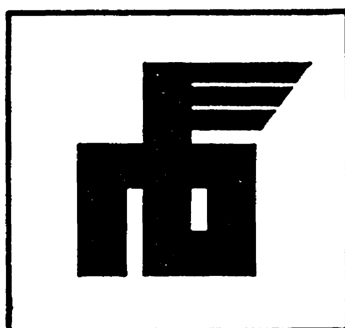
CHRONIK

VE Kombinat Maschinenbauhandel



Herausgeber:
VE Kombinat Maschinenbauhandel

Autorenkollektiv unter der Leitung von Günther Reif
und den Mitgliedern: Monika Sommer, Gottfried Krause,
Horst Klein, Wolfgang Sommermeier,
Dr. Joachim Stachel, Bernd Strehlow,
Manfred Meyer, Horst Petschk,
Joachim Jost

Gestaltung/Graphiken: Monika Beyer, Ute Walter,
Helmut Haase

Redaktionsschluß: Dezember 1988

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Seite



Objekt: Platz vor dem Neuen Tor Berlin
Berlin-Hauptstadt der DDR

Vorwort

Unser Volk begeht im Jahr 1989 den 40. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.

Mit dem Blick auf dieses Jubiläum können wir stolz darauf sein, was in vier Jahrzehnten Arbeiter-und-Bauern-Macht unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im ersten sozialistischen Staat auf deutschem Boden geschaffen wurde. Hier realisiert sich das Sehnen und Hoffen der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung.

In Verwirklichung des Parteiprogrammes und der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED wird die sozialistische Gesellschaft weiter gestaltet, der Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfolgreich fortgesetzt. Eine Politik, die dem Wohl des Volkes dient und im festen Bündnis mit der Sowjetunion und allen fortschrittlichen Kräften auf die Sicherung und dauerhafte Erhaltung des Friedens gerichtet ist.

Mit dem Wachsen und Werden unserer Deutschen Demokratischen Republik ist auch die 39jährige Entwicklung unseres Zweiges des Produktionsmittelhandels, des heutigen VE Kombinat Maschinenbauhandel verbunden.
Im Jahr 1950 wurden die Rechtsvorgänger des Kombinats, die Deutschen Handelszentralen gegründet. Seit jener Zeit vollzog sich eine ständig wachsende Leistungsentwicklung.
Dazu beigetragen haben solch wichtige Etappen, die mit der Bildung des Staatlichen Maschinen-Kontors (SMK) im Jahre 1958, der Eingliederung des Staatlichen Kontors für Maschinen- und Materialreserven in das Staatliche Maschinen-Kontor 1975 und der Bildung des VE Kombinat Maschinenbauhandel im Jahre 1981 eingeleitet wurden.

Wesentliche Ergebnisse der Entwicklung des Handelszweiges sind:

- Schaffung und Mehrung des Volkseigentums, Liquidierung des kapitalistischen Grosshandels und Bildung eines Kombinates, das in der Lage ist, die wachsenden Versorgungsaufgaben zu erfüllen.
- Herausbildung sozialistischer Leitungs- und Planungsmethoden, die stärkere Nutzung der wirtschaftlichen Rechnungsführung und die Gestaltung zuliefer- und verbraucherseitiger Kooperationsbeziehungen.
- Schrittweise Intensivierung des eigenen Reproduktionsprozesses und die stärkere Nutzung neuer Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik, insbesondere für die Rationali-

sierung der TUL-Prozesse und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

- Herausbildung einer im wesentlichen ökonomisch begründeten Arbeitsteilung zwischen Industrie und Handel, d.h. zwischen Direkt- und Handelsbezug, und eine planmässige Entwicklung der Vorratswirtschaft.
- Entwicklung der Werktätigen zu sozialistischen Persönlichkeiten, die ein hohes Wissen und Können besitzen, Leistungsbereitschaft und Initiative zeigen und eine klare Klassenposition haben.

Das Kombinat erfüllt heute politisch verantwortungsbewusst seinen Versorgungsauftrag zur materiell-technischen Sicherung des Leistungszuwachses in der Volkswirtschaft durch arbeitstäglich hohe Versorgungsleistungen mit weniger Arbeitskräften, sinkenden Transportaufwendungen und geringeren Kosten.

Die Chronik soll die Entwicklung von der Handelszentrale zu einem leistungsfähigen Versorgungskombinat sichtbar machen. Sie soll voller Stolz auf die erbrachten Leistungen den Leistungswillen fördern, die Zuversicht in die eigene Kraft erhöhen.
Mit der Chronik soll der Dank und hohe Anerkennung für alle Werktätigen des Kombinats und unsere Veteranen der Arbeit zum Ausdruck kommen, die persönlich mit viel Engagement und guter Arbeit zur Entwicklung des Handelszweiges und damit auch des gesamten sozialistischen Produktionsmittelhandels beigetragen haben.

Dank und Anerkennung möchte ich auch den Werktätigen und Veteranen aussprechen, die an der Erarbeitung der Kombinatschronik mitgewirkt haben, insbesondere dem Leiter, Genossen Günther Reif, und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe "Chronik".

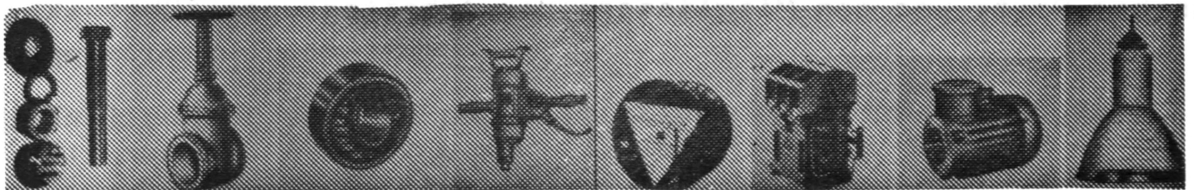
Thyrolf
Generaldirektor

Charakteristik des VE Kombinat Maschinenbauhandel

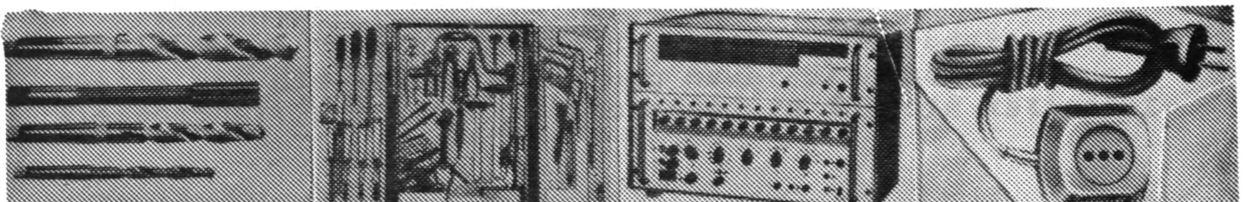
Das VE Kombinat Maschinenbauhandel hat entsprechend der Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan 1986-1990 den Leistungszuwachs in der Volkswirtschaft wirksam zu unterstützen. Es hat die materiell-technische Versorgung gesellschaftlicher Bedarfsträger - ausser Direktbezieher - mit Erzeugnissen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik/Elektronik auf der Grundlage stabiler Versorgungsbeziehungen mit den Industriekombinaten und Aussenhandelsbetrieben zu sichern; den Handel mit zeitweilig in der Volkswirtschaft nicht genutzten Grund- und Umlaufmitteln und gebrauchten Kraftfahrzeugen und KFZ-Ersatzteilen zu organisieren und durchzuführen.

Eine volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe der rund 9.500 Werktätigen des Kombinats ist ihre konkrete Einflussnahme auf die Durchsetzung einer hohen Materialökonomie in der Volkswirtschaft, insbesondere zur Sicherung einer effektiven Vorratswirtschaft, bei der Rohstoffveredlung und zur Ablösung volkswirtschaftlich nicht zwingend notwendiger Importe.

Der Umfang der Versorgungsleistungen im Jahre 1988 beträgt rd. 9.000 Mio.M bei einem Jahresdurchschnittsbestand von 2.127 Mio.M.
Für die Versorgung sind 8 nach dem Territorialprinzip gegliederte VEB Maschinenbauhandel verantwortlich. Sie verfügen über 501 Objekte, davon 383 Lagerobjekte und 78 Fachhandelsgeschäfte mit einer Hauptfunktionsfläche von 514 Tm^2.



Das Handelssortiment umfasst rund 310.000 Erzeugnisse aus 535 Positionen der Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur (5-steller). Davon sind 270 monoform spezialisierte Sortimente.



Von den 535 Positionen werden 49 S- und 42 M-Positionen zentral geplant und abgerechnet.
Den Kombinatsbetrieben Berlin, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Leipzig und Erfurt wurden Erzeugnisleitfunktionen übertragen.

Die Warenzulieferungen erfolgen von 58 Lieferkombinaten sowie 16 Aussenhandelsbetrieben. Davon sichern die 13 Hauptzulieferkombinate 80,2 % der volkswirtschaftlich notwendigen Warenzulieferungen.

Mit Erzeugnissen der metallverarbeitenden Industrie werden ca. 25.000 Verbraucher, davon 500 Grossverbraucher, 2.500 mittlere Verbraucher und rund 22.000 Kleinverbraucher versorgt.

Zur Lösung dieser Aufgaben bestehen langfristige und stabile Versorgungsbeziehungen mit den wichtigsten Kombinaten der Zuliefer- und Verbraucherindustrie, die in Koordinierungs- und Rahmenverträgen verbindlich fixiert wurden. Gegenwärtig bestehen 19 Koordinierungs- und 114 Rahmenverträge mit den Zulieferkombinaten, die wesentlich zur Optimierung der Lieferbeziehungen beitragen.

Zur Sicherung der Versorgung werden im Kombinat täglich rund 5.000 Wareneingangspositionen sowie ca. 45.000 Warenausgangspositionen bearbeitet.

Zur effektiven Gestaltung der Prozesse der Warenbewegung wird die Verarbeitung der Massendaten von Lieferscheindruck über die Rechnungslegung bis zur finanziellen Abrechnung verstärkt durch die durchgängige Anwendung der elektronischen Rechentechnik (EDV) durchgesetzt.

Eine weitere wichtige Aufgabe besteht in der Mobilisierung und Verwertung zeitweilig ungenutzter Grund- und Umlaufmittel der Volkswirtschaft.

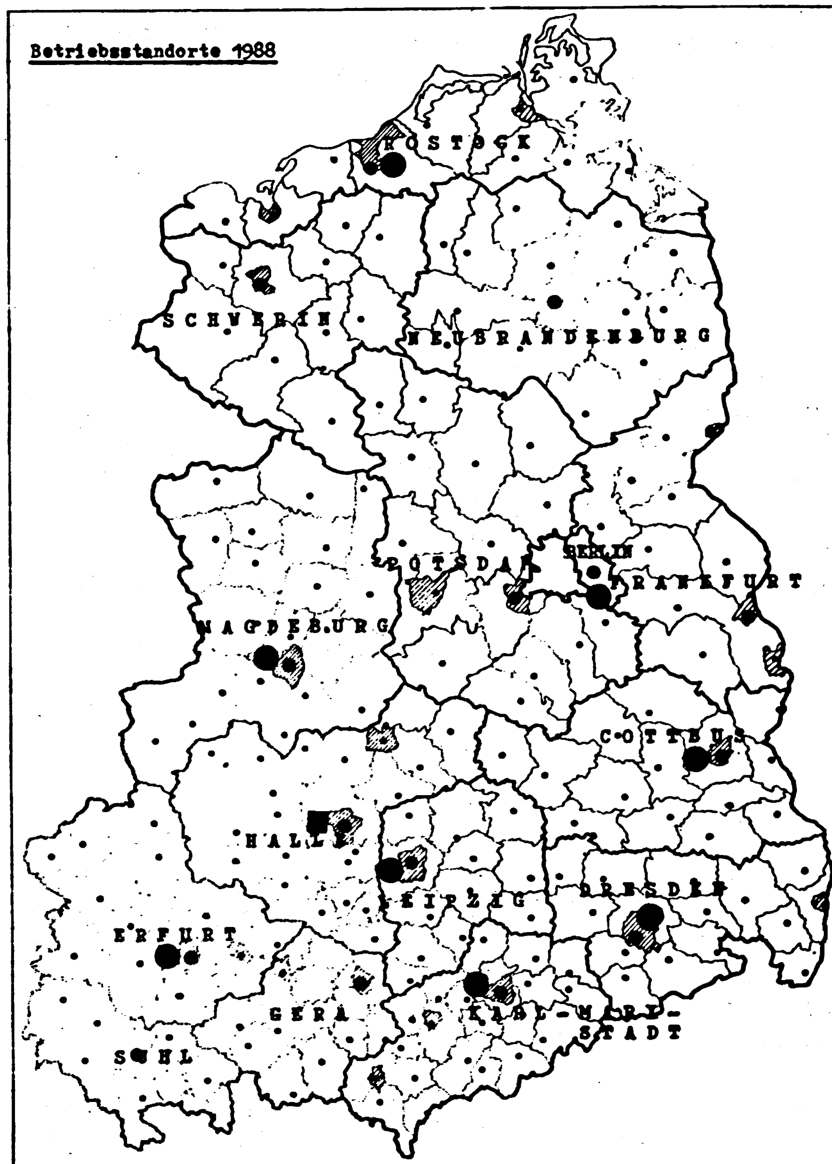
Im Zeitraum von 1980 bis 1988 wurden volkswirtschaftliche Reserven in Höhe von 3.150 Mio.M erschlossen und diese Maschinen, Anlagen, Rationalisierungsmittel und Transportmittel vorrangig der bezirksgeleiteten Industrie und der Bau- und Landwirtschaft wieder zur Verfügung gestellt. Die intensivere Nutzung materieller Reserven erfolgt auch über zentrale und örtliche Verkaufsmessen und territoriale Materialbörsen.

Als ein wesentlicher material-ökonomischer Faktor bei der Versorgung der Volkswirtschaft hat sich in den letzten Jahren zunehmend die Organisation eines Ausleihdienstes für hochwertige Erzeugnisse der elektronischen Messtechnik erwiesen. Aufbauend auf sowjetische und ungarische Erfahrungen hat sich bei der Vervollkommnung des Ausleihdienstes der VEB Maschinenbauhandel Berlin Verdienste erworben.

Hauptträger der sozialistischen Rationalisierung ist der kombinatseigene Rationalisierungsmittelbaubetrieb Halle. Er hat sich in den 7 Jahren seines Bestehens zu einem leistungsfähigen Betrieb entwickelt. In den Jahren 1981 bis 1988 hat er Rationalisierungsmittel in Höhe von 62,4 Mio.M hergestellt, die mit ihrem Einsatz zur Rationalisierung der TUL-Prozesse im Kombinat beigetragen haben.

Hervorzuheben ist die Entwicklung und der Einsatz von 123 Industrierobotern, Handhabetechniken und Regalbediengeräten. Den grössten Effekt haben diese Rationalisierungsmittel jedoch unter Beweis gestellt, wo sie in komplexen Automatisierungslösungen unter Anwendung der elektronischen Rechentechnik (EDV) integriert sind.

Die automatische Durchlaufregalanlage "Anschlussverschraubungen" in Zella-Mehlis, die Automatisierungsanlagen "Schrauben und Muttern" (ASM) in Berlin und Halle beweisen, dass der wissenschaftlich-technische Fortschritt auch im Produktionsmittelhandel verwirklicht wird.



Zeichenerklärung: ● VEB Maschinenbauhandel
■ VEB Rationalisierung Maschinenbauhandel

Wichtige Etappen der Entwicklung des VE Kombinat Maschinenbauhandel und seiner Rechtsvorgänger

1 9 4 7 — Bildung der Industriekontore und der Deutschen Handelsgesellschaft mbH in den Ländern der damaligen sowjetischen Besatzungszone.

(Unterstellung: Deutsche Wirtschaftskommission - DWK)

1 9 4 9 — Bildung des Ministeriums für Maschinenbau mit

- Hauptverwaltung Allgemeiner Maschinenbau,
- Hauptverwaltung Schwermaschinenbau,
- Hauptverwaltung Elektrotechnik,
- Hauptverwaltung Feinmechanik/Optik

und des

Staatssekretariats Materialversorgung mit der Hauptverwaltung Staatlicher Grosshandel.

Beschluss des Ministerrates der DDR vom 15.12.1949 zur

- Bildung der Deutschen Handelszentralen ab 1. Januar 1950

und zur

- Auflösung der Industriekontore und der Deutschen Handelsgesellschaft mbH.

1 9 5 0 — 1. Januar 1950 Bildung von Zentralen Leitungen der Deutschen Handelszentralen (DHZ) - Sitz Berlin -:



- Maschinen- und Fahrzeugbau
  Leiter: Direktor L ö h r e r
  Direktor H.G r o s s e (Oktober 1951 bis 1953)

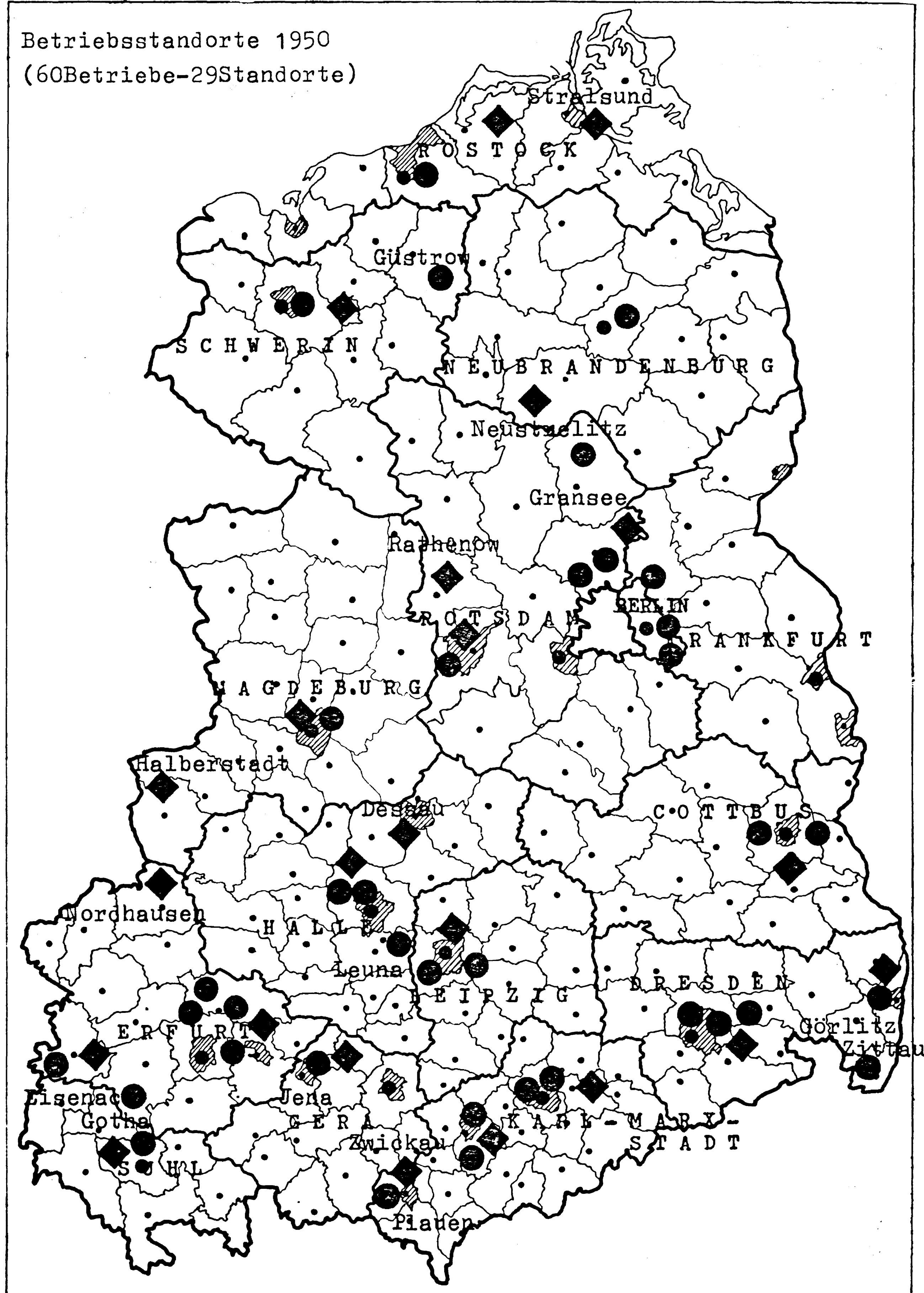
- Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik
  Leiter: Direktor F r e n z e l

- Innere Reserven
  (später: Maschinen- und Materialreserven)
  Leiter: Direktor J a z o s c h



Per 31. Dezember 1950 bestanden:

37 juristisch selbständige Niederlassungen der Zentralen Leitung Maschinen- und Fahrzeugbau
(Anstalt des öffentlichen Rechts)



Zeichenerklärung: ● NL DHZ Maschinen-und Fahrzeugbau

◆ NL DHZ Elektrotechnik-Feinmechanik, Optik

23 juristisch selbständige Niederlassungen der Zentralen Leitung Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik (Anstalt des öffentlichen Rechts)

5 juristisch selbständige Niederlassungen der Zentralen Leitung Innere Reserven (Anstalt des öffentlichen Rechts)

1 9 5 1 bis 1 9 5 5 Reduzierung der Niederlassungen.

Stand 31. Januar 1955:

- Zentrale Leitung Deutsche Handelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau — 22 Niederlassungen
- Zentrale Leitung Deutsche Handelszentrale Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik — 13 Niederlassungen

(Ausgliederung der Niederlassungen Landmaschinen.)

Leiter der Zentralen Leitung der Deutschen Handelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau ab 1954: Direktor H ö f i n g h o f f

1 9 5 7 15. März 1957 Bildung einer Zentralen Leitung Deutsche Handelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau/Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik.

Leiter: Direktor H ö f i n g h o f f

Die bestehenden 34 Niederlassungen (20 Niederlassungen Maschinen- und Fahrzeugbau und 14 Niederlassungen Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik) bleiben selbständige juristische Betriebe.

Ausgliederung des Fahrzeugsektors an den Automobilbau und Handel und Versorgung.

1. Januar 1957 Bildung des Staatlichen Vermittlungskontors für Maschinen- und Materialreserven.

1 9 5 8 1. Juni 1958 Bildung des Staatlichen Maschinen-Kontors

(Anordnung vom 24.5.1958 - GBl. Teil I, Nr. 51)

als zentrales Lenkungs-, Absatz- und Versorgungsorgan der metallverarbeitenden Industrie.

Verantwortlich für die Bilanzierung und Ausarbeitung von staatlichen Lieferplänen.

Unterstellung: Staatliche Plankommission

Leitung: Hauptdirektor J a z o s c h

Die 32 Niederlassungen (18 Niederlassungen Maschinen- und Fahrzeugbau und 14 Niederlassungen Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik) werden dem Staatlichen Maschinen-Kontor unterstellt.

1 9 5 9 Beginn der weiteren Konzentration von Niederlassungen und Umbenennung in Versorgungskontor für Maschinenbau-Erzeugnisse.

1. Etappe: 1.4.1959 Berlin und Gera
1.7.1959 Leipzig und Halle

Am 31.12.1959 bestanden:

- 12 Niederlassungen Maschinen- und Fahrzeugbau
- 10 Niederlassungen Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik
- 4 Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse.

1 9 6 0 2. Etappe: Zusammenführung der restlichen 22 Niederlassungen zu Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse.

Insgesamt: 14 Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse.

Obernahme von 4 Volkseigenen Handelsbetrieben:

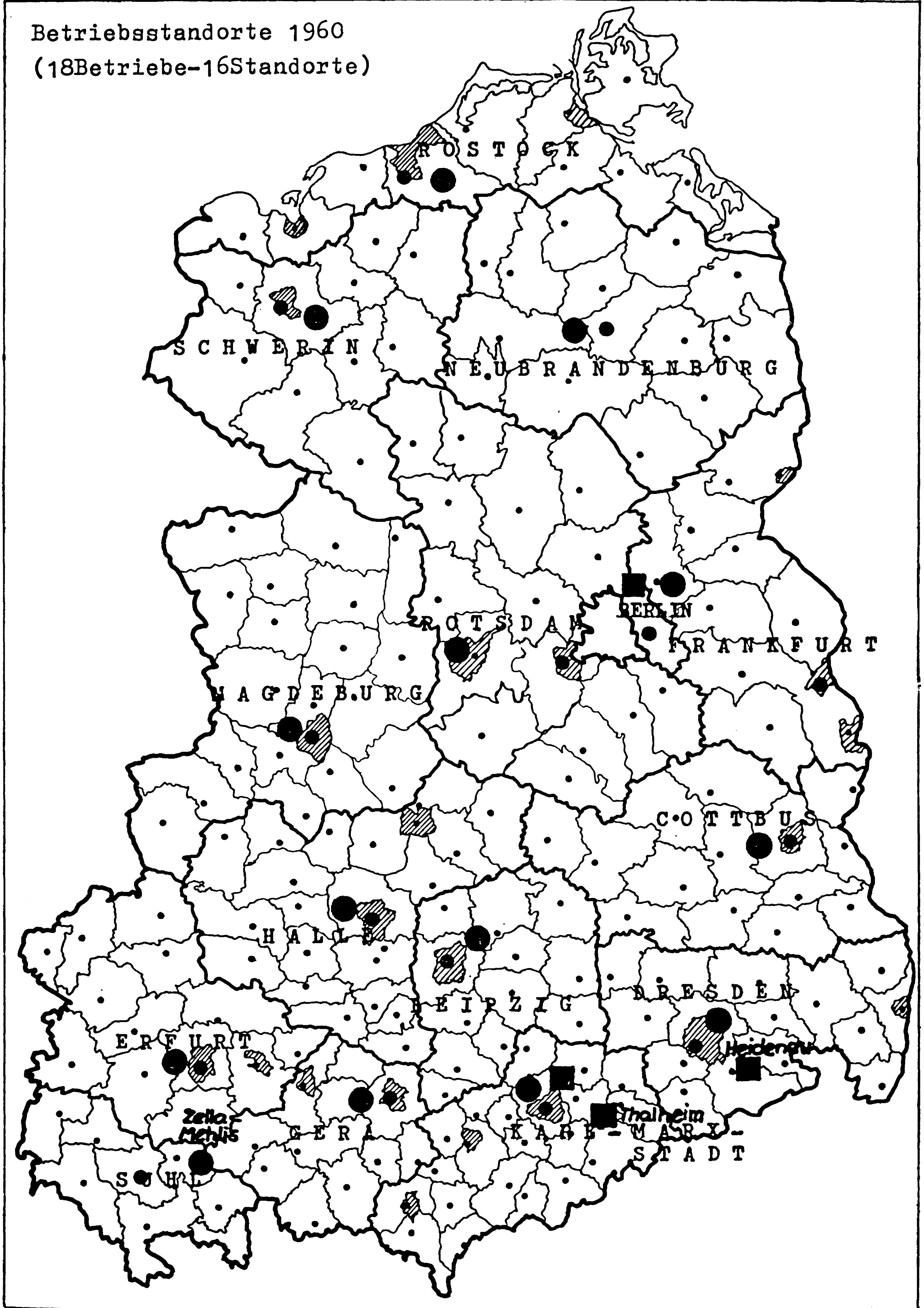
- Imperhandel Berlin
- Automot Heidenau
- KFZ-Ersatzteilvertrieb Karl-Marx-Stadt
- Fahrzeugelektrik Thalheim.

Damit unterstanden dem Staatlichen Maschinen-Kontor 18 Betriebe.

1 9 6 1 bis 1 9 6 2 Weitere Rationalisierung der Versorgungstätigkeit.

Konzentration von Fachabteilungen.

Bildung von Spezialfachabteilungen (z.B. Spezialarmaturen, Maschinen).



Zeichenerklärung: ● Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse (Nachfolgebetriebe der DHZ Maschinen-u.Fahrzeugbau u. DHZ Elektrotechnik-Feinmechanik-Optik)

■ VEH - Betriebe

1 9 6 3 Unterstellung des Staatlichen Maschinen-Kontors zum Volkswirtschaftsrat.

Ausgliederung des VEH KFZ-Ersatzteilvertrieb Karl-Marx-Stadt an die VVB Automobilbau.

1 9 6 4 An die VVB Automobilbau werden die Betriebe

- VEH Imperhandel Berlin,
- VEH Automot Heidenau und
- VEH Fahrzeugelektrik Thalheim

ausgegliedert.

1 9 6 5

- Übergabe der Bilanzfunktionen an die zuständigen Vereinigungen Volkseigener Betriebe (VVB).

  (Statut des Staatlichen Maschinen-Kontors vom 10.6.1965 - "Verfügungen und Mitteilungen des Volkswirtschaftsrates" 1965, Nr.11, Seite 141.

  Dazu Anordnung vom 16.3.1966 über Weitergeltung und Ergänzung - GBl.1966, Teil II, Nr.51, Seite 311).

- Verfügung über die Aufgaben und Tätigkeit des Staatlichen Kontors für Maschinen- und Materialreserven und der ihm unterstellten volkseigenen Betriebe vom 15.7.1965.

  ("Verfügungen und Mitteilungen des Volkswirtschaftsrates" Nr.12 vom 14.8.1965, Seite 161).

  Betriebe:

  VEB Maschinen- und Materialreserven Berlin
  VEB Maschinen- und Materialreserven Schwerin
  VEB Maschinen- und Materialreserven Halle
  VEB Maschinen- und Materialreserven Erfurt
  VEB Maschinen- und Materialreserven Dresden.

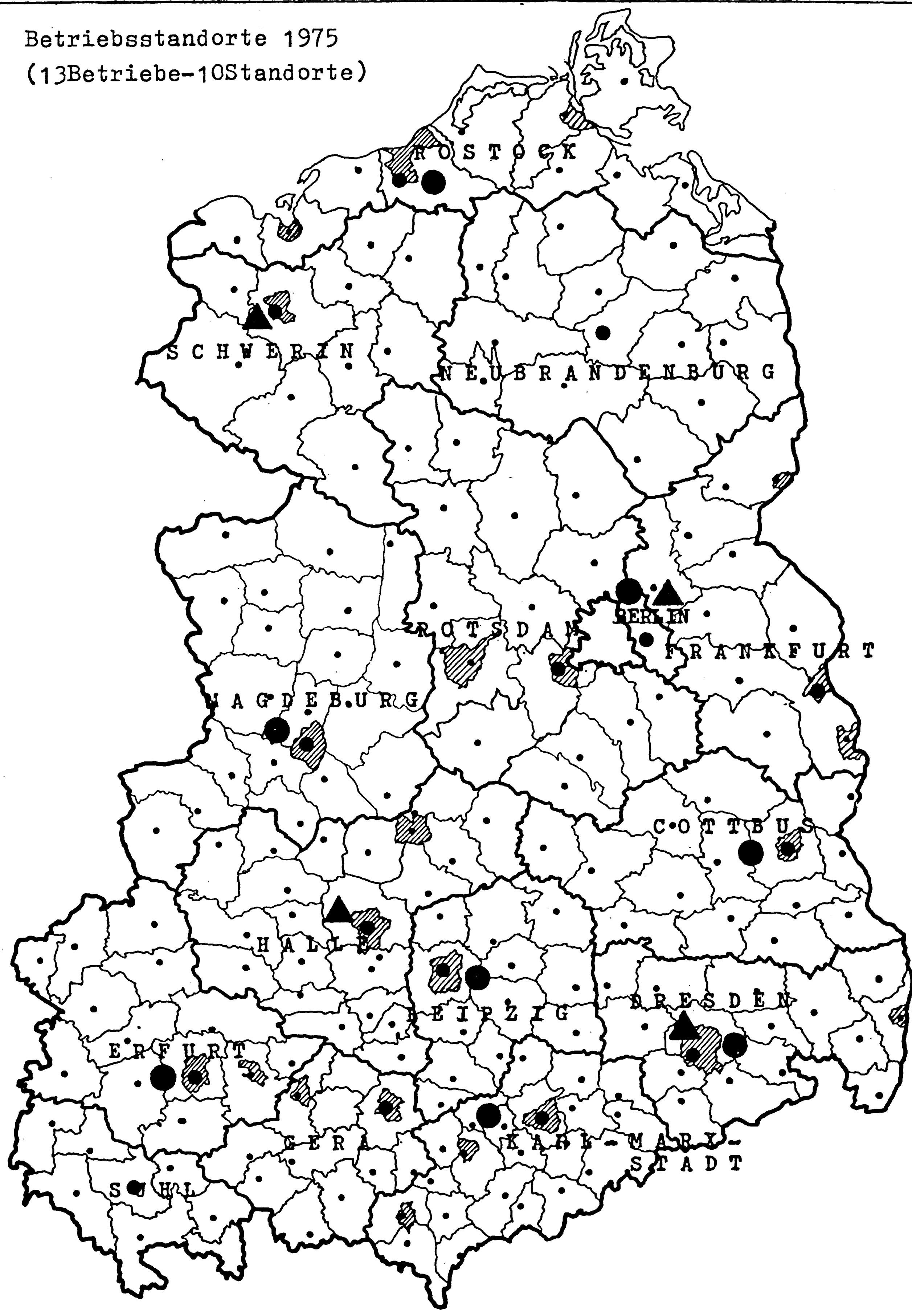
1 9 6 6 bis 1 9 7 4 Weitere Rationalisierung der Versorgungstätigkeit. Zusammenführen der 13 Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse zu 8 Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse.
Herstellung der Einmaligkeit der Fachabteilung im Versorgungsterritorium.



H.Schmidt

Hauptdirektor:

von 1968 bis 1973 Helmut S c h m i d t
ab 1973 Heinz T h y r o l f



Zeichenerklärung: ● VEB Maschinenbau - Erzeugnisse (Nachfolgebetrieb der Versorgungskontore für Maschinenbauerzeugnisse)

▲ VEB Maschinen-und Materialreserven

1 9 7 5 - Eingliederung des Staatlichen Kontors für Maschinen- und Materialreserven mit 5 Betrieben in das Staatliche Maschinen-Kontor.

(Beschluss des Ministerrates der DDR vom 3.7.1975 - unveröffentlicht -).

- Umbenennung der 8 Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse in volkseigene Betriebe (VEB).

1 9 7 6 bis 1 9 8 0 Dem Staatlichen Maschinen-Kontor unterstehen 13 Betriebe:

- 8 VEB Maschinenbauhandel (Versorgungshandel)
- 5 VEB Maschinen- und Materialreserven (Reservehandel)

Übergeordnetes Organ: Ministerium für Materialwirtschaft.

1 9 8 1 Bildung des VE Kombinat Maschinenbauhandel.

(Beschluss des Ministerrates der DDR vom 5.9.1980 und Anweisung Nr. 7/1980 vom 31.10.1980 des Ministers für Materialwirtschaft - beide unveröffentlicht -).

- Eingliederung der 5 VEB Maschinen- und Materialreserven in die örtlich zuständigen VEB Maschinenbauhandel.

  Damit bestehen 8 VEB Maschinenbauhandel.

- Gründung des VEB Rationalisierung Maschinenbauhandel Halle.

1 9 8 7 - Unterstellung des VE Kombinat Maschinenbauhandel unter das Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau ab 1.1.1987.

  (Ministerratsbeschluss vom 4.11.1986 - nicht veröffentlicht -).

- 1.1.1987 Zuordnung des "irap" (Institut für Rationalisierung des Produktionsmittelhandels) zum VE Kombinat Maschinenbauhandel.

- Eingliederung des WTZ Cottbus in das "irap" Berlin.

Vorbereitung, Gründung und Konsolidierung des sozialistischen Produktionsmittelhandels der metallverarbeitenden Industrie im Zeitraum 1945-1952

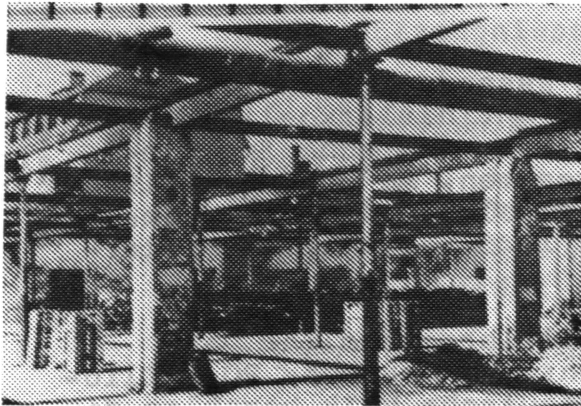
Unter den wuchtigen Schlägen der umfassenden Offensive der Sowjetarmee und der Streitkräfte der Antihitlerkoalition brach im Frühjahr 1945 der faschistische deutsche Imperialismus militärisch und politisch zusammen. Am 30. April 1945 hissen Rotarmisten auf dem Reichstagsgelände die Fahne des Sieges und der Befreiung, am 8. Mai 1945 kapituliert Hitlerdeutschland bedingungslos.

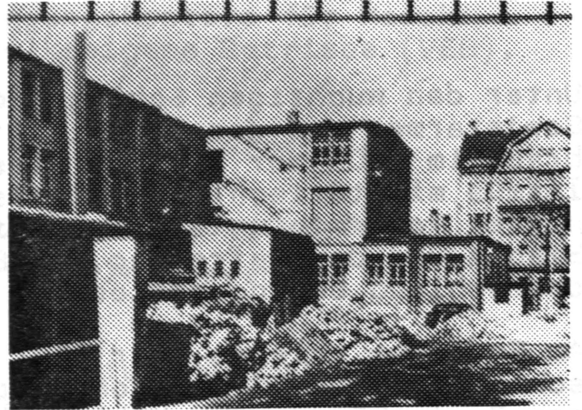
Am Ende des Krieges, der über 900 Milliarden Dollar verschlang, waren 50 Millionen Tote, unter ihnen über 20 Millionen Sowjetbürger, zu beklagen. Das deutsche Volk bezahlte diesen wahnsinnigen Krieg mit 6 Millionen Menschen.

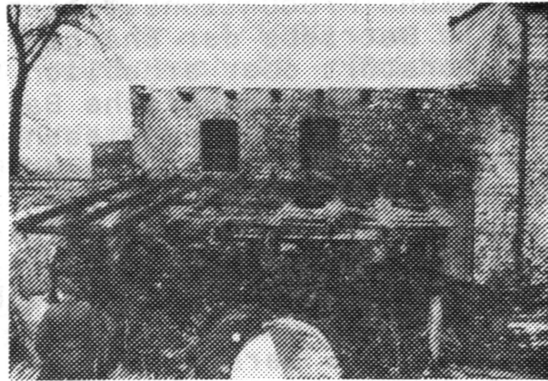
Gewaltige materielle Werte hatte der 2. Weltkrieg vernichtet und verschlungen. Zahlreiche Produktionsstätten, ja ganze Industriezweige und viele Betriebe der Energie- und Wasserversorgung waren total zerstört oder erheblich beschädigt. Die Rohstoffbasis, die materiell-technische Basis sowie die Versorgung mit Material und Fertigerzeugnissen für die noch produzierenden Betriebe war äusserst kritisch. Die Ingangsetzung und der Wiederaufbau lebensnotwendiger Produktionsstätten war deshalb für das Überleben von Millionen Menschen von entscheidender Bedeutung. Mit der Enteignung der Konzerne, Banken und Betriebe der Nazi- und Kriegsverbrecher in der sowjetischen Besatzungszone und die Überführung in Volkseigentum war entscheidend für die Herstellung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung. Die ersten Schritte für den Wiederaufbau der Wirtschaft mit einem starken volkseigenen Sektor wurden vollzogen.











Mit der Losung

"Mehr produzieren, gerechter verteilen, besser leben"

wandte sich der II. Parteitag der SED im Jahre 1947 an die Bevölkerung. Die fortschrittlichen Kräfte, an ihrer Spitze die Genossen, waren es, die vor allem in den volkseigenen Betrieben die Steigerung der Produktion organisierten. Trotz aller Anstrengungen reichte das Produktionsaufkommen nicht aus.
Es musste nach bestimmten Kriterien verteilt werden. Die Deutsche Wirtschaftskommission als Vorläufer der Staatlichen Plankommission war dafür verantwortlich. Die Bezugsbasis für Rohstoffe, Material und Fertigerzeugnisse war der "Freigabeschein". Mit dem steigenden Produktionsaufkommen wurden zur Erfassung und Verteilung des Aufkommens unter Regie der Deutschen Wirtschaftskommission Industriekontore in den Ländern gebildet. Diese konnten den Aufgaben, insbesondere der Distribution, nur bedingt nachkommen. Ihre Aufgaben beschränkten sich in der Regel auf administrative Steuerungsmassnahmen des Aufkommens und der Verteilung des Produktionsaufkommens.

Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949 wurden diese Aufgaben der Deutschen Handelsgesellschaft mbH übertragen.

Wurde bis dahin die Zirkulation überwiegend von privaten Groß- und Einzelhändlern wahrgenommen, so wurde nunmehr auf Beschluß der Regierung unter Leitung der Deutschen Handelsgesellschaft mit dem Aufbau des sozialistischen Produktionsmittelhandels begonnen.

Gemäß Entscheid des Ministeriums für Innerdeutschen Handel, Außenhandel und Materialversorgung vom 23.12.1949 wurden mit der Erstellung der M 14 für den Monat Dezember 1949 (Arbeitsanweisung B 287) die Aufgaben der Deutschen Handelsgesellschaft mbH und ihrer Fachkontore, Fachgebiete und Fachabteilungen abgeschlossen.





Mit der Gründung vom 1. Januar 1950 übernahmen die in Bildung begriffenen Deutschen Handelszentralen die sinngemäße Weiterführung der Aufgaben der ehemaligen Fachkontore, Fachgebiete und Fachabteilungen mit folgenden Zuständigkeitsbereichen:

1. Aufgabengebiet der bisherigen Fachgebiete

   Maschinen,
   Landmaschinen,
   Armaturen,
   Kraftmaschinen und Apparatebau,
   Fahrzeuge,
   Eisenwaren,
   Werkzeuge,
   Wälzlager und
   Schleifmittel

   übernimmt die Deutsche Hendelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau, Sitz Berlin C 2, Königstraße 41/42.

   Mit der kommissarischen Leitung und Durchführung von Vorbereitungsmaßnahmen war Herr L ö h r e r beauftragt.

2. Aufgabengebiet der bisherigen Fachgebiete

Elektrotechnik,
Feinmechanik und Optik,
Kulturwaren

übernimmt die Deutsche Handelszentrale Elektrotechnik und Feinmechanik-Optik, Sitz Berlin W 8, Behrenstrasse 47.

Mit der kommissarischen Leitung und Durchführung von Vorbereitungsmassnahmen war Herr L ü b k e beauftragt.

3. Aufgabengebiet der bisherigen Fachkontore "Innere Reserven" und "Altstoffe" übernimmt die Deutsche Handelszentrale Innere Reserven, Sitz Berlin C 2, Königstrasse 41/42.

Mit der kommissarischen Leitung und Durchführung von Vorbereitungsmassnahmen war Herr Dr. B a b e r g beauftragt.

Die Deutschen Handelszentralen arbeiten ab 1. Januar 1950 völlig selbständig. Sie unterstehen direkt der Abteilung Handel in der Hauptabteilung Materialversorgung des Ministeriums für Innerdeutschen Handel, Aussenhandel und Materialversorgung.

Die kommerzielle Tätigkeit wird ab 1. Januar 1950 ebenfalls bereits in eigener Regie durchgeführt.

Die Handelsniederlassungen werden nach Erstellung der Bilanz den Deutschen Handelszentralen unterstellt und nehmen ihre Handelstätigkeit ab 1. Januar 1950 auf.

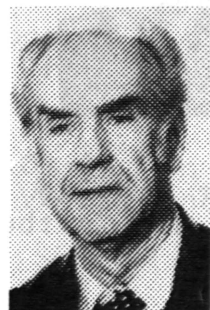
Pioniere der 1.Stunde



Heinrich Hanff
VEB MBH Dresden



Georg Völzke
VEB MBH Rostock



Karl Osterloh
VEB Rationalis.
MBH Halle



Ingeborg Seise
VEB MBH Erfurt



Hans Keller
VEB MBH Leipzig



Gerhard Fischer
VEB MBH Leipzig



Rolf Schneider
Kombinatsleitung



Gerhard Janke
Kombinatsleitung



Gottfried Krause
Kombinatsleitung



Kurt Schulze
VEB MBH Cottbus



Fritz Hänel
VEB MBH
Karl-Marx-Stadt



Kurt Zenau
VEB MBH Dresden



Martin Rudolph
VEB MBH
Karl-Marx-Stadt



Helga Unger
VEB MBH Dresden



Werner Holzapfel
VEB MBH Berlin



Kurt Kammacher
VEB MBH Erfurt



Friedrich Krause
VEB MBH Leipzig



Siegfried Maurer
VEB MBH Leipzig

Entwicklung und Stabilisierung des Handelszweiges in den Jahren 1952 bis zum VIII. Parteitag der SED im Jahre 1971

Die Jahre 1952 bis 1971 waren entscheidende Etappen für die Konsultierung und Festigung des sozialistischen Produktionsmittelhandels.

Die Entwicklung vollzog sich vom "Handel im herkömmlichen Sinne" bis zum zentralen Lenkungs-, Absatz- und Versorgungsorgan der metallverarbeitenden Industrie.

Die bisherigen selbständigen Handelszweige

- Deutsche Handelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau

sowie

- Deutsche Handelszentrale Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik

wurden mit Wirkung vom 15. März 1957 unter eine einheitliche

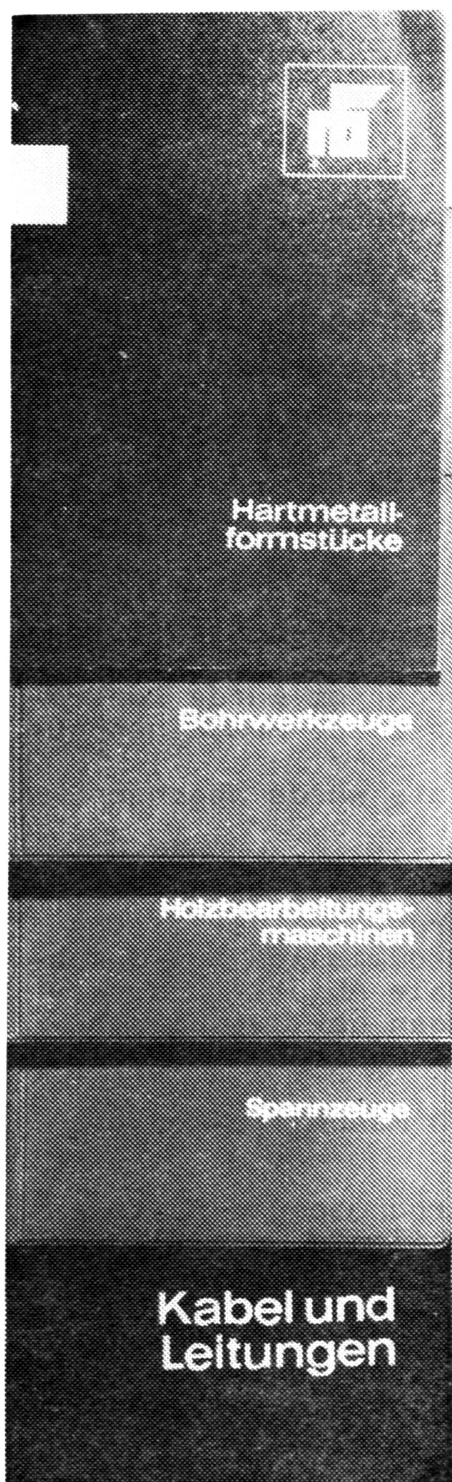
Zentrale Leitung
Deutsche Handelszentrale
Maschinen- und Fahrzeugbau/Elektrotechnik-Feinmechanik/
Optik

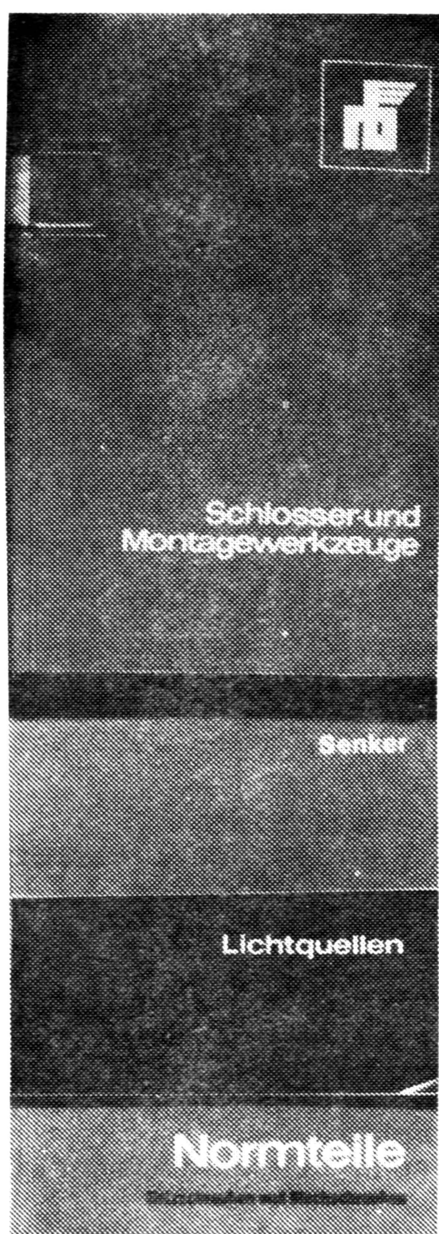
gestellt.

Durch die Konzentrations- und Spezialisierungsmassnahmen wurden die 34 juristisch selbständigen Niederlassungen zu leistungsfähigen Betrieben entwickelt. Das Handelsprogramm wurde konkretisiert und umfasste rund 310.000 Erzeugnisse des Maschinenbaues und der Elektrotechnik.
Mit der Katalogisierung des Handelssortiments wurde begonnen.

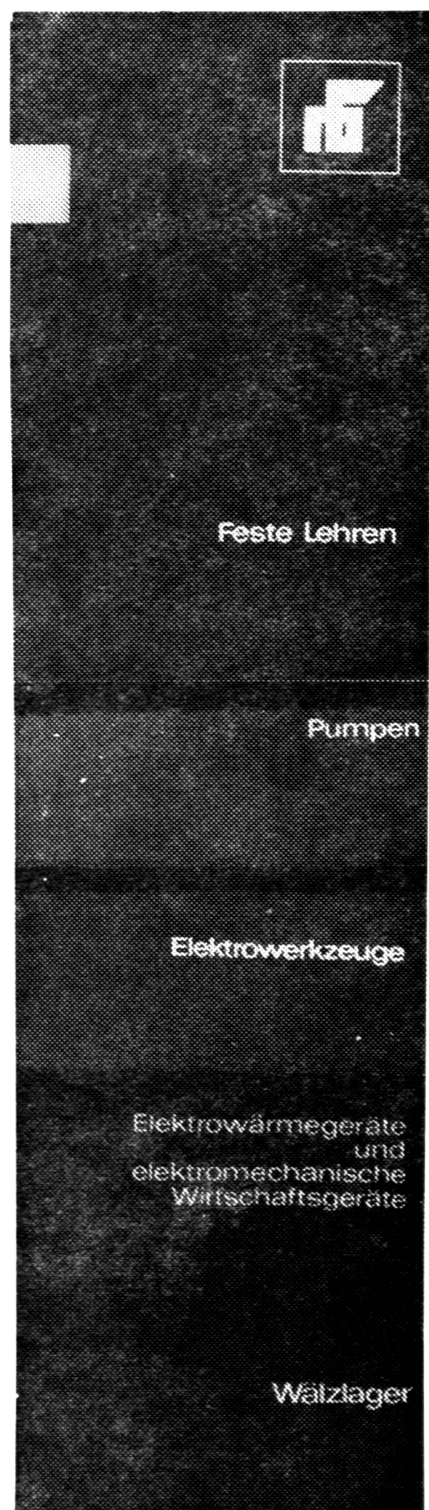
In Durchführung des Gesetzes über die Vervollkommnung und Vereinfachung des Staatsapparates vom 11.2.1958 hatte sich in diesem Zusammenhang die Abteilung Bilanzierung und Verteilung der Produktionsmittel der Staatlichen Plankommission zur Durchführung der operativen Tätigkeit auf zentrale Absatz- und Versorgungsorgane, die aus den Absatzabteilungen der aufgelösten Ministerien und den Zentralen Leitungen der Deutschen Handelszentralen gebildet wurden, zu stützen.
Damit war die Geburtsstunde des Staatlichen Maschinen-Kontors am 1.6.1958 beschlossen.

Als zentrales Lenkungs-, Absatz- und Versorgungsorgan hatte es auf der Grundlage der staatlichen Materialbilanzen die planmässige Versorgung der Volkswirtschaft mit Erzeugnissen der metallverarbeitenden Industrie sowohl im Direktbezug als auch über Handelsbezug zu organisieren, durchzuführen und zu kontrollieren. Die Niederlassungen der aufgelösten Zentralen Leitungen wurden dem Staatlichen Maschinen-Kontor als selbständige Betriebe zugeordnet.





Das Handelssortiment mit mehr als 310.000 Erzeugnissen wurde in über 200 Angebotskatalogen branchenmäßig katalogisiert.
Daran hatte Kollege Kurt Grube, langjähriger Leiter der Abteilung Werbung und Messen, entscheidenden Anteil.



Den neuen zentralen Aufgaben entsprechend, musste höhere politische und fachliche Anforderungen an Leiter und Mitarbeiter gestellt werden. Das Umdenken vom "Handeln" zum "Versorgen" vollzog sich durch die Anleitung, Unterstützung und Kontrolle durch die Staatliche Plankommission relativ schnell.

Es wurden die Bereiche

- Bilanzierung und Absatzlenkung sowie
- Produktionsmittelhandel und Handelsökonomik

gebildet.

In der von der Staatlichen Plankommission festgelegten Nomenklatur (Planpositionen) wurden gemeinsam mit den Vereinigungen Volkseigener Betriebe (VVB) Bilanzen aufgestellt. Aufkommen und Verteilung (Direktbezug, Export, Handelsbezug) wurden festgelegt und von der Staatlichen Plankommission bestätigt.

Das Aufkommen der örtlichen Industrie (einschliesslich Privatbetriebe) wurde von den territorial zuständigen Betrieben des Staatlichen Maschinen-Kontors erfasst und mit Verteilungsvorschlägen zur Einarbeitung in die Gesamtbilanzen dem Staatlichen Maschinen-Kontor übergeben.

Auf der Grundlage bestätigter Verteileranordnungen der metallverarbeitenden Industrie wurde der gesamte Ablauf des Bilanzierungsprozesses verbindlich festgelegt, Aufkommen und Verteilung durch Lieferpläne gesteuert und kontrolliert sowie die Erfüllung entsprechend der Richtlinie des Zentralamtes für Statistik abgerechnet.

Der Bereich Produktionsmittelhandel und Handelsökonomik war für die Anleitung, Unterstützung und Kontrolle der Niederlassungen, die weiter konzentriert und 1960 in 14 Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse umgebildet wurden, verantwortlich. Sie hatten den Versorgungsprozess zu steuern, die Sortimentsbildung zu koordinieren, neue Handelsformen zu entwickeln, die materiell-technische Basis zu rekonstruieren und zu erweitern. Die notwendigen Warenzulieferungen zur Erfüllung des Versorgungsauftrages wurden durch Bilanz- und Lieferanteile des Bereiches Bilanzierung und Absatzlenkung gesichert.

Das Staatliche Maschinen-Kontor wurde 1963 dem Volkswirtschaftsrat der DDR unterstellt.

Auf dessen Weisung erfolgte im Jahre 1965 die Übergabe der Bilanzfunktion an die zuständigen Vereinigungen Volkseigener Betriebe.

Die Bereiche Bilanzierung und Absatzlenkung wurden aufgelöst. Die Aufgaben und Tätigkeitsmerkmale für das Staatliche Maschinen-Kontor wurden neu festgelegt.

Es folgte die Zeit der weiteren Rationalisierung und Spezialisierung der Betriebe und Sortimente.

Die Versorgungsstabilität wurde zielgerichtet verbessert und das Handelssortiment erweitert.

Die Anzahl der Handelsbetriebe wurde auf 8 Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse reduziert; die Einmaligkeit der Fachabteilungen (Warengruppen) im Versorgungsbereich hergestellt.

Mit dieser Konzentration konnten Leitungs- und Verwaltungspersonal sowie Handelsvorräte eingespart werden.

Die Sortimentsstruktur der Handelsvorräte wurde verbessert, die Disponibilität erhöht und Umlaufmittel eingespart.

Die Kenntnisse und Erfahrungen aus der Bilanzierungstätigkeit nutzend, wurden zur Durchsetzung einer gemeinsamen Absatz- und Versorgungspolitik den Versorgungskontoren für Maschinenbau-Erzeugnisse Erzeugnisleitfunktionen übertragen.

Auf die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Erzeugnisleitgebiete (ELG) wird noch gesondert eingegangen.

Im gesamten Zeitraum wurden Ein- und Ausgliederungen vorgenommen, die aber die Sortimentsstruktur nicht entscheidend beeinflussten. Ausgenommen sind die Ausgliederung der Niederlassung Landmaschinen und die Überleitung der Volkseigenen Handelsbetriebe (VEH)

- Imperhandel Berlin,
- Automot Heidenau,
- Fahrzeugelektrik Thalheim und
- KFZ-Ersatzteilvertrieb Karl-Marx-Stadt

in den Jahren 1963/1964 an die Vereinigung Volkseigener Betriebe Automobilbau.

Der Abschnitt über die Entwicklung des Handelszweiges bis zum VIII. Parteitag der SED wäre unvollständig, wenn nicht entscheidende Neuerungen und Rationalisierungsmassnahmen erwähnt würden, die in vielen Fällen bahnbrechend für den gesamten Produktionsmittelhandel waren.

So konnten die historisch entstandenen 60 Niederlassungen der Deutschen Handelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau/Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik durch Konzentrations- und Spezialisierungsmassnahmen bis auf 8 Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse im Jahre 1968 reduziert werden.

Die Versorgungsleistungen wurden von 1952 bis 1971 auf das 5-fache gesteigert.

Die Arbeitsproduktivität erhöhte sich von 157,o TM auf 454,o TM; die Arbeitskräfte entwickelten sich auf rund 7.738 VbE und der Durchschnittslohn lag 1971 bei 7.035,-- M im Jahr.

Die von den Niederlassungen oft von Zufällen diktierte eigenständige und unterschiedliche Handelstätigkeit wurde mit der Einführung und Durchsetzung des "Organisations-Handbuches" im Jahre 1953 beseitigt. In allen Betrieben wurde mit dem sogenannten "Blauen Buch" nun nach einer einheitlichen Organisation und mit einheitlichen Vordrucken gearbeitet.
Die Voraussetzungen für eine straffe durchgehende Leitungs- und Kontrolltätigkeit waren damit geschaffen und, was nachstehende Beispiele zeigen, auch erfolgreich genutzt.

1 9 5 4

- Der 1952 erarbeitete Neuerervorschlag "Wegfall der Lagerbuchhaltung" wird eingeführt. Freisetzung von 320 Mitarbeitern, die für neue Aufgaben eingesetzt wurden.

- Einführung des Leistungslohnes für Fakturistinnen. Die Normenleistungen wurden durchschnittlich bis auf 190 % erhöht und die Tagfertigkeit erreicht. Durch die Einführung elektrischer Fakturiermaschinen konnten 80 Mitarbeiter für die Dispositionsabteilungen freigestellt werden.

- Zur Steigerung des Massenwettbewerbes wurde der Wettbewerb zwischen vergleichbaren Warengruppen eingeführt. "Brigade der besten Leistung" (Auszeichnung mit Wimpel).

- Die Wanderfahne des Ministeriums für Allgemeinen Maschinenbau, die ab 1952 für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb eingeführt wurde, haben 8 Niederlassungen der Deutschen Handelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau errungen (Auszeichnung vierteljährlich).

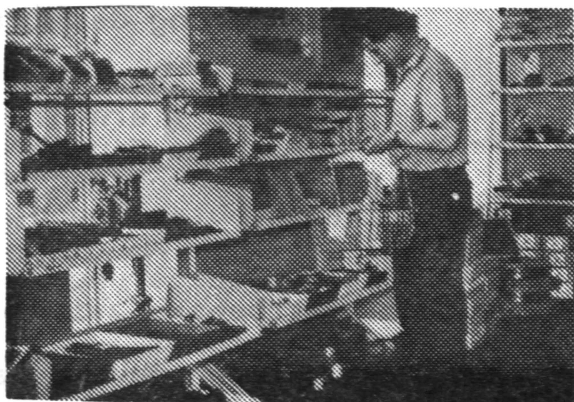


Direktor Grosse überreicht die Wanderfahne des Ministeriums für Allgemeinen Maschinenbau 1953 an die Deutsche Handelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau, Niederlassung Leipzig

1 9 5 5 - Der Aufbau des Fachgeschäftsnetzes wird zielstrebig fortgesetzt.
Am Jahresende bestanden 24 Fachgeschäfte zur Befriedigung des Klein- und Sofortbedarfs.





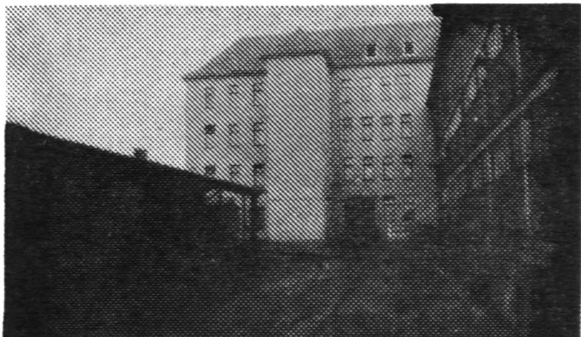
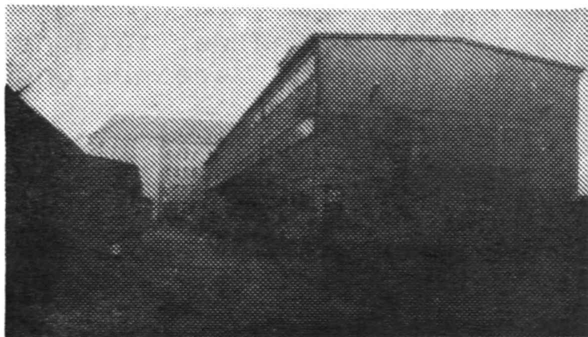


- Mit der Durchführung des "Wettbewerbes zwischen vergleichbaren Warengruppen" wurden erste Erfolge erzielt. Die Arbeitsproduktivität wurde gesteigert und die Kosten gesenkt.
Die ersten elektrischen Schreibmaschinen wurden eingeführt.





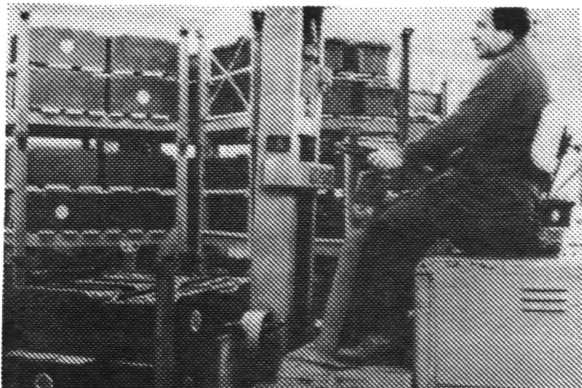
1 9 5 6 - Erster Lagerneubau der Deutschen Handelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau in Berlin, Tabbertstrasse (Etagenbau).
Handelssortiment: Eisenwaren und Normteile.

Objekt Tabbertstrasse des VEB MBH Berlin

1 9 5 7 - Mit der weiteren Reduzierung der privaten Grosshändler erfolgte der verstärkte Auf- und Ausbau der Fachhandelsgeschäfte.
(Per 31.12.1957 = 46 Fachhandelsgeschäfte.)

- Bereitstellung der ersten Paletten, Behälter und Gabelstapler.




Damit wurde der Grundstein für eine neue Lagertechnologie gelegt.

1 9 5 8 - Bildung der ersten Konsignationsläger und Vertragslager.

- Erste lohnpolitische Massnahmen für Mitarbeiter im Lager- und Dispositionsbereich.

- Einführung des Wettbewerbes zwischen den Fakturistinnen.

1 9 5 9 - Einführung von lohnpolitischen Massnahmen für Kraftfahrer.

- Der Handelszweig verfügt über 122 Fachhandelsgeschäfte (Einbeziehung von Einkaufs- und Liefergenossenschaften).

- Beginn der internationalen Zusammenarbeit. Erste Vereinbarung mit TECHNOMAT Prag.

- Die Objektentlohnung für Waggonentladungen nach Feierabend wurde eingeführt.

- Inbetriebnahme des Etagenlagers Dresden, Spenerstrasse.

1 9 6 0 - Inbetriebnahme der Etagenlager in

Karl-Marx-Stadt, Kurt-Berthel-Strasse und
Erfurt, Salzstrasse

sowie weiterer kleinerer Läger in

Leipzig, Querbreite und
Halle, Dieselstrasse.

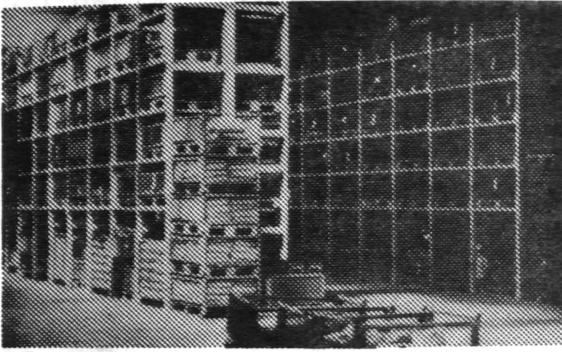
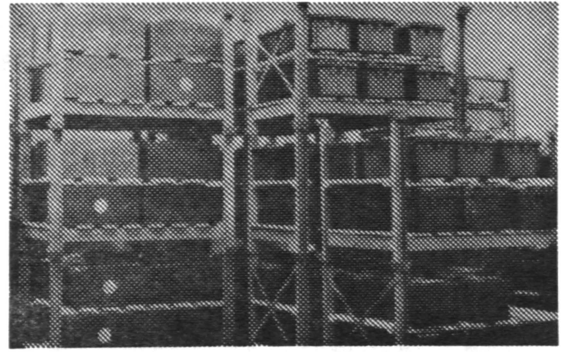
1 9 6 1 - Einführung von Betriebsvergleichen zur Aktivierung des sozialistischen Wettbewerbes.

1 9 6 2 - Nutzung der Lochkartentechnik für die Warenbewegung.

- Entwicklung wichtiger neuer handelszweiggebundener Vordrucke.
So u.a. kombinierter Rechnungssatz (Rechnung, Lageraufgabe, Lieferschein, Gutschriftträger).
Ausschreiben in einem Arbeitsgang statt bisher 3 Arbeitsgänge.

- Einführung der 1961 entwickelten Methode zur Verbesserung des Verrechnungsverkehrs (Rechnungseinzugsverfahren).
Einsparung von rund 400 Arbeitskräften und 12 t Papier jährlich.

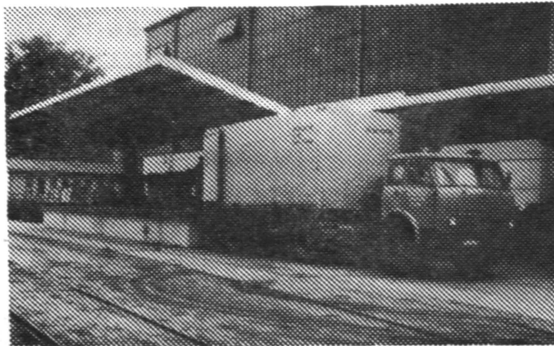
1 9 6 3 - In den Lagerobjekten sind 190 Gabelstapler und 14.200 Paletten im Einsatz.
Die Einführung der ersten Schritte einer neuen Lagertechnologie führten zur Beseitigung von Arbeitserschwernissen und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

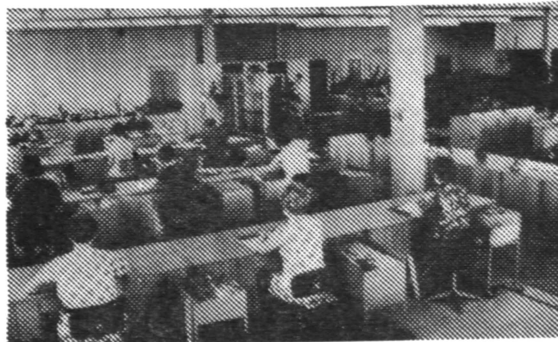
1 9 6 6 - Teilnahme an der Rationalisierungskonferenz des ZK der SED und des Ministerrates im Juni 1966 in Leipzig.
Ausstellung des bereits im Jahre 1964 konzipierten Handelszweig-Modells für das erste "Hochraumlager" der DDR.

- Beginn der Vorbereitung zum Einsatz der EDVA R 300 in den Betrieben Berlin und Leipzig.

1 9 6 8 - Fertigstellung und Inbetriebnahme des ersten Hochregallagers der DDR in Karl-Marx-Stadt (Experimentalbau).



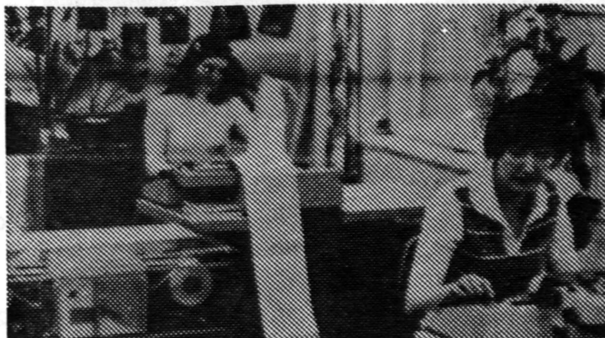
- Aufbau und Inbetriebnahme des ersten Grossraumbüros des Handelszweiges in Immelborn (Spezialfachabteilung Hartmetall).



1 9 6 9 - Inbetriebnahme des eigenständig entwickelten und gebauten ersten automatischen Durchlaufregallagers für Fernsehbildröhren in Magdeburg.

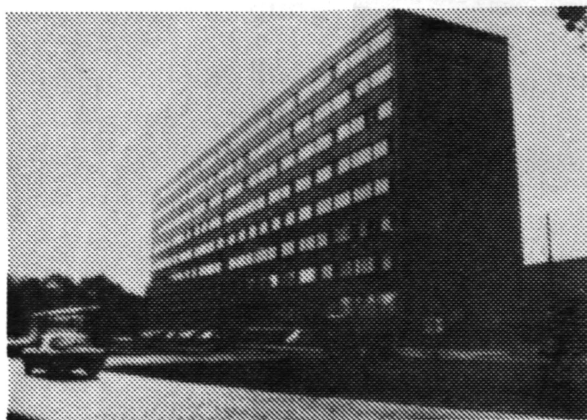
1 9 7 0 - Inbetriebnahme der zwei Rechenstationen R 300 in Leipzig und 1971 in Berlin.

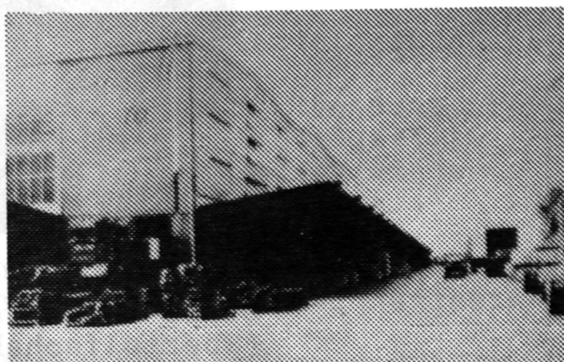




- Zurückstellung des Grossvorhabens Leipzig-Nordost.

1 9 7 1 - Fertigstellung und Inbetriebnahme des 1969 begonnenen Grosslagers Berlin-Blockdammweg am 7. Oktober 1971.
Aufwand: 101 Mio.M
Bauzeit: 30 Monate





Bau und Ausrüstungen ohne Importe.

Abgabe von 25 Läger an Kleinbetriebe der Hauptstadt Berlin.

Sozialistische Intensivierung und Rationalisierung des Reproduktionsprozesses seit dem VIII. Parteitag der SED

Die SED war stets bestrebt, solche Formen der Wirtschaftsorganisation auszuarbeiten, die dem jeweiligen Niveau der Produktivkräfte und den sozialistischen Produktionsverhältnissen am besten entsprechen sowie deren weitere Entwicklung am wirksamsten fördern. Sie ging davon aus, dass die Herausbildung grosser sozialistischer Wirtschaftseinheiten eine Grundtendenz der weiteren Vergesellschaftung der Produktion ist.

So wurden bereits 1966 die ersten Kombinate gebildet, zugleich aber der Vergesellschaftungsprozess durch die Vereinigungen Volkseigener Betriebe als administratives Leitungsorgan zwischen den Ministerien und den Betrieben vorangetrieben.

Die Vereinigungen Volkseigener Betriebe (VVB), die den Charakter von Zwischenleitungen angenommen hatten, waren jedoch nicht unmittelbar mit der Leitung des Reproduktionsprozesses in den Betrieben verbunden und auch nicht in der Lage, den wachsenden Anforderungen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gerecht zu werden.

Es ging also um die Schaffung solcher Wirtschaftseinheiten, die unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution aus eigener Kraft den Kreislauf der intensiv erweiterten Reproduktion vollziehen. Deshalb sind im Kombinat alle entscheidenden Phasen und Bestandteile des Reproduktionsprozesses unter einheitlicher Verantwortung vereinigt.

Diesen Aspekten Rechnung tragend, vollzog sich auch die Vorbereitung, Bildung und Entwicklung des VE Kombinat Maschinenbauhandel.

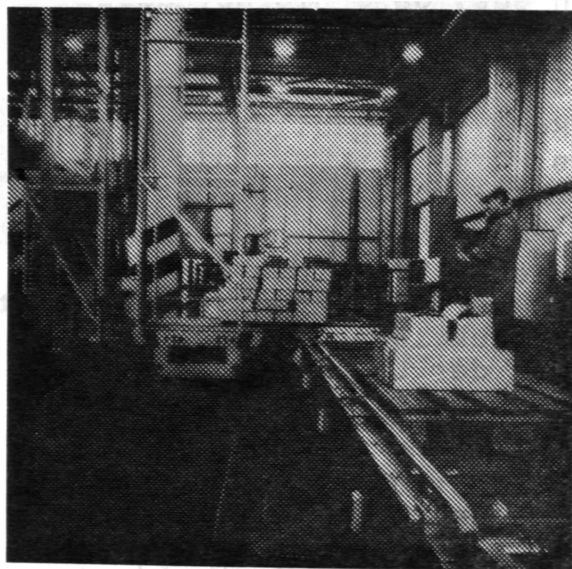
Die wichtigsten Etappen dabei waren

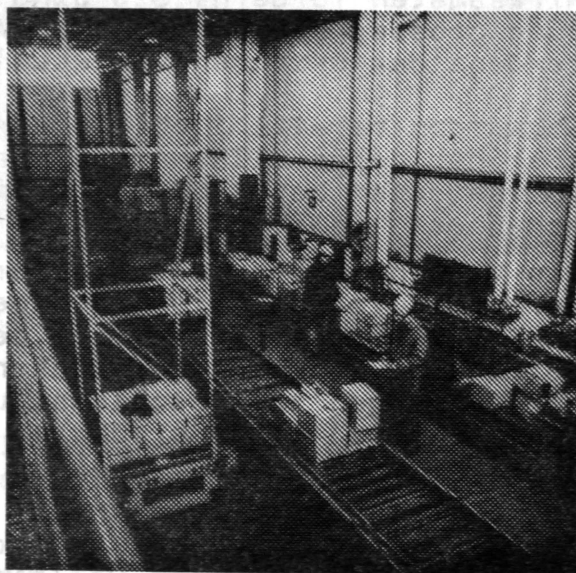
- die Zuordnung des Staatlichen Kontors für Maschinen- und Materialreserven zum Staatlichen Maschinen-Kontor im Jahr 1975;

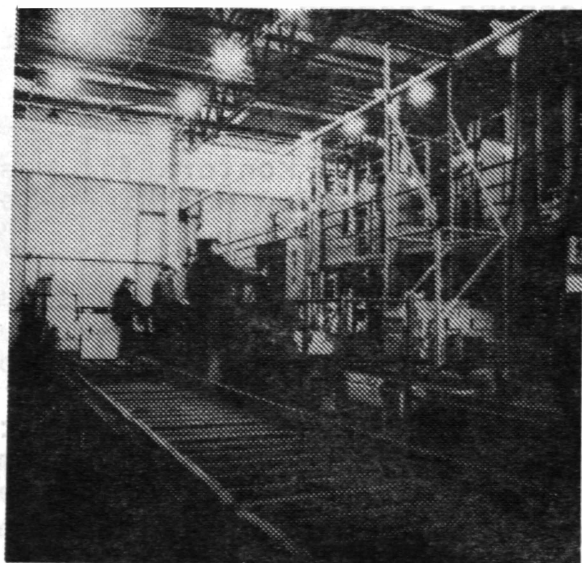
- die Bildung des VE Kombinat Maschinenbauhandel im Jahr 1981, die einherging mit der Bildung und dem Aufbau eines kombinatseigenen Rationalisierungsmittelbaubetriebes und

- die Unterstellung des Kombinats in den Industriebereich des Ministeriums für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau ab 1.1.1987 bei gleichzeitiger Integration des Instituts für Rationalisierung des Produktionsmittelhandels (irap).

Bezogen auf die spezifischen Aufgaben eines Versorgungsorgans des Produktionsmittelhandels hat sich auch das VE Kombinat Maschinenbauhandel als stabile und dynamische Form der Wirtschaftsorganisation unserer wirtschaftlichen Leistungsentwicklung bewährt, was in den nachstehenden Teilkomplexen dokumentiert wird.







Entwicklung der Versorgungsleistungen

Der vom VIII. Parteitag der SED beschlossene Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik stellte an den Handelszweig neue Anforderungen in Bezug auf Erhöhung der Zuverlässigkeit, Flexibilität und Reaktionsfähigkeit der Versorgungsleistungen. Das setzte stabile und dynamische Beziehungen zu den Zulieferkombinaten und Aussenhandelsbetrieben voraus, die in der Vertragsgestaltung ihren Niederschlag finden müssen. Dazu gehören auch gut strukturierte Bestände über die Gesamtbreite des Handelssortiments.

Bereits Anfang der 70er Jahre wurde deshalb die Zusammenarbeit mit den Bilanzorganen auf eine höhere Stufe gestellt. Mit wichtigen Zulieferkombinaten wurden die Vertragsbeziehungen und die arbeitsteilige Zusammenarbeit exakt durch Verträge geregelt. Es bestehen z.Z. 19 Koordinierungsverträge und 125 Rahmenverträge. Damit werden 79 Prozent der notwendigen Warenzulieferungen erfasst.

Zum gegenseitigen Vorteil wurden darüber hinaus mit einer Anzahl von Zulieferkombinaten und Betrieben Zentralverträge vereinbart. Seit Jahren hat sich für alle Beteiligten diese Form der Zusammenarbeit bewährt. Die Vorteile liegen in einer höheren Versorgungsstabilität, einer klaren Abgrenzung der Verantwortlichkeit, in der Einheitlichkeit der Verträge sowie der Einsparung von Arbeitskräften und Tonnen von Papier.

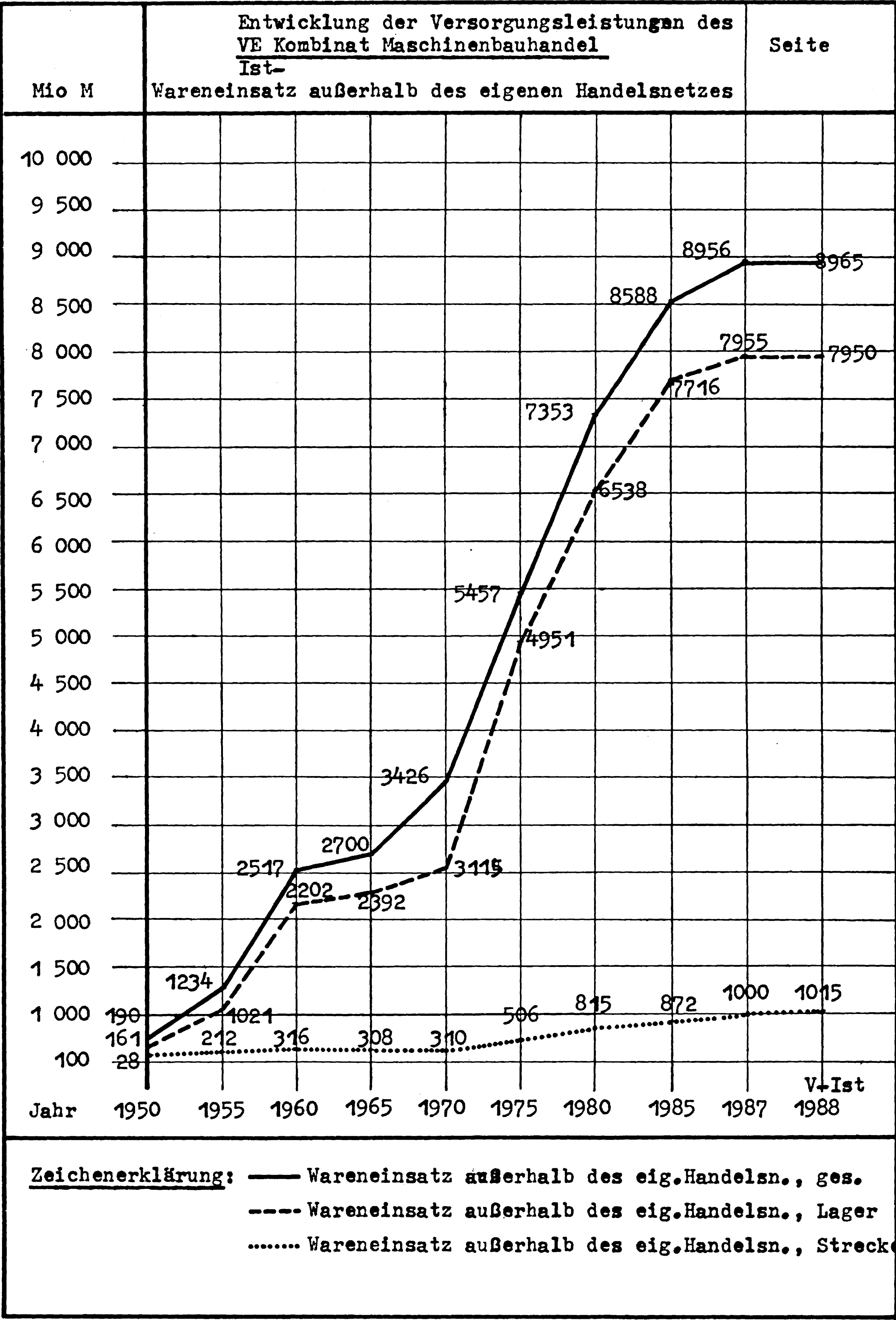
Den Erzeugnisleitgebieten gilt für ihre aktive und konstruktive Mitarbeit bei der Vorbereitung, Ausarbeitung und Durchsetzung dieser Vereinbarungen Dank und Anerkennung.

Die Vertragspartner müssen aber noch stärker ihre Rechte und Pflichten aus den Verträgen wahrnehmen. Das trifft auf die Durchsetzung der ausgereichten Staatsfonds und Lieferanteile gegenüber der Lieferindustrie zu, auf den Vertragsabschluss in voller Höhe der Fonds, monatlichen Kontrollen der Einhaltung der Lieferverpflichtungen und den energischen Kampf gegen Lieferrückstände.

Die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft verlangte auch eine ständige Erhöhung der Warenzulieferungen. Betrugen sie im Jahre 1971 noch rund 3,3 Milliarden Mark, erhöhten sie sich 1988 auf rund 8,4 Milliarden Mark.

Unsere Mitarbeit in den Erzeugnisgruppen und Importkommissionen der Industrie hat wesentlich mit beigetragen, dass sich die Importe zwischen 1981 und 1988 auf 127,1 Prozent entwickelten, davon aus dem sozialistischen Wirtschaftsgebiet auf 135,2 Prozent, bei einer gleichzeitigen Senkung des NSW-Importes auf 65,7 Prozent.

Volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigte Importe wurden verhindert.



Entwicklung der Versorgungsleistungen des
VE Kombinat Maschinenbauhandel
Ist-
Wareneinsatz außerhalb des eigenen Handelsnetzes
Seite
Mio M
10 000
9 500
9 000
8 500
8 000
7 500
7 000
6 500
6 000
5 500
5 000
4 500
4 000
3 500
3 000
2 500
2 000
1 500
1 000
100
Jahr
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1987
V-Ist
1988
190
161
28
1234
1021
212
2517
2202
316
2700
2392
308
3426
3115
310
5457
4951
506
7353
6538
815
8588
7716
872
8956
7955
1000
8965
7950
1015
Zeichenerklärung:
Wareneinsatz außerhalb des eig.Handelsn., ges.
Wareneinsatz außerhalb des eig.Handelsn., Lager
Wareneinsatz außerhalb des eig.Handelsn., Strecke

Auf Grund des Anstiegs der Importe, insbesondere aus dem sozialistischen Wirtschaftsgebiet, ergaben sich eine Anzahl von Problemen, die hohe Anforderungen an die Qualifizierung der Mitarbeiter stellten.

Für die Mehrzahl der Importsortimente sind wir "Importbetrieb". Die sich daraus ableitenden Aufgaben, Rechte und Pflichten können aber nach wie vor nur in Zusammenarbeit mit der Industrie erfolgreich gelöst werden.

Die Versorgungsformen haben sich im Laufe der Jahrzehnte nur wenig geändert. Das Lagergeschäft ist dominierend und beträgt ca. 90 Prozent am Gesamtumsatz.

Mit 310.000 Erzeugnissen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik/Elektronik werden mehr als 25.000 Verbraucher versorgt.

Handel im herkömmlichen Sinne bis zur staatlichen Versorgungspolitik verlangte von allen Mitarbeitern nicht nur ein Umdenken, sondern auch die Neuordnung der Versorgungsprozesse und der Struktureinheiten. Allein die Erzeugnisse aus 49 S- und 42 M-Positionen werden zentral geplant und abgerechnet. Dafür sind Verteilungs- und Lenkungsmassnahmen erforderlich, die viele Jahre nur manuell und mit hohem Arbeitsaufwand bewältigt werden konnten.
Erst 1988 hat in grösserem Umfange die CAD-/CAM-Technik die Prozesse rechentechnisch unterstützt.

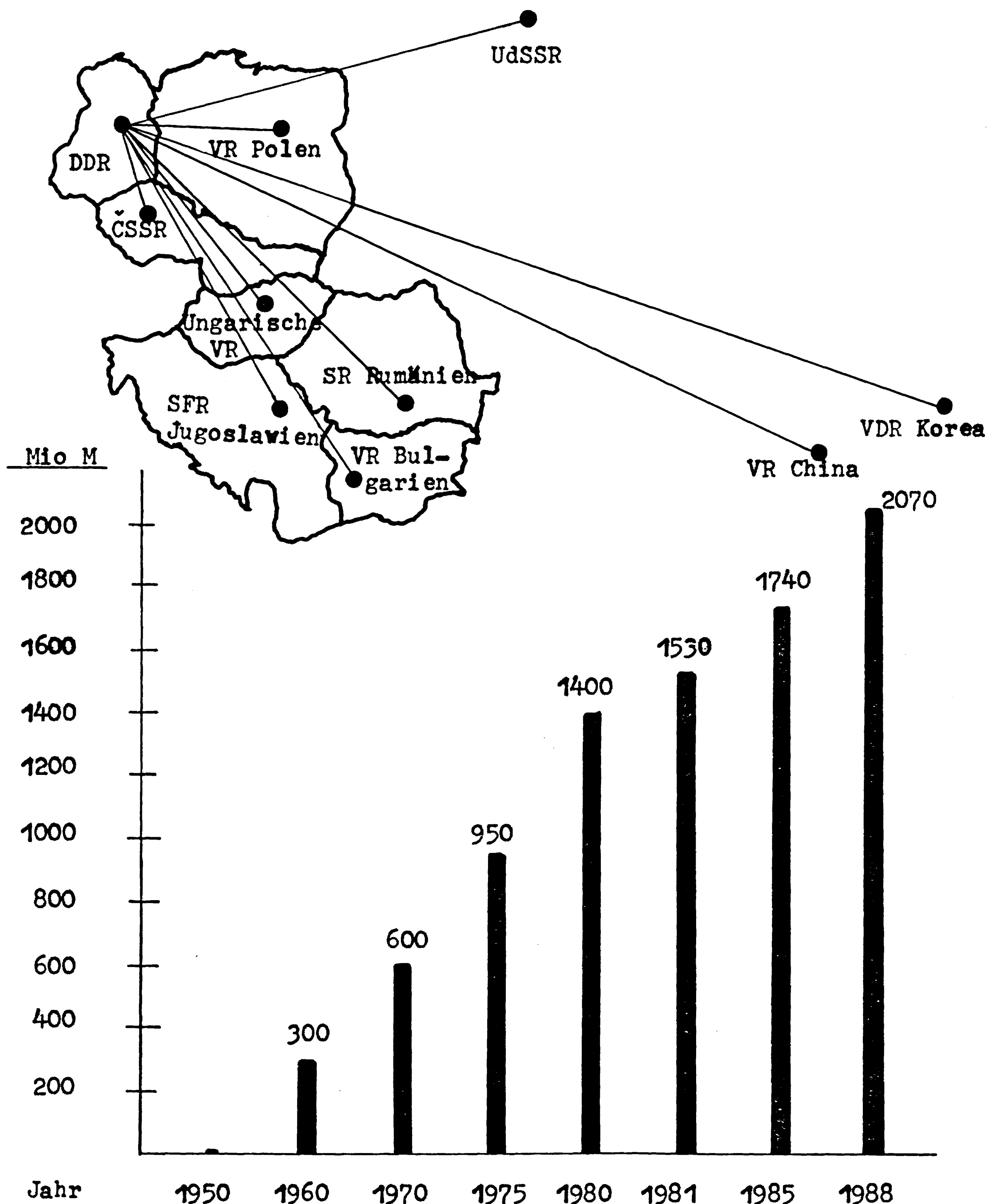
Diese Steigerung der Versorgungsleistungen war nur durch weitere Konzentrations- und Spezialisierungsmassnahmen möglich. Leistungsstarke Betriebe wurden gebildet und die Anzahl der Spezialfachabteilungen erweitert. Die Versorgungsleistungen dieser spezialisierten Fachabteilungen betragen heute ca. 50 Prozent der Umsatzleistungen des Kombinats.

Untersuchungen haben ergeben, dass bei rund 80 Prozent der Erzeugnisse des Handelssortiments der volkswirtschaftliche Bedarf gedeckt wird.
Versorgungsschwerpunkte sind dagegen eine Vielzahl von Erzeugnissen solcher Sortimente, wie Hartmetallerzeugnisse, spanende Blankwerkzeuge, Handwerkzeuge, Hydraulikerzeugnisse, Beleuchtungskörper, Elektromotore und Relais.
Zur Sicherung des volkswirtschaftlich wichtigen Bedarfs sind deshalb weiterhin Lenkungsmassnahmen notwendig.

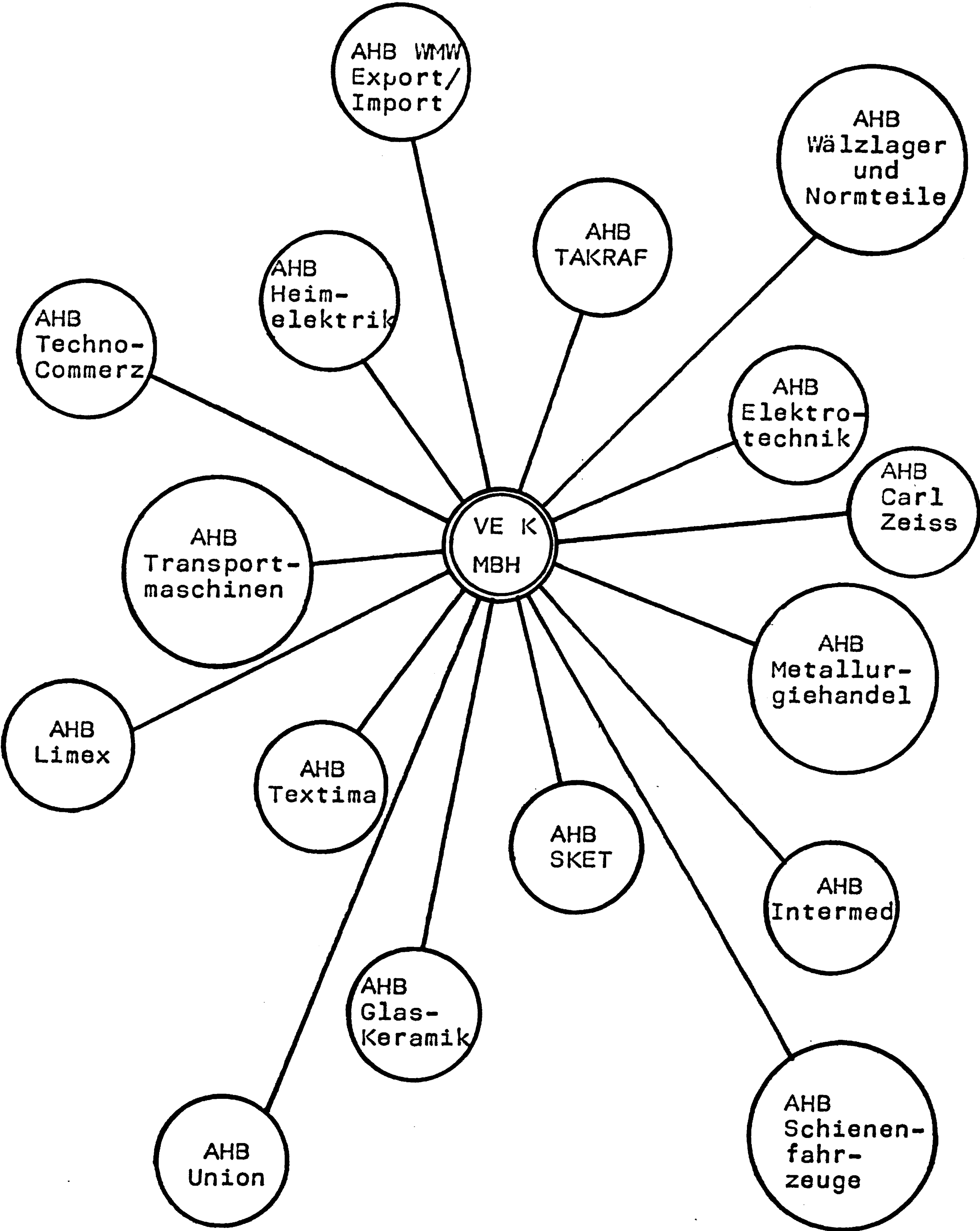
Vielfältige Aktivitäten und Massnahmen des Handelszweiges haben auf das material-ökonomische Denken und Handeln in der Volkswirtschaft Einfluss genommen. Dazu gehören u.a. die:

- Übernahme von verbraucherseitigen Mehrbeständen, z.B. im Zeitraum 1985-1987 in Höhe von 1.141 Millionen Mark und deren versorgungswirksamer Einsatz;

38 Jahre Entwicklung der Importbeziehungen mit sozialistischen Ländern



Beteiligte Aussenhandelsbetriebe



- Durchführung von jährlich rund 6.500 Bedarfsüberprüfungen bei den Verbrauchern; dadurch Reduzierung des volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigten Bedarfs durchschnittlich um 67,o Millionen Mark;
- verantwortungsbewusste Arbeit mit verbraucherseitigen Vertragsstornierungen (seit 1980 jährlich rund 263 Mio.M); entsprechende Stornierungen gegenüber den Produzenten setzten Produktionskapazitäten frei; wo dies nicht mehr möglich war, erfolgte ihr Einsatz weitestgehend im planmässigen Versorgungsprozess;
- Rückgabe von Fonds an den Staat mittels Scheck.

Das Handelssortiment wurde Anfang der 50er Jahre festgelegt, obwohl für eine Reihe von Sortimenten die personellen und materiell-technischen Voraussetzungen dafür fehlten. Hinzu kam die Übernahme von Erzeugnisse, für die zum Zeitpunkt der Eingliederung im Handelssortiment unzureichende Voraussetzungen bestanden. Das betraf solche Sortimente wie Werkzeugmaschinen, speziell aus Import, Baumaschinen, Flurförderzeuge, Diamantwerkzeuge und Labor-Export.

Mehrere Ansätze zur Sortimentsbereinigung wurden unternommen ohne das es aber zu grossen Veränderungen kam. Erst ab 1971 wurde damit begonnen, das Handelssortiment nach Direktbezug und Handelsbezug zu analysieren. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse führten in den Folgejahren zu einer weiteren Spezialisierung innerhalb des Handelszweiges, aber auch zu Sortimentsausgliederungen ins Direktgeschäft oder an andere Produktionsmittel-Handelszweige.

Ab 1981 wurden Erzeugnisse im Gesamtwert von 657,o Mio.M ausgegliedert. Davon

in das Direktgeschäft	234.o Mio.M,
an andere Handelszweige	423,o Mio.M.

Im wesentlichen handelte es sich um

- Grosskocheinrichtungen, Tafelgeräte, Schneid- und Stahlwaren	VE Kombinat Handelstechnik
- Metallurgische Erzeugnisse	VE Metallurgiehandel
- Elektrowärme	VE Kombinat Baustoffversorgung
- Einzel- und Ersatzteile für die Leichtindustrie (TEBELE)	Ersatzteillager Techn. Textilien
- Reifencordseile	VEB Reifenwerk Fürstenwalde
- Hartmetall-Export	VEB Hartmetallwerk Immelborn
- Wälzlager über 200 mm Ø	VEB Wälzlagerwerk Leipzig

Eingliederungen waren dagegen gering.
Bei steigenden Versorgungsleistungen konnte der Transportaufwand gesenkt und flüssige Energieträger eingespart werden. Die zahlreichen Ideen und Initiativen der Werktätigen des Fuhrparks sowie die vielfältigen staatlichen Massnahmen haben zu einer entscheidenden Transportrationalisierung geführt.

Die Mitarbeiter der Handels- und Lagerbereiche haben in gemeinsamer Verantwortung für die Versorgung der Volkswirtschaft in den vier Jahrzehnten mit viel Engagement und Tatkraft grosse Leistungen vollbracht.

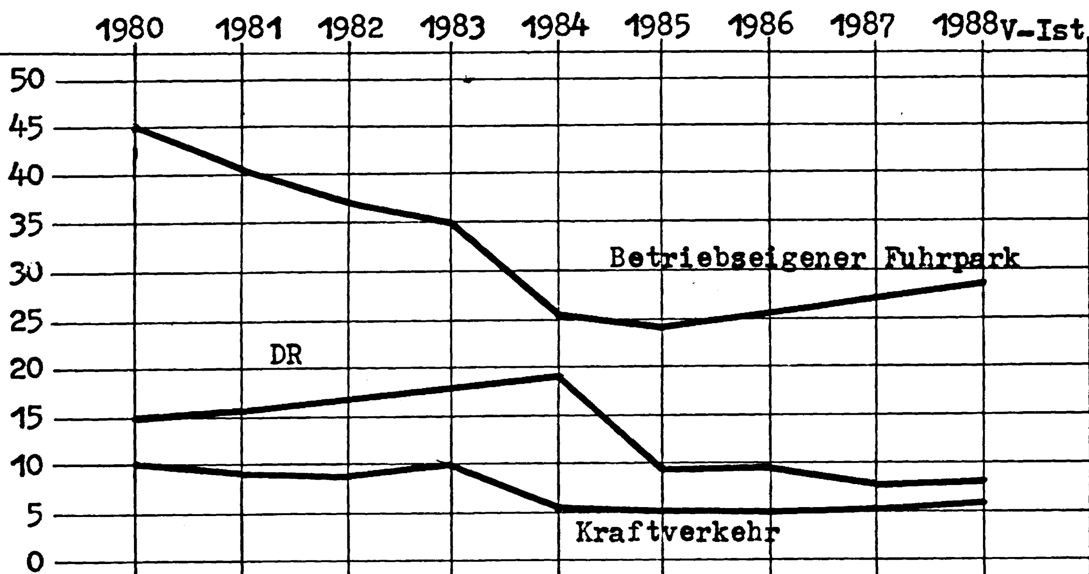
Anteil der einzelnen MBH an den Versorgungsleistungen und Endbeständen des Kombinates in Prozent:

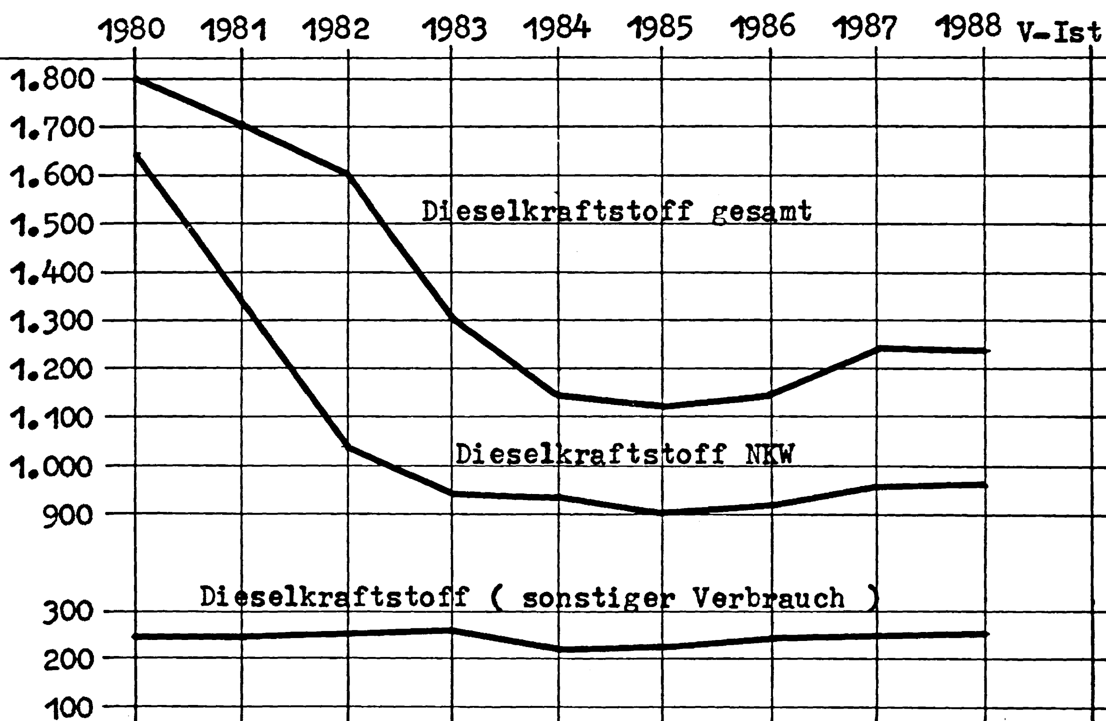
VEB MBH	1981		1985		1988	
	Vers. Lstg.	EB	Vers. Lstg.	EB	Vers. Lstg.	EB
Berlin	12,1	15,7	12,o	14,6	12,1	12,7
Cottbus	5,2	4,8	5,5	5,6	5,4	5,2
Dresden	16,6	14,6	14,4	12,4	16,2	14,7
Erfurt	17,7	18,o	17,8	16,8	16,3	16,2
Karl-Marx-Stadt	18,2	18,7	18,9	18,9	18,5	18,9
Leipzig	18,5	17,8	19,1	20,3	19,4	20,8
Magdeburg	6,1	5,7	6,2	5,5	6,2	6,3
Rostock	5,6	4,7	6,1	5,9	6,o	5,8

Bedarfsüberprüfungen mit Verbraucherbetrieben - eine bewährte Methode zur Ermittlung des volkswirtschaftlich begründeten Bedarfs und zum effektiven Einsatz der Erzeugnisse des Maschinenbaues, der Elektrotechnik und Elektronik.

Jahr	Anzahl der Betriebe, mit denen Bedarfsüberprüfungen durchgeführt wurden	Erreichte Bedarfsreduzierung in Mio.M
1973	2.070	52,3
1975	1.557	27,4
1980	5.831	57,6
1981	5.564	65,4
1985	6.205	78,1
1986	6.085	70,2
1987	6.777	78,2
1988 (30.6.)	3.698	51,2

Entwicklung der Transportleistungen - Zeitraum 1980 - 1988





Ergebnisse der Transportrationalisierung



Sinkender Transportaufwand und Einsparung von flüssigen Energieträgern bei steigender Versorgungsleistung !

Entwicklung und Auftrag der Erzeugnisleitbetriebe (ELB)

Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution musste die Erzeugnisgruppenarbeit der Industrie durch die koordinierte und organisierte Partnerschaft des Handelszwieges in Form von Erzeugnisleitgebieten zur Gestaltung der rationellsten Produktion und der gemeinsamen Absatzpolitik zur Erhöhung der Versorgungsstabilität ergänzt werden.

Für alle Handelssortimente der VEB Maschinenbauhandel, die nicht monoform spezialisiert sind, wurden jeweils einem Betrieb des Handelszweiges Erzeugnisleitfunktionen übertragen.

Die Konzentration der Erzeugnisleitfunktionen auf die Betriebe erfolgte auf der Grundlage der Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur im 5-Steller.

Durch Spezialisierungsmassnahmen wurden die 54 Erzeugnisleitgebiete im Jahre 1970 auf 33 Erzeugnisleitgebiete im Jahre 1987 konzentriert.
Die rund 310.000 Erzeugnisse des Handelssortiments sind in 583 ELN enthalten.

Die Erzeugnisleitbetriebe:

VEB Maschinenbauhandel Berlin	mit	6 ELG
VEB Maschinenbauhandel Dresden	mit	6 ELG
VEB Maschinenbauhandel Erfurt	mit	3 ELG
VEB Maschinenbauhandel K-M-Stadt	mit	10 ELG
VEB Maschinenbauhandel Leipzig	mit	8 ELG

haben sich im Laufe der Jahre zu einem wirkungsvollen Instrument der Zusammenarbeit zwischen Kombinatsleitung und Betrieben einerseits und den Zulieferkombinaten und Aussenhandelsbetrieben andererseits entwickelt.

Die Aufgaben, Rechte, Pflichten und Arbeitsweise der Erzeugnisleitgebiete konzentrieren sich auf folgende Hauptaufgaben:

- Zusammenarbeit im Prozess der Bilanzierung mit der Kombinatsleitung und den VEB Maschinenbauhandel (innere Kooperation) und den Bilanz- und wirtschaftsleitenden Organen (äussere Kooperation).

- Prüfung und Zusammenfassung der Ergebnisse der Markt- und Bedarfsforschung der Kombinatsbetriebe.

- Durchsetzung des volkswirtschaftlich begründeten Bedarfs in Höhe der ausgereichten Staatsfonds und Lieferanteile gegenüber der Zulieferindustrie.

- Durchsetzung des Abschlusses von Zentralverträgen mit der Zulieferindustrie bzw. mit den Import- oder Aussenhandelsbetrieben.

- Durchführung von Bedarfsüberprüfungen und Bestandskontrollen bei den Kombinatsbetrieben und Hauptverbrauchern.

- Mitwirkung bei der Herstellung langfristiger Kooperationsbeziehungen zu den wichtigsten Zulieferkombinaten (Koordinierungsverträge, Rahmenverträge).

- Aktive Mitarbeit in den Erzeugnisgruppen und Importkommissionen der Zulieferindustrie.

- In Abstimmung mit den Fachbereichen der Kombinatsleitung Einflussnahme auf die Ausarbeitung der Pläne der Kombinatsbetriebe in den Hauptkennziffern "Versorgungsleistungen - Vorräte und Umschlagzahlen".

- Ausarbeitung von Vorschlägen zur Festlegung volkswirtschaftlich begründeter Zirkulationsarten (Direktbezug, Handelsbezug, Mindestmengen).

- Prüfung und Zusammenfassung der Ergebnisse der MAK-Abrechnung der Kombinatsbetriebe.

Die Aufbereitung des umfangreichen Zahlenmaterials erfolgte bisher manuell bzw. mit herkömmlicher Bürotechnik.
Der Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) wird verstärkt ab 1986 für diese Prozesse eingesetzt.

Messen und Ausstellungen

Bereits mit der Bildung des sozialistischen Produktionsmittelhandels wurde der Angebotstätigkeit und der Kundenberatung grosse Aufmerksamkeit geschenkt.

In den Jahre 1950 bis 1952 wurde noch mit dem vorhandenen Katalogmaterial, das zum Teil noch aus den Vorkriegsjahren stammte, gearbeitet; aber es entstanden auch die ersten, wenn auch noch unvollständigen Kataloge der Handelszweig Maschinen- und Fahrzeugbau und Elektrotechnik-Feinmechanik/ Optik.

Mit Beginn der wissenschaftlich-technischen Revolution und der sich ständig vertiefenden sozialistischen ökonomischen Integration wurde die Kundenberatung und Öffentlichkeitsarbeit entsprechend ihrem Stellenwert auf eine höhere Stufe gestellt und ausgebaut.
Die ca. 310.000 Erzeugnisse des Handelssortiments wurden branchenbezogen in mehr als 200 Katalogen erfasst.
Messen und Ausstellungen sowohl auf zentraler als auch örtlicher Ebene wurden organisiert und in eigener Regie durchgeführt.

Eine Vielzahl politisch und fachlich versierter Kader haben sich dieser Aufgabe gestellt und unter Zurückstellung persönlicher Interessen auf dem Gebiet Werbung und Messen Pionierarbeit geleistet.

Der Handelszweig ist seit 1950 ununterbrochen Messeteilnehmer in Leipzig. Die Aufgaben und die Tätigkeitsmerkmale haben sich im Laufe der Jahrzehnte verändert.

Waren wir 1952 noch mit einer bescheidenen Anzahl eigener Exponate vertreten, hatten wir in den Jahren von 1958 bis 1965 als zentrales Lenkungs-, Absatz- und Versorgungsorgan der metallverarbeitenden Industrie gesamtvolkswirtschaftliche Aufgaben wahrzunehmen.

Nach Abgabe der Bilanzfunktionen an die Vereinigungen Volkseigener Betriebe besteht nun unsere Aufgabe vorwiegend in der Unterstützung der Aussenhandelsunternehmen und in der Organisierung des Produktionsmittelaustausches. Unsere Spezialisten stehen den Aussenhandelsunternehmen als technische Berater zur Verfügung. Durch ihre aktive Mitarbeit bei der Vorbereitung und dem Abschluss von Importen leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Durchsetzung der Importstrategie unserer Regierung.

Bei einem Import von 200 Millionen Mark im Jahre 1969 importierten wir im Jahre 1988 Erzeugnisse im Umfang von 2.200 Millionen Mark.

Von 1981 bis 1988 stieg das Importvolumen auf 127,1 Prozent, davon aus dem SW auf 135,2 Prozent, bei einer gleichzeitigen Reduzierung des NSW-Imports auf 65,7 Prozent.

Diese gewollte Entwicklung ist vorwiegend auf die Arbeitsteilung im SW - sozialistische ökonomische Integration - zurückzuführen.

Auf dem Gebiet von "Ausstellungen und Messen mit internationaler Beteiligung" haben wir als Produktionsmittelhandel echte Pionierarbeit geleistet. In eigener Regie haben wir zwischen 1968 und 1982 im Zwei-Jahres-Rhythmus mit grossem Erfolg

8 Fachausstellungen elektrischer und elektronischer Mess- und Regelgeräte sowie chemischer und physikalischer Laborausrüstungen
in Leipzig, Technisches Messegelände,

durchgeführt. Vertreten waren als Aussteller neben den Betrieben des Handelszweiges die Lieferindustrie und Aussenhandelsunternehmen der DDR sowie Exporteure und Produktionsbetriebe der UdSSR, VR Polen, CSSR, UVR und VRR.



Eröffnung der Ausstellung "Messelektronik" im November 1987 in Berlin

Mehr als 800 Exponate, vor allem Spitzenerzeugnisse und Neuentwicklungen wurden pro Ausstellung gezeigt, vorgeführt und die Einsatzmöglichkeiten erläutert. Den mehr als 20.000 Fachbesuchern wurde ein umfangreiches Vortragsprogramm geboten. Wissenschaftler und Ingenieure des In- und Auslandes haben Fachvorträge gehalten, die oft wegen Übererfüllung der Vortragsräume wiederholt werden mussten.
Serviceleistungen wurden angeboten, Kundenberatungen und Verkaufsgespräche geführt und Verträge abgeschlossen.

Aussteller und Bedarfsträger bedauern noch heute den Entschluss, dass diese Form des Kundendienstes mit Ablauf der VIII. Fachausstellung eingestellt wurde.
Die Tradition dieser Ausstellung wird - eingeschränkt auf "Messelektronik" - vom VEB Maschinenbauhandel Berlin fortgeführt.

Ausstellungs-
impressionen









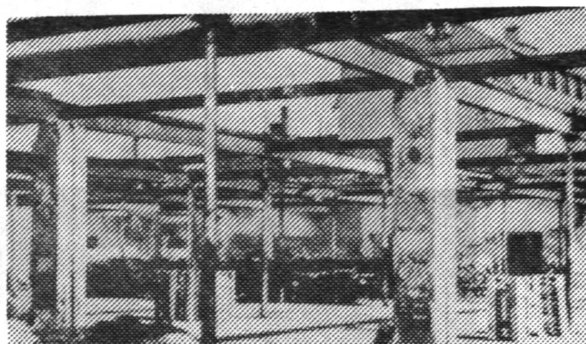


Zusammenarbeit mit halbstaatlichen Handelsbetrieben, Geschäftsbesorgern, Kommissionshändlern und Einkaufs- und Liefergenossenschaften des Handwerks

In den ersten Jahren des Bestehens des sozialistischen Produktionsmittelhandels fehlten den Betrieben an vielen entscheidenden Schaltstellen noch ausgebildete Kader zur Bewältigung der vielschichtigen Material- und Zirkulationsprozesse.

Den Forderungen der Produzenten zur Erweiterung des Handelssortiments bzw. Übernahme neuer Versorgungsaufgaben konnte auf Grund der völlig unzureichenden materiell-technischen Basis und der schlechten Bausubstanz der Läger nur teilweise entsprochen werden.







Ausgebrannte Halle (ehemalige Spinnerei) wurde als Armaturenlager genutzt.

Die Einbeziehung vorhandener Kapazitäten von Handelsbetrieben anderer Eigentumsformen war deshalb eine zwingende Notwendigkeit, um den ständig steigenden Anforderungen der Verbraucherindustrie gerecht zu werden.

Im Wirtschaftszweig metallverarbeitende Industrie gab es im Jahre 1963 noch ca. 1.400 halbstaatliche Betriebe, private Grosshändler und Genossenschaften des Handwerks mit einem Jahresumsatz von rund 700 Millionen Mark. Von diesen wurden 41 Handelsbetriebe mit einem Jahresumsatz in Höhe von 152 Millionen Mark in die planmässige Versorgung einbezogen.

Gemessen an den Versorgungsleistungen der Versorgungskontore für Maschinenbauerzeugnisse waren das 5,4 Prozent vom Gesamtumsatz des Handelszweiges.

Die langjährigen Erfahrungen und das Fachwissen der privaten Grosshändler wurden genutzt und - soweit es den sozialistischen Prinzipien entsprach - umgesetzt.

In den Jahren 1979/1980 wurden 60 Handelsbetriebe anderer Eigentumsformen in die planmässige Versorgung mit einbezogen. Dabei handelte es sich um

- 13 Handelsbetriebe mit abgegrenzter eigener Versorgungsaufgabe (vorwiegend Betriebe mit staatlicher Beteiligung),
- 44 Handelsbetriebe als Geschäftsbesorger der VEB Maschinenbauhandel und
- 3 Kommissionshändler.

Die örtlichen bzw. fachlich zuständigen Betriebe des Handelszweiges waren in der Regel Gesellschafter (Kommanditisten) der Handelsbetriebe mit staatlicher Beteiligung.

Die Betriebe mit staatlicher Beteiligung hatten eine abgegrenzte Versorgungsaufgabe und waren in eigenem Namen und auf eigene Rechnung tätig.

Im Gegensatz dazu waren die Geschäftsbesorger Lagerhalter der Betriebe des Handelszweiges für festgelegte Sortimente und arbeiteten in dessen Namen und auf dessen Rechnung, die Kommissionshändler aber in eigenem Namen und auf fremde Rechnung.

Auf Grund der unterschiedlichen Handelsformen ist eine Wertgrösse heute nicht mehr exakt zu ermitteln.

Die Zusammenarbeit der Betriebe des Handelszweiges mit den Einkaufs- und Liefergenossenschaften des Handwerks (ELG) wurde in den Jahren 1966/1967 exakt geregelt. Rahmenvereinbarungen wurden mit den Handwerkskammern der Bezirke abgeschlossen. Es erfolgte eine konkrete Abgrenzung der Versorgungsaufgabe und die Teilung der Handelsspannensätze.

Auf Grund des Beschlusses vom 17.2.1977 zur weiteren Förderung des Handwerks wurde aufbauend auf die bestehenden Vereinbarungen die Organisation der Versorgung des Handwerks vervollkommnet und stabiler gestaltet. In einem abgegrenzten Umfang wurde den ELG für namentlich festgelegte Bedarfsträger die Funktion eines Erfüllungsgehilfen zur Befriedigung des Klein- und Sofortbedarfs der volkseigenen Industrie übertragen.
Darüber hinaus wurden gemischte Arbeitsgruppen gebildet, Leitgenossenschaften festgelegt und Konsultationen zwischen den Vorsitzenden der Handwerkskammern und den Betriebsdirektoren vereinbart.

Vor Eröffnung zentraler und regionaler Verkaufsmessen haben die ELG Vorkaufsrecht.

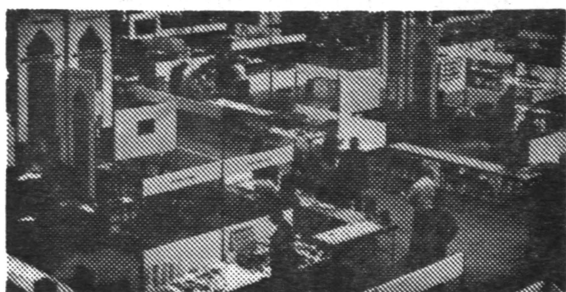








Zurückblickend auf die Entwicklung der letzten 20 Jahre kann man heute feststellen, dass es trotz mancher Hemmnisse und Schwierigkeiten eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Handelsbetrieben anderer Eigentumsformen war. Sie hat zur Versorgungsstabilität beigetragen. Zur weiteren schnellen Verbesserung von Dienstleistungen für die Bevölkerung gilt es, die Zusammenarbeit mit den ELG weiter auszubauen und zu festigen.









Mobilisierung zeitweilig nicht genutzter Grund- und Umlaufmittel sowie Handel mit gebrauchten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug-Ersatzteilen

Die auf dem Gebiet der DDR vorhandene Schwer- und Verarbeitungsindustrie war zum grossen Teil durch die Kriegseinwirkungen zerstört. Die Rohstoffbasis und die Lage der materiell-technischen Basis war kritisch.

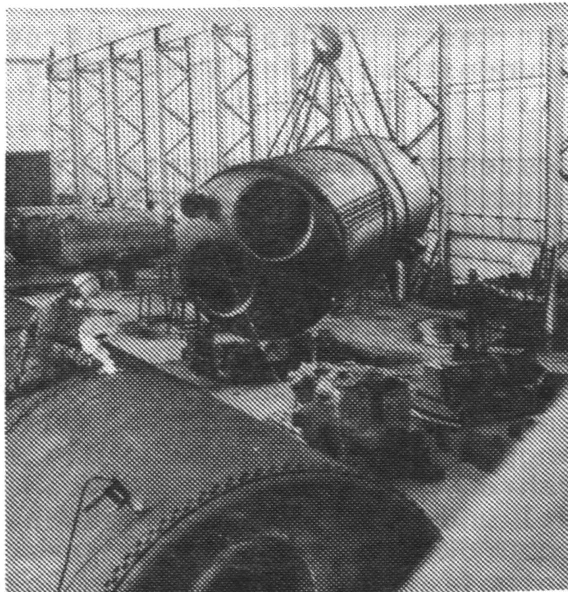
Zur Ingangsetzung und des Wiederaufbaues der Produktionsstätten war die Erschliessung nicht genutzter Grund- und Umlaufmittel eine zwingende Notwendigkeit. Die Mobilisierung innerer Reserven ist deshalb seit Jahrzehnten die Aufgabe unserer Mitarbeiter des Reservehandels.

Der Reservehandel hat im Zeitraum von 1950 bis 1975 eine eigenständige Entwicklung genommen. Hervorgegangen aus den Fachkontoren "Innere Reserven und Altstoffe" wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1950 die Deutsche Handelszentrale Innere Reserven mit Sitz in Berlin gegründet. Zugeordnet wurden ihr die Zweigstellen in Schwerin, Berlin, Dresden, Halle und Erfurt einschliesslich der im Territorium befindlichen Aufbereitungsbetriebe.

Im Zuge der Abgrenzung der Versorgungsaufgaben und Verbesserung der Arbeit der Deutschen Handelszentralen (GBl. Nr.147, Seite 1145) wurde die Deutsche Handelszentrale Innere Reserven aufgelöst und am 1. Januar 1952 die Deutsche Handelszentrale Industriebedarf mit dem Handelssortiment "Gebrauchtmaschinen und Nutzeisen" gegründet.



Ubernahme gebrauchter Maschinen



Demontage von Kesseln

In den Jahren 1954 bis 1965 vollzog sich die weitere Entwicklung vom Staatlichen Vermittlungskontor für Maschinen- und Metallreserven - ab 1. September 1957 "Maschinen- und Materialreserven" - bis zum Staatlichen Kontor für Maschinen- und Materialreserven.

Auf Beschluss des Ministerrates der DDR vom 3.7.1975 wurde das Staatliche Kontor für Maschinen- und Materialreserven mit seinen 5 juristisch selbständigen Betrieben in das Staatliche Maschinen-Kontor eingegliedert. Fachlich wurden diese Betriebe bis zur Kombinatsbildung von einer gesonderten Struktureinheit des Staatlichen Maschinen-Kontors angeleitet. Der Arbeitsgegenstand blieb trotz Ausgliederung von metallurgischen und anderen branchenfremden Erzeugnissen im wesentlichen erhalten.

Die Mitarbeiter des Reservehandels haben über viele Jahrzehnte bis zum heutigen Tage hohe Leistungen bei der Mobilisierung zeitweilig nicht genutzter Grund- und Umlaufmittel und beim Handel mit gebrauchten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug-Ersatzteilen erbracht. Mit den Industriekombinaten wurden Vereinbarungen über die Aussonderung von Maschinen, Ausrüstungen und Rationalisierungsmitteln, insbesondere Werkzeugmaschinen, abgeschlossen. Im Jahre 1980 konnten dadurch zum Beispiel der Volkswirtschaft - vorwiegend der örtlichen Industrie und dem Bauwesen, der Landwirtschaft sowie den Dienstleistungsbetrieben und Genossenschaften - 23.411 Maschinen, Ausrüstungen und Rationalisierungsmittel zur Verfügung gestellt werden.

In den Folgejahren hat die zentralgeleitete Industrie im verstärkten Maße eigenständig ihre zur Aussonderung vorgesehenen beweglichen Grundmittel instandgesetzt, modernisiert und wieder produktionswirksam eingesetzt. Zwangsläufig reduzierte sich das Aufkommen.

Der Reservehandel konnte trotzdem 1987 noch 10.112 bewegliche Grundmittel einer Verwertung zuführen.

Bestehen für gebrauchte Grundmittel nach Prüfung keine Einsatzmöglichkeiten in der DDR, werden diese für den Produktionsmittelhandelsaustausch freigegeben bzw. zur Erwirtschaftung zusätzlicher Valutamittel in das NSW exportiert.

Die Erschliessung von Materialbeständen war, ist und bleibt eine volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe für das VE Kombinat Maschinenbauhandel. Durch die Erfassung, Aufkauf, Verkauf und Vermittlung von Überplanbeständen konnten Materialengpässe beseitigt oder minimiert werden. In den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit zwischen Versorgungshandel und Reservehandel entscheidend verbessert. Schneller und unbürokratischer können jetzt die notwendigen Entscheidungen getroffen und Versorgungslücken geschlossen werden.

Beim Handel mit gebrauchten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugersatzteilen liegt der Schwerpunkt bei der Versorgung der Bevölkerung mit PKW. Der Bedarf steht seit Jahren im Widerspruch zum unzureichenden Aufkommen. Obwohl der Bevölkerung von 1976 bis 1987 188.494 Stück PKW zur Verfügung gestellt wurden, kann der Bedarf nicht annähernd gedeckt werden. Durch die verstärkte Aussonderung überalteter, physisch und moralisch verschliessener Personenkraftwagen sowie ihrer Zuführung zur Zerlegung, konnten Reparaturkapazitäten freigesetzt und Ersatzteile durch Erhöhung der Zerlegungskapazitäten gewonnen werden.



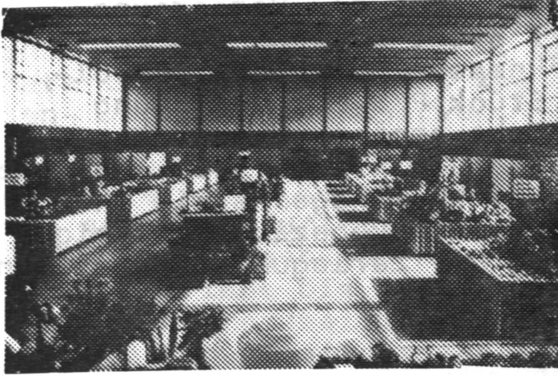
Objekt für den Handel mit gebrauchten KFZ

Der Umschlag von gebrauchten Nutzkraftfahrzeugen erfolgt auf der Grundlage von Entscheidungen der Räte der Bezirke.

In Durchsetzung des Beschlusses des Präsidiums des Ministerrates vom 24.1.1980 über Massnahmen zur Einschränkung des Verbrauchs an VK und DK im Jahre 1980 (PMR - 02-150/6/80) zur Einsparung flüssiger Energieträger und der damit verbundenen umfangreichen Aussonderungen von Kraftfahrzeugen gesellschaftlicher Bedarfsträger hat der Reservehandel in den Jahren 1980 und 1981 verstärkt gebrauchte PKW und zum Teil auch NKW verwertet oder vermittelt.

Die vereinbarte Zusammenarbeit mit den bewaffneten Organen bei der zielgerichteten Aussonderung von gebrauchten NKW, schwerer Technik sowie an Maschinen und Anlagen hat sich seit Jahren bewährt. Der Volkswirtschaft, besonders der Landwirtschaft, dem Bau- und Verkehrswesen, den Bereichen der ÖVW sowie der Kohle- und Energieversorgung konnten damit z.B. dringend benötigte NKW und bewegliche Grundmittel zur Verfügung gestellt werden.

Bewährt haben sich für die kurzfristige Verwertung gebrauchter Grund- und Umlaufmittel besonders Verkaufsmessen und Materialbörsen. Diese durchgeführten Veranstaltungen werden im engen Zusammenwirken der Territorialorgane mit dem VE Kombinat Maschinenbauhandel und den örtlichen Kombinaten und Betrieben organisiert. Die Mobilisierung der unplanmässigen verbraucherseitigen Mehrbestände erfolgt dabei in verschiedenen Formen.





So nutzen die örtlichen volkseigenen Betriebe, das genossenschaftliche und private Handwerk, u.a. Bedarfsträger die angebotenen Materialbestände, um den eigenen Bedarf zu decken. Die Sortimentsbreite erstreckt sich von Normteilen, Wälzlagern und Eisenwaren bis zu Erzeugnissen der Elektrotechnik/Elektronik und zu sonstigem Industriebedarf.

Andererseits werden durch den jeweiligen VEB Maschinenbauhandel die Mehrbestände aufgekauft und übernommen, die als kurzfristig absetzbar gelten oder in die volkswirtschaftlich begründeten Reservebestände des Produktionsmittelhandels eingeordnet werden können.

Darüber hinaus werden Bestände, deren Absatz nicht konkret einschätzbar ist, in Vermittlung genommen. Damit erhalten die Anbieter die Möglichkeit, den Zeitwert für einen Teil der angebotenen Bestände zu erzielen.

All diese Bestände, die vergegenständlichte Arbeit beinhalten, können vom Produktionsmittelhandel bei vorhandenem Bedarf ökonomisch günstiger umgeschlagen bzw. brauchen nicht der Schrottverwertung zugeführt werden.

Die Anwesenheit von erfahrenen Verkaufskräften des Produktionsmittelhandels, von Materialwirtschaftlern und technischen Beratern der Industriebetriebe und die umfangreiche Bemusterung der Verkaufsstände sind ebenso Voraussetzung für eine erfolgreiche, d.h. ergebniswirksame Messen- bzw. Börsentätigkeit wie die rechtzeitige Information der Interessenten durch die Presse und andere Kommunikationsformen.

Die steigenden Verwertungsergebnisse - auch unter Beachtung der jährlich in den Bezirksstädten durchgeführten Verkaufsmessen sowie die in der Regel zweimal im Jahr in Leipzig vom VE Kombinat Maschinenbauhandel organisierten Zentralen Verkaufsmessen (ZVM) - zeigen den anhaltenden materialökonomischen Aspekt dieser Veranstaltungen.

An der ersten Zentralen Verkaufsmesse im November 1966 nahmen insgesamt 42 Betriebe teil. Es wurde ein Verwertungsergebnis in Höhe von 5.557 TM erreicht; zur 20. Zentralen Verkaufsmesse 1976 waren es 54,2 Mio.M und zur 39. Zentralen Verkaufsmesse im Mai 1988 70,9 Mio.M.
Seit 1980 sind daran ständig ca. 100 Betriebe beteiligt.

Die Gesamtleistungen des Reservehandels sind heute nur noch wertmässig darzustellen. Von 1970 bis 1987 wurden folgende Verwertungsergebnisse erzielt:

(Werte in Mio.M)	Grundmittel	Umlaufmittel	Kraftfahrzeuge	Gesamt
Lager	967.215	3.257.397	4.538.038	8.762.650
Vermittlung	743.707	757.888	990.850	2.492.445
Gesamt	1.710.922	4.015.285	5.528.888	11.255.095

Solidaritätsleistungen

Die Werktätigen des Handelszweiges leisten seit vielen Jahren durch Solidaritätsleistungen ihren Beitrag für die um ihre Freiheit kämpfenden jungen Nationalstaaten. Im Auftrag des Solidaritätskomitees der DDR wurden Jahr für Jahr umfangreiche Hilfssendungen aus Beständen des Kombinates zusammengestellt und an Länder Asiens, Afrika und Lateinamerika verschifft.
Die SR Vietnam, Mocambique und Nikaragua wurden besonders unterstützt.

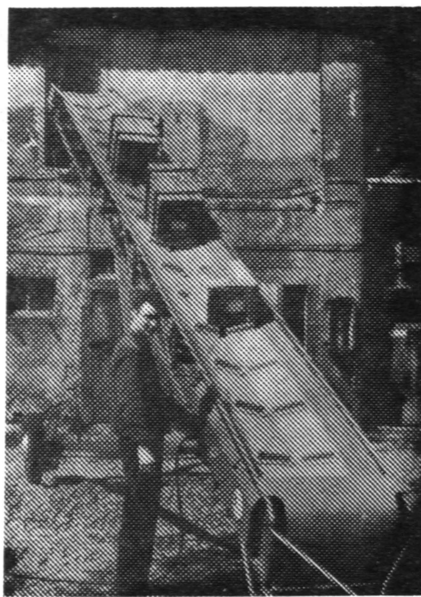
Auf die erbrachten Leistungen sind wir stolz; konnten wir doch von 1967 bis 1987 für 66,5 Mio.M Solidaritätsgüter zur Verfügung stellen.

Entwicklung der materiell-technischen Basis

In den ersten Jahren nach seiner Gründung standen dem sozialistischen Produktionsmittelhandel nur kleine Objekte - die zum Teil durch Kriegseinwirkungen stark beschädigt waren - zur Verfügung.
Hinzu kamen noch Büro- und Lagerräume ehemaliger privater Grosshändler.
Durch die Übernahme von Gaststätten, Tanzsälen, Scheunen und von zum Teil zerstörten und stillgelegten kleinen Fabriken konnte die völlig unzureichende materielle Basis im bescheidenen Umfang erweitert werden.

Der Ausbau der unbeweglichen materiell-technischen Basis stellte in den 50er Jahren hohe Anforderungen an die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. Da fast alle Objekte nicht oder nur unzureichend beheizt werden konnten, waren die Wintermonate für die Mitarbeiter der Läger besonders hart.
An beweglicher Technik standen ihnen ausser der seit Jahrzehnten bewährten "Sackkarre" und "Transportkarre" nur einzelne und oft sehr anfällige Aufzüge in Etagenbauten zur Verfügung.







Als Behältnisse und Verpackungsmaterial wurden Kisten, Körbe, Fässer und Säcke in allen Grössen und in jedem vertretbaren Zustand verwendet.

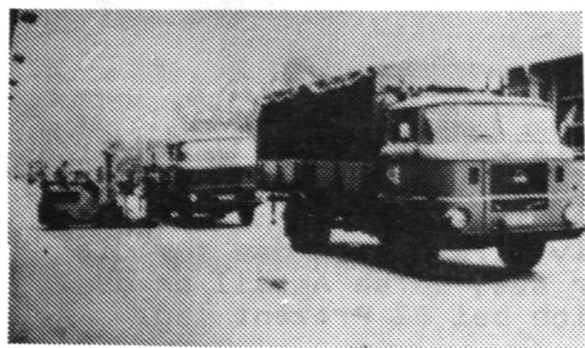




Der Fuhrpark bestand aus einer Vielzahl veralteter Fahrzeugtypen, die teilweise noch mit Holzgasgeneratoren ausgerüstet waren.







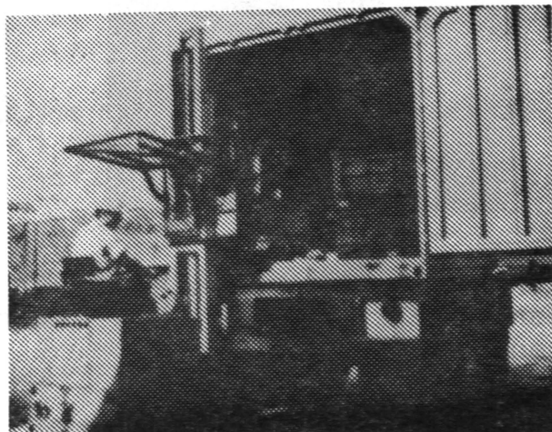


Die nach wie vor völlig unzureichende materiell-technische Basis war deshalb ein ernster Hemmschuh für die weitere notwendige Entwicklung und Stabilisierung des Handelszweiges. Mitarbeiter aus Lager, Disposition und Verwaltung ergriffen die Initiative. Durch zahlreiche Aktivitäten, Verpflichtungen - oft unter Zurückstellung persönlicher Interessen - wurde ein wesentlicher Beitrag zur Erweiterung bzw. zur Instandsetzung der materiell-technischen Basis geleistet.

Der Anteil der manuellen Warenbewegung und Vorratshaltung betrug in diesen Jahren mehr als 90 Prozent.

Erst im Jahre 1957 wurde mit der Bereitstellung der ersten Paletten, Behälter und Gabelstapler eine Wende herbeigeführt. Der Grundstein für eine neue Lagertechnologie wurde gelegt.









So nahm die Gabelstaplertechnologie schnell einen entscheidenden Einfluss auf die Lagerwirtschaft, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. Besonders positiv wirkte sich das für die weiblichen Beschäftigten im Lager aus, deren Anteil an den Gesamtbeschäftigten im Lagerbereich bei 82 Prozent lag.

Die Bereitstellung von Investitionen ab 1956 führte in den Folgejahren zur Vorbereitung, Bau und Inbetriebnahme neuer Läger. Dabei handelte es sich um grössere Etagenbauten, die durch das Bauwesen in

- Berlin, Tabbertstrasse,
- Dresden, Spenerstrasse,
- Karl-Marx-Stadt, Kurt-Berthel-Strasse und
- Erfurt, Salzstrasse

errichtet wurden.

Zur Erweiterung der materiell-technischen Basis wurden in den Jahren 1961 bis 1968 auch Rationalisierungskredite in Höhe von 41,5 Millionen Mark in Anspruch genommen.
Es wurden 32 Lagerhallen in allen Bezirken gebaut (auch Umbau von Rinderoffenställen).

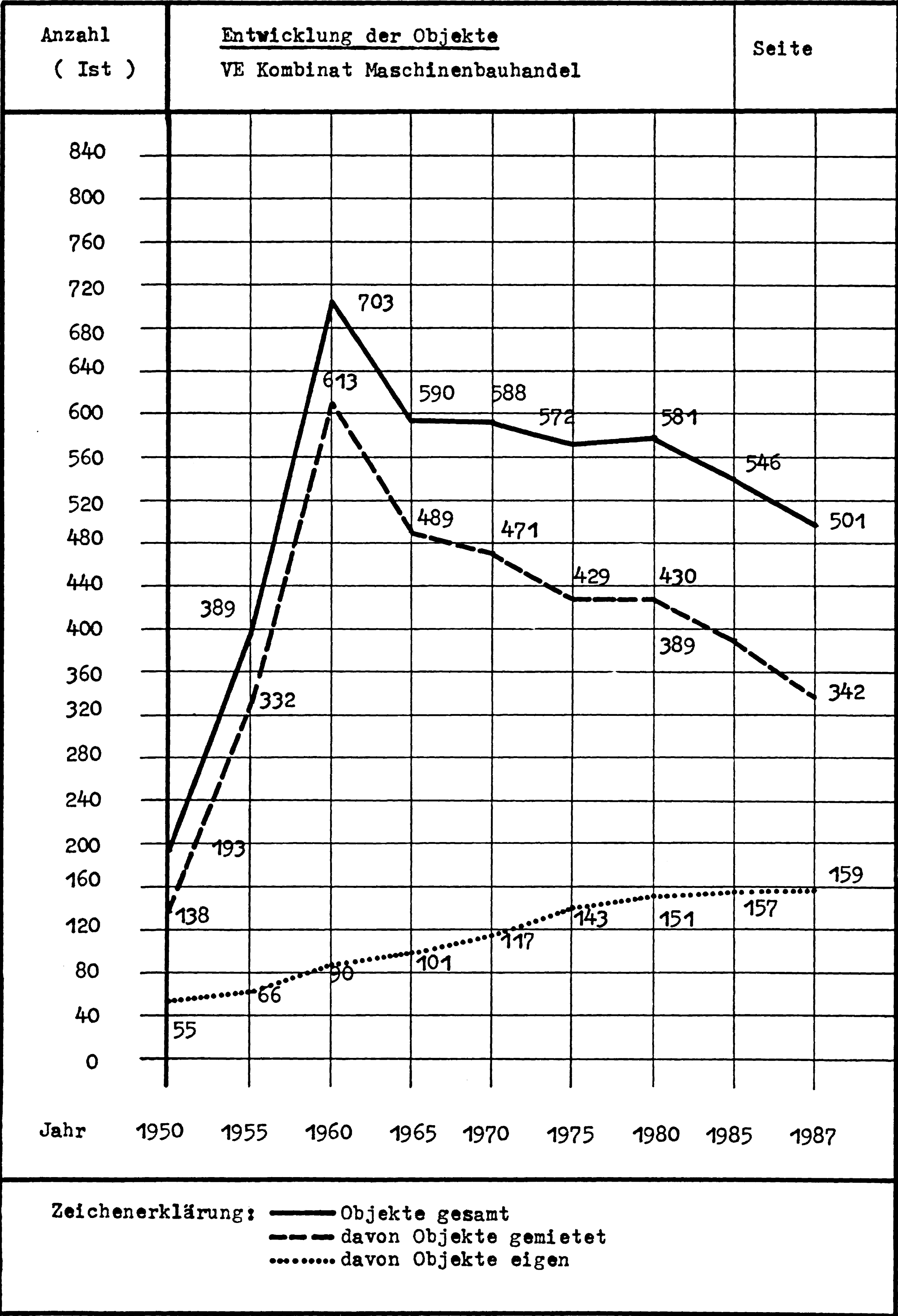
Bald stellte sich heraus, dass die Etagenbauten für den Gabelstaplereinsatz in Verbindung mit dem Behälter- und Palettenverkehr nicht voll genutzt werden konnten. Untersuchungen für den Bau neuer Lagertypen mit dem Ziel, Lagerungshöhen von mindestens 10 m zu erreichen, wurden durchgeführt. Dem internationalen Trend folgend wurden in Zusammenarbeit mit TAKRAF Leipzig und Industrieprojekt (IPRO) Jena Hochregallager entwickelt und projektiert. Das Modell wurde 1965 fertiggestellt. Die Inbetriebnahme des ersten Hochregallagers der DDR erfolgte 1968 in Karl-Marx-Stadt (Experimentalbau).

Nach einer Bauzeit von 30 Monaten wurde am 7. Oktober 1971 der Lagerkomplex Berlin-Blockdammweg in Betrieb genommen. Zum Einsatz kamen gleichzeitig zwei EDVA R 300 für den Betrieb Berlin.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass sich die materiell-technische Basis des Handelszweiges in den Jahren 1952 bis 1971 entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten schrittweise verbessert hat, aber nicht dem Tempo der Entwicklung der Versorgungsleistungen entsprach.

Das änderte sich nach dem VIII. Parteitag der SED. Neue Maßstäbe bestimmten auch die weitere Entwicklung des Handelszweiges.

Um den ständig steigenden Versorgungsleistungen gerecht zu werden, war eine zielgerichtete Intensivierung, insbesondere die Rationalisierung und Rekonstruktion der materiell-technischen Basis erforderlich. Die Transport-, Umschlag- und Lagerprozesse wurden mechanisiert und automatisiert, und die Einführung der elektronischen Rechentechnik (EDV) und Mikroelektronik beschleunigt.

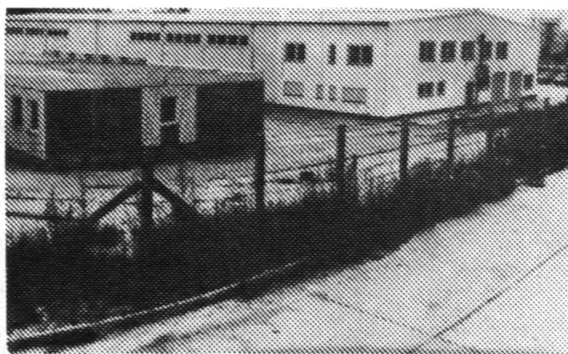

Anzahl
(Ist)
Entwicklung der Objekte
VE Kombinat Maschinenbauhandel
Seite
840
800
760
720
680
640
600
560
520
480
440
400
360
320
280
240
200
160
120
80
40
0
703
613
590
588
572
581
546
501
489
471
429
430
389
342
389
332
193
138
159
157
151
143
117
101
90
66
55
Jahr
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1987
Zeichenerklärung:
Objekte gesamt
davon Objekte gemietet
davon Objekte eigen

Für den Lagerneubau und die Rekonstruktion der Altlagersubstanz standen von 1971 bis 1987 finanzielle Mittel in Höhe von 386 Millionen Mark zur Verfügung.
Wegen fehlender Baukapazitäten in den Bezirken konnten jedoch nicht alle, insbesondere die für die 70er Jahre geplanten und vorbereiteten Grosslager in Angriff genommen werden.

Umso grössere Bedeutung hatten die zahlreichen Aktivitäten und Initiativen der Werktätigen, die auf Grund eigener Überlegungen und umgesetzten Schöpfertums auch in veralteter Lagersubstanz zur effektiven Gestaltung der Arbeitsorganisation, technischen Neuerungen und verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen führten. Mehr als 8.000 Neuerervorschläge und 5.500 technisch-organisatorische Massnahmen (TOM) wurden verwirklicht. Das war für die Instandhaltung und Instandsetzung der materiell-technischen Basis insgesamt von Bedeutung.

Der sich ständig erweiternde Paletten- und Behälterverkehr, die steigenden Versorgungsleistungen und Handelsvorräte sowie das Fehlen von Arbeitskräften und die notwendige Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis zwang verstärkt auch nach der Bildung des Kombinats zu neuen Überlegungen über den zweckmässigsten Einsatz moderner Technik. Der Ausbau und die Erweiterung der vorhandenen Lagerkapazitäten wurden forciert; die Kräfte auf die Rekonstruktion und auf den Bau neuer Lagerhallen konzentriert. Die Werktätigen können heute mit Stolz auf die mit ihrer Hilfe und Unterstützung errichteten Lagerhallen und Gebäude blicken.

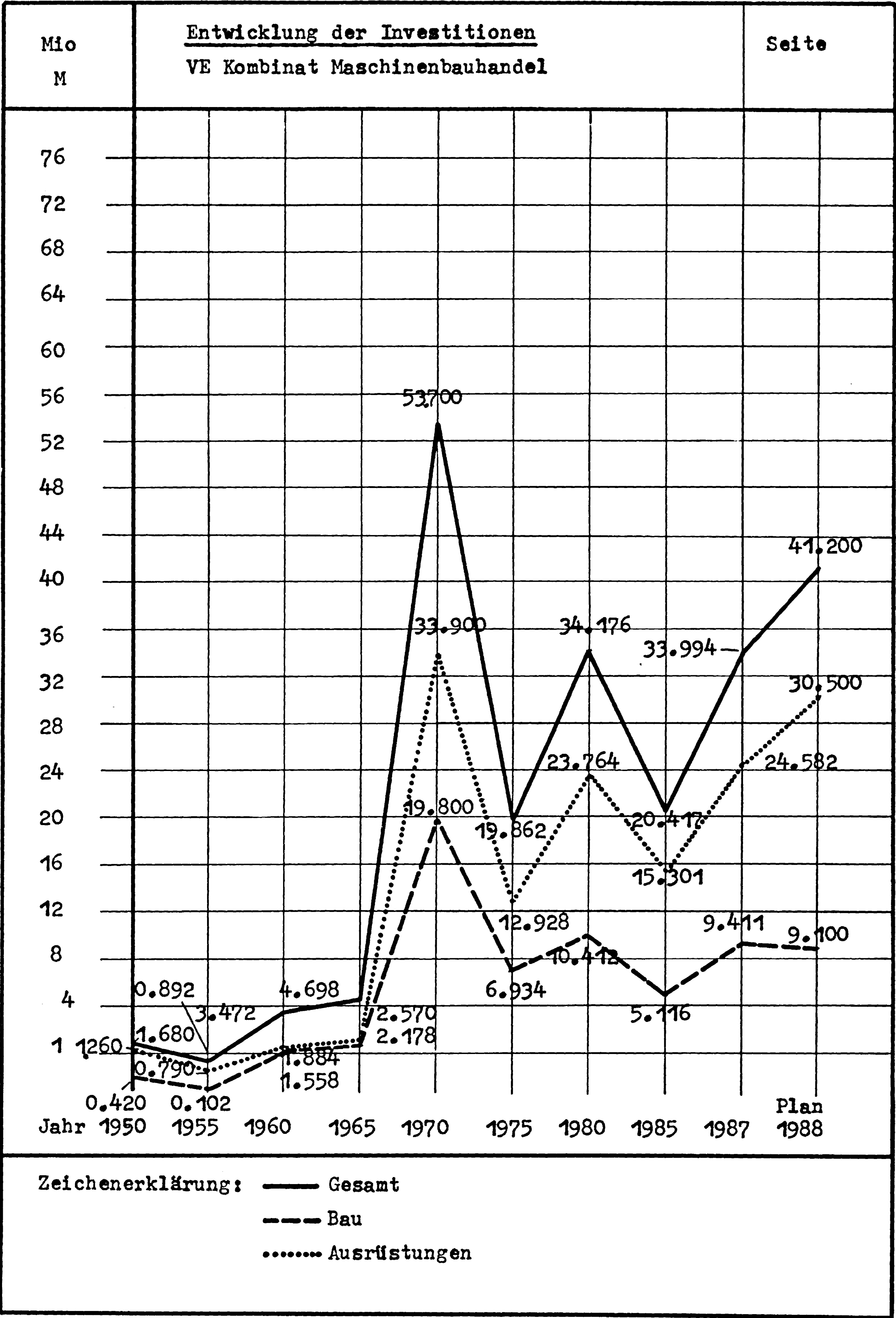
Für die in eigener Regie projektierten und gebauten Lagerhallen gilt die besondere Anerkennung und der Dank den 150 Mitarbeitern der eigenen Bauabteilungen. Ihre Leistungen haben mit dazu beigetragen, dass seit Beginn der 70er Jahre 59 nicht mehr rekonstruktionsfähige Objekte aufgegeben werden konnten und sich die Hauptfunktionsfläche um rund 38.000 m^2 erhöhte.





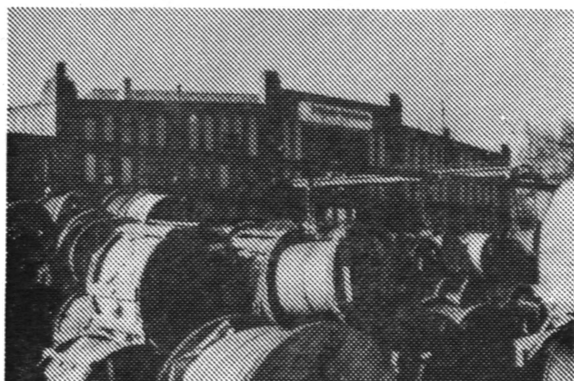
Lagerobjekt in Frankfurt/Oder

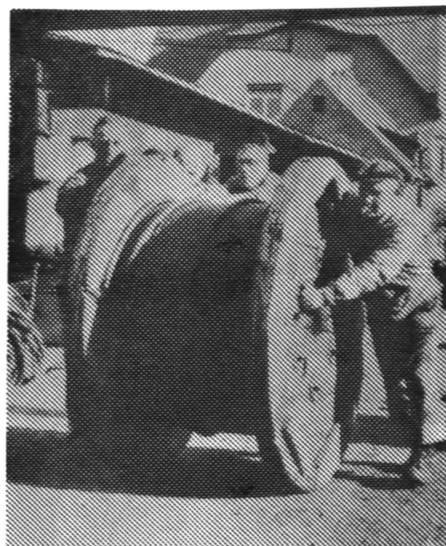
Die Abteilungen Hauptmechanik und die Bauabteilungen haben darüber hinaus für die Instandhaltung und Instandsetzung, wie zum Beispiel bei der Freiflächenbefestigung, Bau und Renovierung von Sozial- und Aufenthaltsräumen und den Einbau von Heizungen in einzelnen Objekten Grosses geleistet.



Mio
M
Entwicklung der Investitionen
VE Kombinat Maschinenbauhandel
Seite
76
72
68
64
60
56
52
48
44
40
36
32
28
24
20
16
12
8
4
1
53.700
41.200
33.900
34.176
33.994
30.500
23.764
24.582
19.800
19.862
20.417
15.301
12.928
9.411
9.100
10.412
6.934
5.116
0.892
3.472
4.698
2.570
2.178
1.680
1.260
1.884
1.558
0.790
0.420
0.102
Jahr 1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1987
Plan
1988
Zeichenerklärung:
Gesamt
Bau
Ausrüstungen

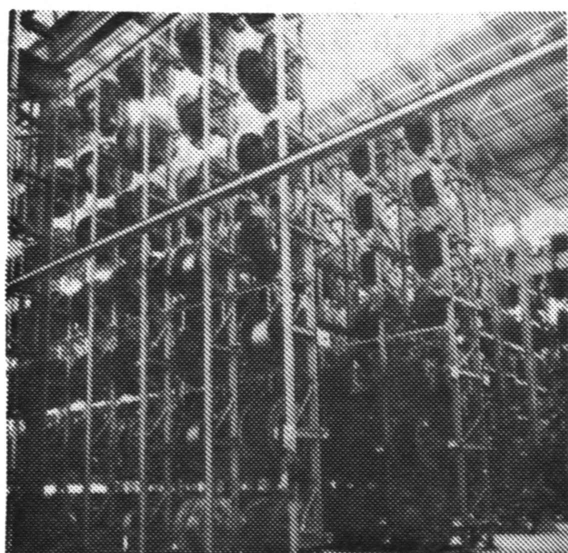
Mit der Inbetriebnahme neuer Lagerhallen und Gebäude einschl. der im Rahmen des "Konsortium Handel" Karl-Marx-Stadt gebauten Lagerhallen Drahtseile und Spezialtechnik konnten für viele Werktätige die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert werden.







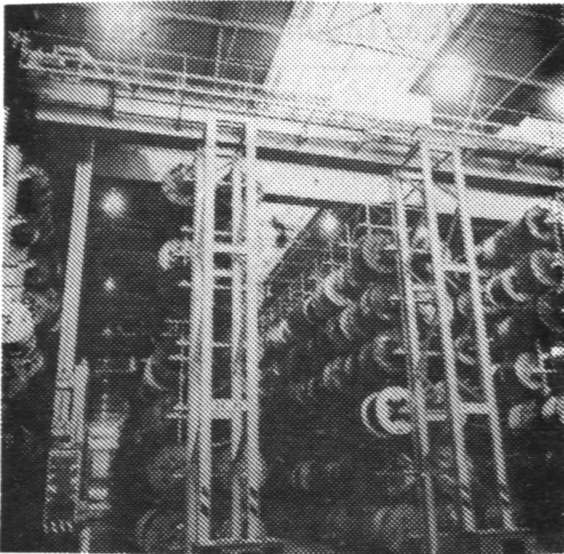
Altes Drahtseillager
mit
körperlich schwerer Arbeit

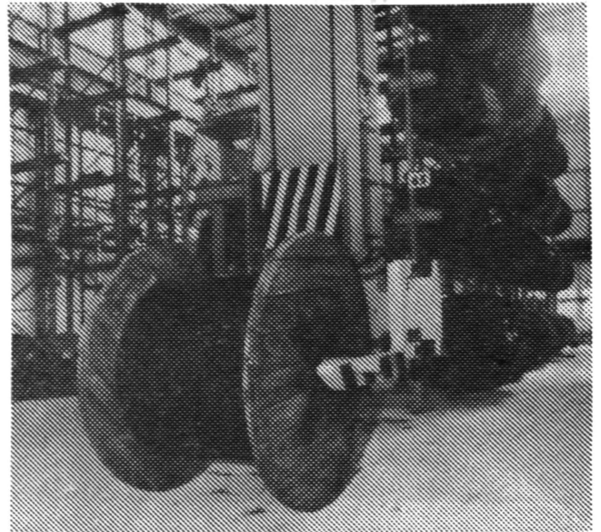




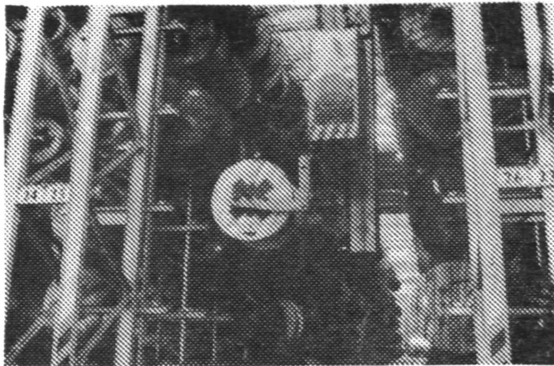
Das neue Drahtseillager
mit moderner Technik

Regalanlage
mit kommissionierter Ware



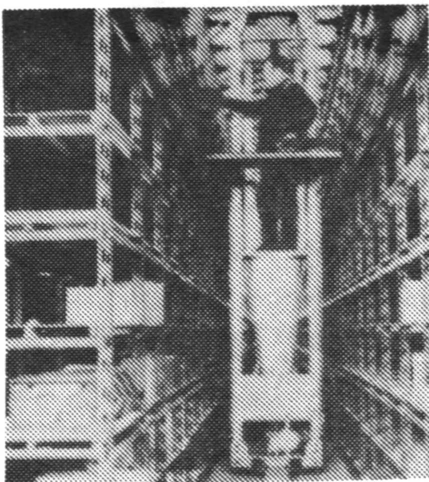


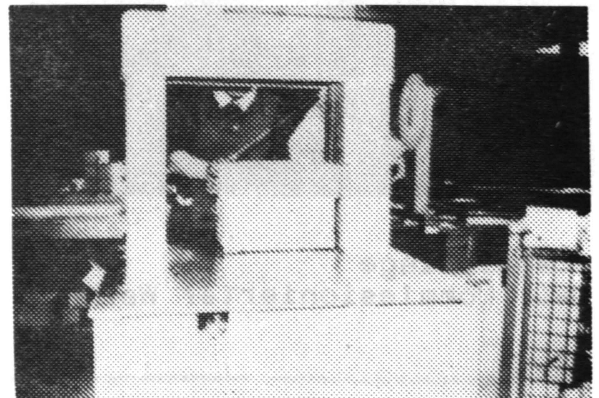
Stapelkran mit Trommel

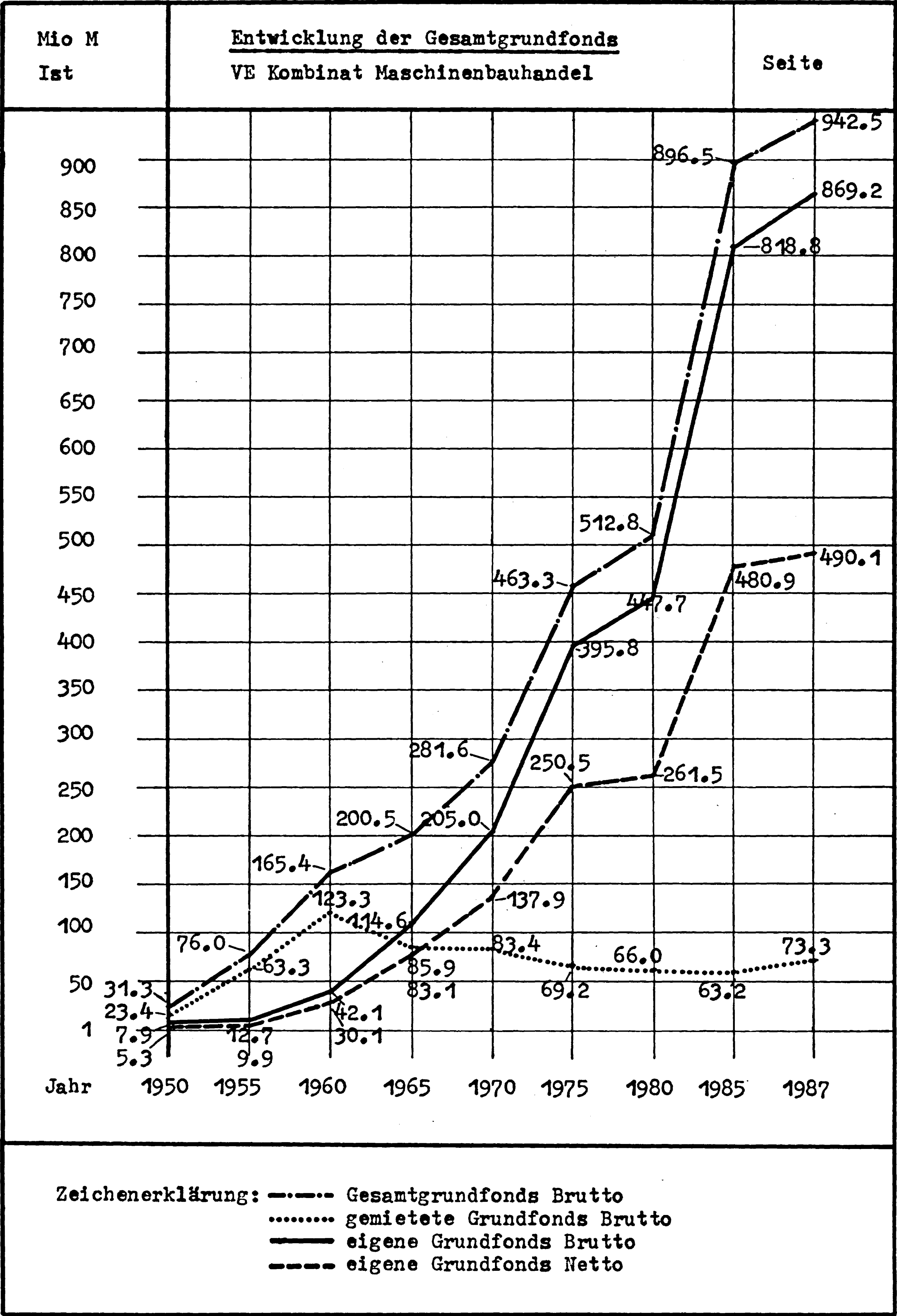


Die Leistungen für Instandhaltung und -setzung erhöhten sich im Zeitraum von 1972 bis 1987 von jährlich 8,2 Millionen Mark bis auf 31,6 Millionen Mark.

Die starke territoriale Zersplitterung und die teilweise schlechte Bausubstanz liessen einen konzentrierten und damit effektiven Einsatz neuer Technik nur in beschränktem Umfang zu. Es mussten also Lösungen gefunden werden, die der Altlagersubstanz Rechnung trugen.

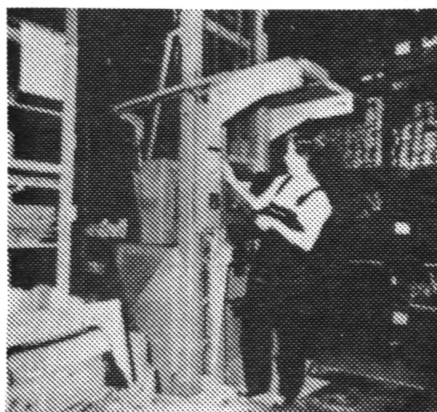





Mio M
Ist
Entwicklung der Gesamtgrundfonds
VE Kombinat Maschinenbauhandel
Seite
900
850
800
750
700
650
600
550
500
450
400
350
300
250
200
150
100
50
1
Jahr
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1987
942.5
896.5
869.2
818.8
512.8
490.1
463.3
480.9
447.7
395.8
281.6
250.5
261.5
200.5
205.0
165.4
123.3
137.9
114.6
76.0
83.4
73.3
66.0
63.3
85.9
31.3
83.1
69.2
63.2
23.4
42.1
7.9
12.7
30.1
5.3
9.9
Zeichenerklärung:
Gesamtgrundfonds Brutto
gemietete Grundfonds Brutto
eigene Grundfonds Brutto
eigene Grundfonds Netto

Das im Jahre 1973 gegründete Rationalisierungsbüro Cottbus mit seinen Aussenstellen in Berlin, Leipzig und Karl-Marx-Stadt (von 1981 bis 1987 Wissenschaftlich-Technisches Zentrum des Kombinats (WTZ), schaffte dafür die ersten Grundlagen für einen begrenzten wissenschaftlich-technischen Vorlauf. Es war an der Entwicklung und am Bau der ersten handelszweigtypischen Rationalisierungsmittel beteiligt. Gemeinsam mit Industriebetrieben und Handwerkern entstanden u.a. die ersten Klein-Regalbediengeräte, Bandumreifungsautomaten, Kabelablängmaschinen, Altpapierpressen und Scherenhubtische.





Darauf aufbauend wurde der Prototyp einer automatischen Durchlaufregalanlage für Lagersichtbehälter der Grösse III entwickelt und gebaut. Der Einsatz erfolgte im Betrieb Karl-Marx-Stadt für das Sortiment Schrauben.

Mit der Bildung des VE Kombinat Maschinenbauhandel im Jahre 1981 wurde gleichzeitig der VEB Rationalisierung Maschinenbauhandel Halle gegründet. Den Grundstock für den Industriebetrieb bildeten die Kader der Investitions-Aufbauleitung Leipzig und die Maschinen-Aufbereitungswerkstatt des bisherigen VEB Maschinen- und Materialreserven Halle sowie Teile der materiell-technischen Basis der Betriebe Magdeburg und Erfurt.

Der Weg von der Maschinen-Aufbereitungswerkstatt über das Profil eines Handwerksbetriebes bis zum Industriebetrieb war lang und beschwerlich. Das Produktionsprofil wurde auf die Projektierung und den Bau kombinatsspezifischer Rationalisierungsmittel festgelegt und auf die schrittweise Übernahme der HAN-Ausrüstung orientiert.



Massgeblichen Anteil an der Entwicklung des Betriebes hatte

Genosse Dr. Werner Doneit

Entwicklung der materiell technischen Basis des VE Kombinates Maschinenbauhandel	Seite

Jahr	Ges. Objekte	Grundstücksfläche m^2	Eig. Objek.	Grundstücksfl. m^2	Gemietete Objekte	Grundstücksfl. m^2	Lager	Hauptfunktion fl. m^2	Fachgeschäft	Hauptfunkt. fl. m2
1950	193	237 800	55	102 000	138	135 000	156	182 000	-	-
1955	398	525 360	66	277 200	332	247 960	346	318 030	24	12 720
1960	703	960 470	90	425 100	613	525 370	550	531 350	127	84 932
1965	590	805 300	101	433 500	489	371 800	468	467 320	102	53 274
1970	588	865 839	117	540 179	471	325 710	487	471 957	82	59 720
1975	572	1279 965	143	915 621	429	364 344	488	630 115	75	72 263
1980	581	1324 532	151	933 587	430	390 945	481	562 848	77	79 588
1985	546	1370 704	157	995 420	389	375 284	430	508 659	77	85 154
1987	501	1357 723	159	990 624	342	367 099	383	514 012	75	83 776

Jahr	Gabelstapl. ges.	Nutzkraftwagen (NKW)	NKW-Anhäng.	Stapel-absortiergeräte	Regalbedienger. bis 1t	1t	Autokrane	Paletten ges.	PKW	PKW Kombi
1950	-	58	24	-	-	-	-	-	46	14
1955	-	105	40	-	-	-	-	-	62	26
1960	105	155	74	-	-	-	6	7 800	97	66
1965	218	186	96	-	-	-	6	48 400	125	72
1970	367	298	136	21	21	-	10	140 100	161	78
1975	582	428	214	36	52	6	13	276 300	212	33
1980	776	508	252	36	68	14	11	300 000	214	21
1985	798	325	275	36	95	26	12	317 600	208	57
1987	831	321	262	36	104	24	19	337 000	214	70
*) Plan88	850	321	270	36	108	28	20	350 000	214	70

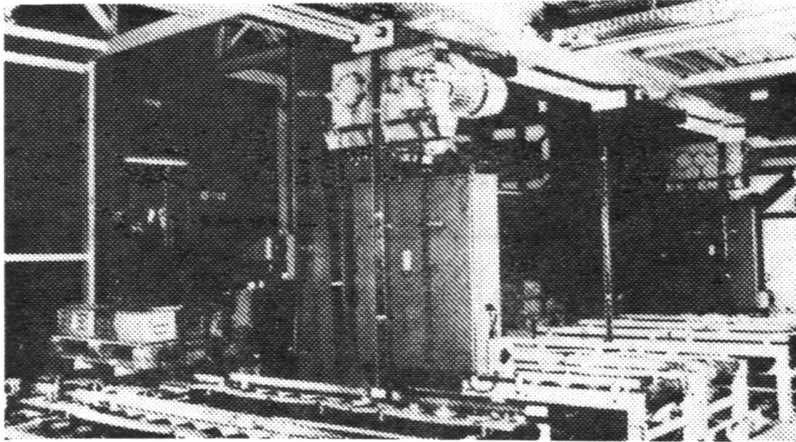
*) Trotz hoher Zulieferungen im Jahre 1988 sind die notwendigen Aussonderungen zu berücksichtigen, die in den Zahlen enthalten sind.

Auf dieser Grundlage hat sich der VEB Rationalisierung Maschinenbauhandel Halle zum Hauptträger der sozialistischen Rationalisierung im VE Kombinat Maschinenbauhandel entwickelt. Das Produktionsprofil umfasst heute Kleinrationalisierungsmittel, Regalbediengeräte Typ "Erfurt II/240", Geräte der Roboter- und Handhabetechnik, Transportelemente für Lagersichtbehälter und Transportbehälter, Regale des leichten Stahlbaus und komplexe Prozeßsteuerungssysteme.

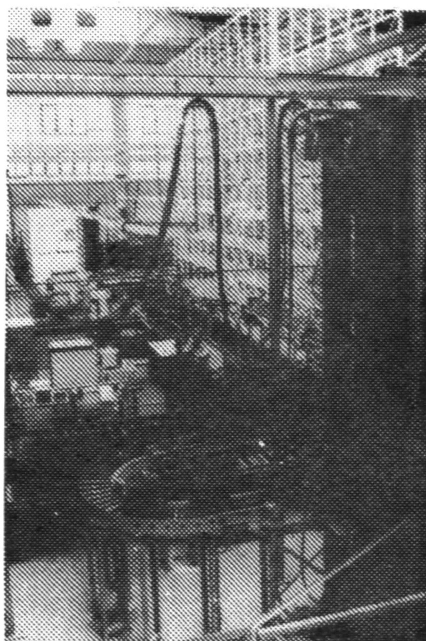
Als Beispiel der Leistungsfähigkeit der rund 200 Werktätigen dieses Kombinatsbetriebes stehen u.a. folgende Ergebnisse zu Buche:

Bisher konnten 123 Erzeugnisse der Roboter- und Handhabetechnik aus dem Rationalisierungsbetrieb Halle in den VEB Maschinenbauhandel zur effektiveren Gestaltung der TUL-Prozesse eingesetzt werden.

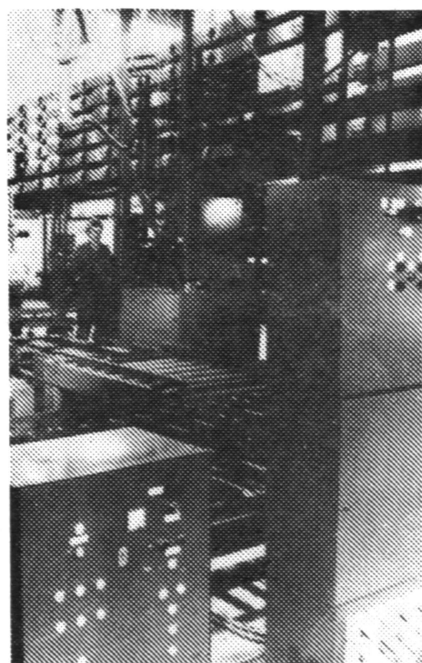
Der Einzug neuer Technik und Technologien fand seine Umsetzung in technisch-technologischen und prozessorganisatorischen Teillösungen für die TUL-Prozesse in den Lagern der Altbausubstanz.

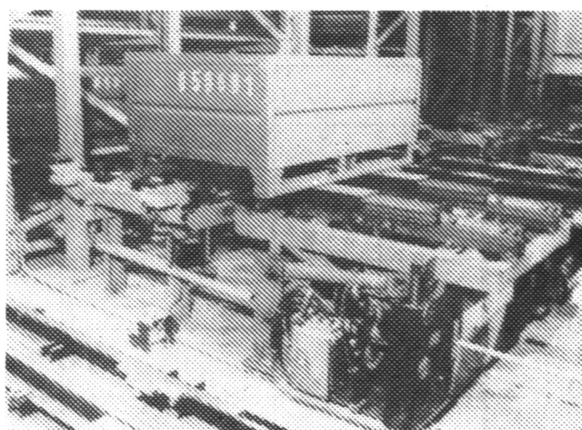


Hohe Anforderungen stellten die Produktion und Montage der automatisierten Durchlaufregalanlagen für Lagersichtbehälter der Grösse III in den Objekten Zella-Mehlis, Halle-Dieselstrasse und Berlin-Blockdammweg an die Projektanten, Techniker und Produktionsarbeiter, aber auch an die Anwender in den Kombinatsbetrieben. Die neue Qualität dieser Ergebnisse widerspiegelt sich u.a. bei der Realisierung der komplexen Automatisierungslösung Schrauben und Muttern im Kombinatsbetrieb Berlin. So erfolgte in Wissenschaftskooperation mit dem VEB Kombinat Elektroapparatewerke "Friedrich Ebert", Berlin-Treptow, bei diesem Vorhaben - wie auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1988 demonstriert - die Erprobung und der Ersteinsatz des speicherprogrammierbaren Steuerungs- und Regelungssystem "EAW-Elektronic S 2000 S".
Mit der neuen Technik konnte die Arbeitsproduktivität (AP) durchschnittlich bis 50 Prozent gesteigert, die Kosten gesenkt und schwere körperliche Arbeit beseitigt werden.





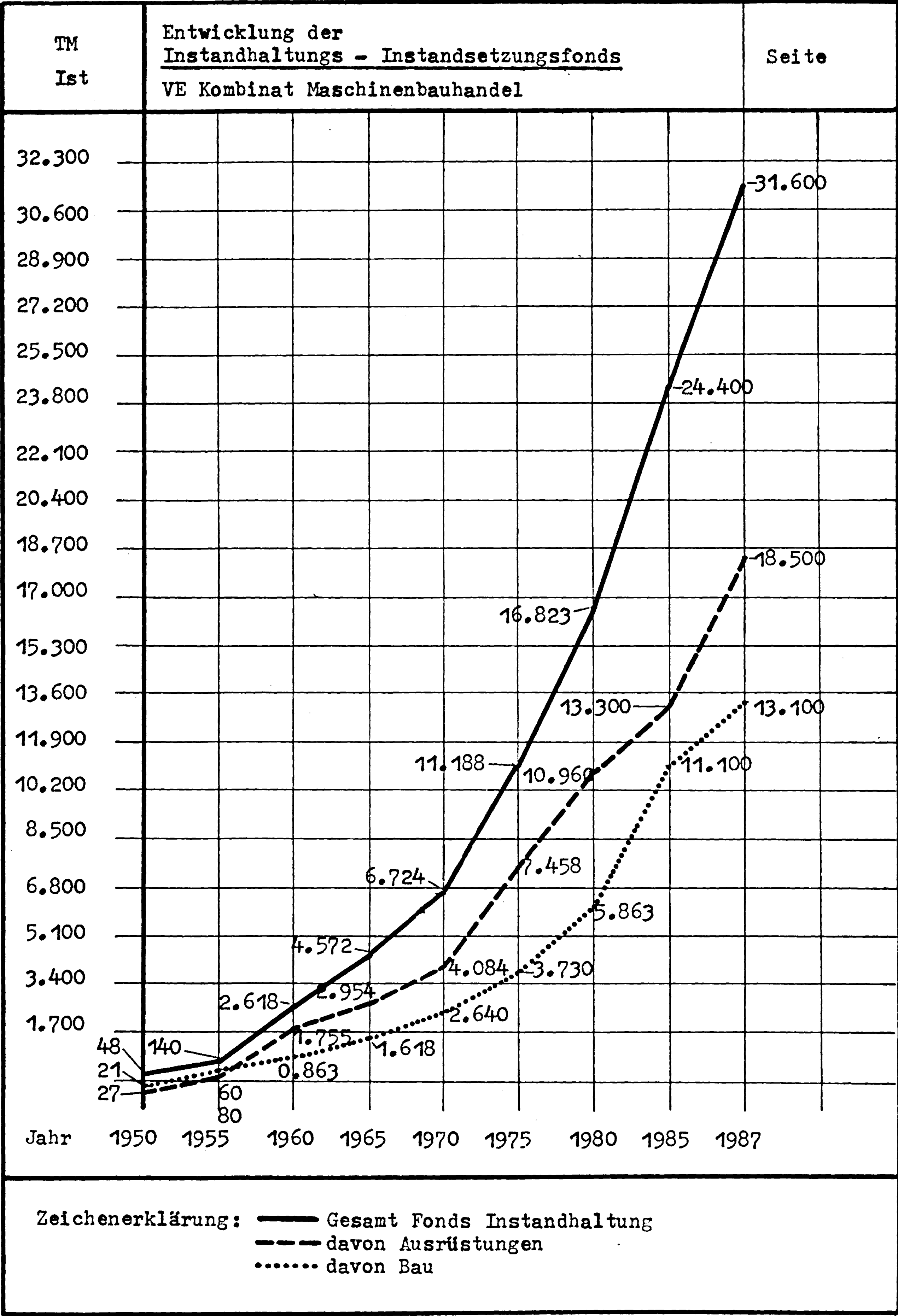




Teilansichten der
Automatisierungslösung
Schrauben und Muttern
im VEB Maschinenbauhandel Berlin

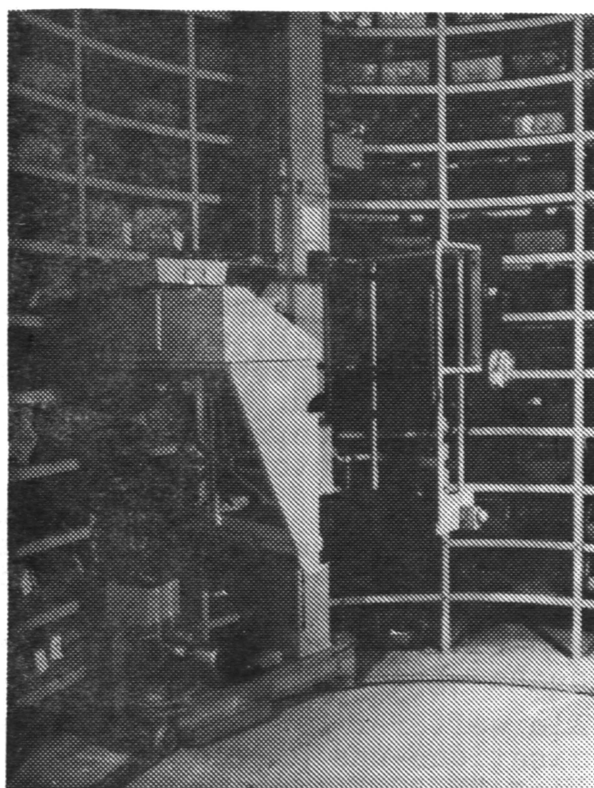
Der planwirksame Nutzeffekt aus Investitions-, technisch-organisatorischen und Instandhaltungsmassnahmen betrug unterschiedlich in den einzelnen Planjahren ab 1972:

- Umsatz ausserhalb des eigenen Handelsnetzes	19,o	-	45,o	Mio.M
- Einsparung von Kosten	1,1	-	2,3	Mio.M
- Betriebsergebnis	3,4	-	7,o	Mio.M
- Umgestaltete Arbeitsplätze	65	-	407	
- Eingesparte Arbeitszeit	40	-	252	T/Std.


TM
Ist
Entwicklung der
Instandhaltungs - Instandsetzungsfonds
VE Kombinat Maschinenbauhandel
Seite
32.300
30.600
28.900
27.200
25.500
23.800
22.100
20.400
18.700
17.000
15.300
13.600
11.900
10.200
8.500
6.800
5.100
3.400
1.700
31.600
24.400
18.500
16.823
13.300
13.100
11.188
10.960
11.100
7.458
6.724
5.863
4.572
4.084
3.730
2.618
2.954
2.640
1.755
1.618
0.863
48
140
21
27
60
80
Jahr
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1987
Zeichenerklärung:
Gesamt Fonds Instandhaltung
davon Ausrüstungen
davon Bau

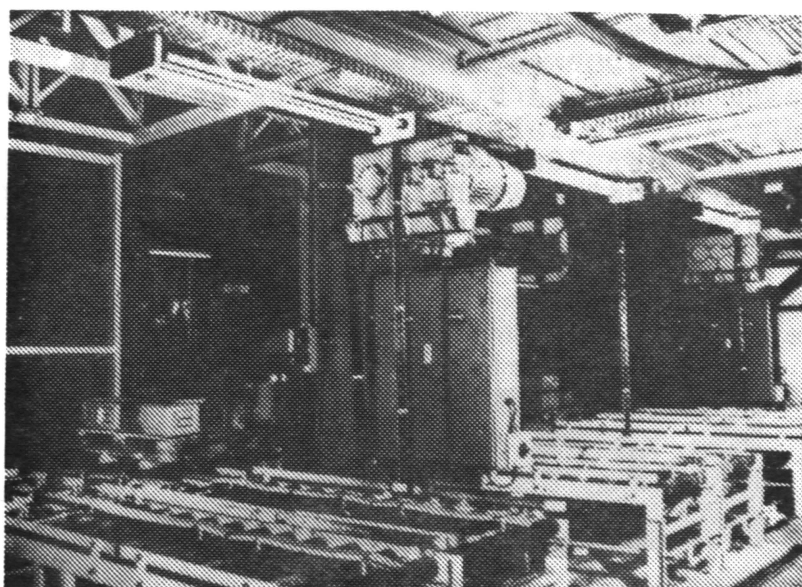


Förderstrecke



Fahrbares Regalbediengerät

T U L - A u s r ü s t u n g e n



Übergabestation

Schrittweiser Aufbau der EDV

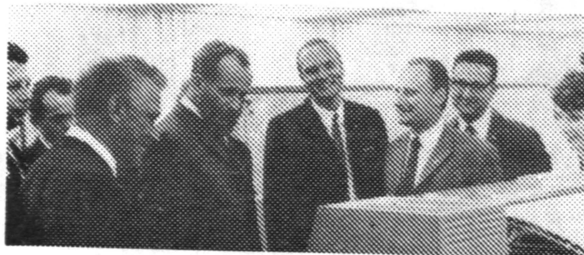
Die umfassende Intensivierung der ökonomischen Prozesse im Kombinat und der Beziehungen zu den Partnern in der Volkswirtschaft steht auch künftig im unmittelbaren Zusammenhang mit der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Wie dieser sich in unserem Verantwortungsbereich auf dem Gebiet der Datenverarbeitung vollzogen hat und konsequent weiter vollziehen wird, stellt sich wie folgt dar:

Als Vorläufer der elektronischen Datenverarbeitung kam Anfang der 60er Jahre die Lochkartentechnik zur Anwendung. Erinnert sei z.B. an die Einführung der "Lochkarten-Ziehkartei" im Betriebsteil "Hartmetall" des damaligen Versorgungskontors für Maschinenbau-Erzeugnisse (VKM) Erfurt und das "Lochkartenprojekt" in der Fachabteilung Schrauben des Versorgungskontors für Maschinenbau-Erzeugnisse Berlin.

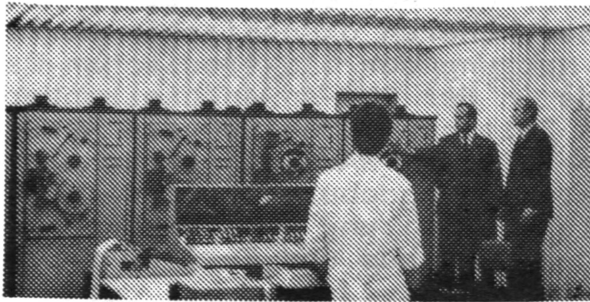
Die zielgerichtete Vorbereitung des Einsatzes von elektronischen Datenverarbeitungsanlagen (EDVA) begann im Jahre 1966. Dazu gehörten als organisatorische Maßnahmen die Bildung einer Abteilung "EDV" im Staatlichen Maschinen-Kontor und einer Arbeitsgruppe "EDV" im Versorgungskontor für Maschinenbau-Erzeugnisse Leipzig.

Ein weiterer Schritt war im Jahre 1967 die Bildung der Organisations-und Rechenzentren (ORZ) Berlin und Leipzig. Vier "R 300" standen ihnen zur Verfügung.

Projektierungsseitig wurde viel Kraft investiert bei der Erarbeitung des Grobsollprojektes für ein PDKA-System (Planung, Disposition, Kontrolle und Abrechnung). Neben dem Staatlichen Maschinen-Kontor war es auch für das Staatliche Metallkontor und das Staatliche Kontor für Papier und Bürobedarf vorgesehen. Es sollte für das Staatliche Maschinen-Kontor in beiden ORZ abgearbeitet werden.
Im Ergebnis einer Analyse stellte sich bald heraus, daß die vier Rechenanlagen "R 300" nur ausreichten, die Betriebe Berlin und Leipzig sowie die Steuerung des Hochraumpalettenlagers Berlin mit 90. 000 Palettenplätzen abzusichern. Deshalb wurde Anfang der 70er Jahre mit der Vorbereitung des Einsatzes der ESER-Technik (Einheitssystem der elektronischen Rechentechnik) für ein einheitliches Warenprojekt begonnen



Genosse Dr. Jürgen Brandt (Bild Mitte) hat sich große Verdienste bei der Entwicklung der EDV im Handelszweig erworben.



Arbeitsbesuch des Genossen Dr. Haase, Staatssekretär im Ministerium für Materialwirtschaft (Bild Mitte) anlässlich der Übergabe der ersten EDVA "R 300" zur eigenständigen Nutzung im Betrieb Leipzig.

Um diesen Prozess einheitlich zu leiten, kam es 1972 zur Bildung der EDV-Leitstelle des Staatlichen Maschinen-Kontors für die Koordinierung der EDV-Anwendung im Handelszweig, aus der sich mit Kombinatsbildung das Fachdirektorat Organisation, Information und Datenverarbeitung (OID) konstituierte.

Als Grundrichtung für die weitere Arbeit wurde 1975 der Ersatz der "R 300" durch die Anlagen "EC 1040" beschlossen, gleichzeitig auch die Entwicklung der ORZ in Berlin zum Hauptrechenzentrum (HRZ) und in Leipzig zum Datenverarbeitungszentrum (DVZ).
Hinzu kam die Schaffung von Voraussetzungen für die schrittweise Entwicklung und Einführung eines "Automatisierten Systems der Leitung" im Handelszweig als Typbeispiel auf der Basis der "Konzeption für Forschung und Projektierung der Anwendung der EDV im Produktionsmittelhandel".

Die erste Ausbaustufe beinhaltete die Erarbeitung des Typprojektes "WAVOR" (Warenbewegung, Vorrats- und Reservewirtschaft). Für seine einheitliche Anwendung in allen Betrieben des Handelszweiges fehlten die materiellen Voraussetzungen, sprich Rechnerkapazitäten. Um dennoch den gewachsenen Anforderungen an die Beherrschung der Warenbewegungsprozesse gerecht zu werden, entstanden in Zusammenarbeit mit den territorialen Datenverarbeitungszentren (DVZ) parallel zu "WAVOR" solche Projekte wie:

- "I S A G W U V"
  (Integriertes System der automatisiert gesteuerten Warenbewegung und Vorratshaltung)
  für den VEB Maschinenbauhandel Erfurt;

- "F W Z"
  (Fakturierung, Warenbewegung und Zahlungskontrolle)
  für den VEB Maschinenbauhandel Dresden und

- "D r a h t s e i l e"
  für den VEB Maschinenbauhandel Karl-Marx-Stadt.

Die Schaffung einer einheitlichen Datenbasis blieb dennoch Anliegen und Ziel für die weitere Arbeit im Kombinat, für die Erreichung einer höheren ökonomischen Wirksamkeit bei der Anwendung und Nutzung der elektronischen Datenverarbeitung. Deshalb wurde in der EDV-Anwendungskonzeption des Kombinates für den Zeitraum 1986-1990 die Anwendung des Projektes "WAVOR" - gleich "WAVOR 1" - für die Kombinatsbetriebe Berlin, Rostock, Magdeburg, Leipzig und Erfurt ebenso festgelegt, wie die Erarbeitung von "WAVOR 2" für die Kombinatsbetriebe Dresden, Cottbus und Karl-Marx-Stadt.

Die Ablösung der z.Z. noch angewandten anderen Projekte der Warenbewegung erfolgt ab 1989.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der materiellen Basis durch den Einsatz von "EC 1036" und "EC 1057" wird die täglich durchgängige "WAVOR 1"- bzw. "WAVOR 2"-Abarbeitung ab Anfang 1991 gesichert.

Mit den Studien "Einsatz der dezentralen Datentechnik" (DDT) und "Datennetz" wurde eine wesentliche Grundlage für die Vorbereitung und den Einsatz moderner Computer- und insbesondere der CAD-/CAM-Technik im Kombinat geschaffen.
Schwerpunkt der Anwendung der Computertechnik ist u.a. die Unterstützung der zu beherrschenden Prozesse des Versorgungshandels. Immer grössere Bedeutung findet dabei der Einsatz von CAD-/CAM-Arbeitsstationen. Er ist gerichtet auf die Bereitstellung der wesentlichen Entscheidungsdaten zur Sicherung der Kontinuität, Flexibilität und einer effektiveren Bestandswirtschaft in den Fachabteilungen.

Von besonderer Bedeutung ist gegenwärtig die Anwendung und der schrittweise Ausbau des Projektes Wälzlager, das sich in der Einführungsphase befindet und künftig auch auf weitere Sortimente angewendet wird.
Diese rechnergestützte Arbeitsweise in den Dispositions- und im weiteren auch in den Lagerbereichen ist und bleibt ein ganz entscheidender Aspekt der Rationalisierung der Warenbewegungsprozesse.

Darüber hinaus existiert im Kombinat ein ständig wachsendes Softwarepaket, das in seiner Nutzung immer wirksamer auch zur Senkung des Leitungs- und Verwaltungsaufwandes in den verschiedensten Querschnittsbereichen beiträgt.

Ende des Jahres 1988 werden über 120 CAD-/CAM-Arbeitsstationen im Kombinat im Einsatz sein. Die Nutzung dieser modernen Technik wird dazu beitragen, dass nun auch die letzten Exemplare der veralteten Lochbandtechnik und die noch vorhandenen Markierungsbelegleser endgültig der Vergangenheit angehören.

Institut für Rationalisierung des Produktionsmittelhandels

Das rasche Wachstum der Produktivkräfte in den 60-er Jahren führte in der Volkswirtschaft der DDR zu steigenden Leistungsanforderungen an die materiell-technische Versorgung und ihre Organe.
Die Rationalisierung der Zirkulationsprozesse und die Qualifizierung ihrer Leitung zur Erhöhung der Versorgungswirksamkeit war deshalb eine Forderung, die eine grundlegende wissenschaftlich-technische Bearbeitung und Durchdringung verschiedener Teilprozesse der Produktionszirkulation notwendig machten.

Die Notwendigkeit des Aufbaus eines wissenschaftlich-technischen Zentrums für den Produktionsmittelhandel war damit gegeben.
Unmittelbar vor dem VII. Parteitag der SED wurde am 1.3.1967 das Institut für Rationalisierung des Produktionsmittelhandels (irap) gegründet. Es unterstand dem Ministerium für Materialwirtschaft und arbeitete nach dessen Weisungen für den zentralen Produktionsmittelhandel. Vordringlich wurden Leistungen für das Ministerium für Materialwirtschaft und dessen nachgeordneten Produktionsmittelhandelsorgane erbracht.

Obwohl das irap für das VE Kombinat Maschinenbauhandel und seine Rechtsvorgänger umfangreiche wissenschaftlich-technische Leistungen erbracht hat, nahm das Institut bis 1986 eine eigenständige Entwicklung. Die Zusammenarbeit erfolgte wie mit allen anderen Partnern auf vertraglicher Basis.

In dem mehr als 20-jährigen Bestehen des Instituts wurden in Zusammenarbeit mit Organen des Produktionsmittelhandels, Hochschulen und in- und ausländischen Instituten vielfältige Forschungs- und Entwicklungsaufgaben gelöst und wissenschaftlich-technische Leistungen für die Weiterentwicklung des Produktionsmittelhandels erbracht.

Im Zuge der vom Präsidium des Ministerrates beschlossenen wirtschaftsorganischen Veränderungen zur Erhöhung der Effektivität von Forschung und Entwicklung durch eine engere Bindung der Wissenschaftsorganisationen an die Kombinate wurde mit dem Jahr 1987 das irap dem VE Kombinat Maschinenbauhandel zugeordnet. In diesem Zusammenhang erfolgte die Eingliederung des Wissenschaftlich-Technischen-Zentrums des Kombinats in das irap.

Das Institut arbeitet an Lösungen zur Stabilisierung und weiteren Entwicklung des Kombinates bis zum Jahre 2000.
Im wesentlichen betrifft das Leistungsprofil nachstehende Aufgaben:

- Perspektivische Entwicklung des Kombinats zur Durchsetzung der staatlichen Versorgungspolitik.
- Rationalisierung von Vertriebs- und Transportprozessen.
- Einsatz optimaler Verpackungen - verpackungssparender Transport.
- Leitstelle für Information und Dokumentation.
- Wissenschaftliche Untersuchungen, Begründungen und Vorschläge für Leitungsentscheidungen.
- Weiterentwicklung der Betriebswirtschaft und -organisation.
- Wissenschaftlich begründete Vorschläge zur rationellen Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens.
- Erarbeitung von Kriterien zur höheren Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik.
- Untersuchungen zur Weiterentwicklung und Intensivierung des Lagernetzes.
- Ausarbeitung von Studien für effektive Rationalisierungsmassnahmen.
- Mitwirkung an der Vorbereitung von Investitionsmassnahmen.
- Neuentwicklung, Weiterentwicklung und Pflege problemorientierter Standardsoftware.
- Konzeptionelle Leistungen für den effektiven Einsatz der 16-Bit-Technik.
- Softwareentwicklung für die dezentrale Datentechnik.
- Anpassung und Weiterentwicklung der bisherigen Projektlösungen an die 16/32-Bit-Technik.

In den vergangenen 2 Jahren ist das Institut voll ins Kombinat integriert und trägt mit seinen Leistungen aktiv zur Erhöhung der Praxiswirksamkeit von Wissenschaft und Technik im Verantwortungsbereich bei.

Entwicklung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung

Die ständig steigenden höheren Anforderungen an die Versorgungsleistungen konnten mit den herkömmlichen Methoden der 50er Jahre nicht mehr bewältigt werden. Es war also zwingend notwendig, neue Wege zu beschreiten.

Durch Konzentrations- und Spezialisierungsmassnahmen wurde die Leitbarkeit und die Leistungsfähigkeit der Betriebe schrittweise erhöht.

Bereits 1951 wurde mit dem Aufbau und der Durchsetzung einer einheitlichen Arbeitsorganisation unter Nutzung selbstentwickelter einheitlicher Vordrucke begonnen. Das "Organisations-Handbuch" wurde eingeführt. Es hat sich über viele Jahre für die Bewältigung der innerbetrieblichen Prozesse bewährt.

Die Betriebskollektive festigten sich; neue und kluge Ideen wurden geboren und praxiswirksam umgesetzt.

Die wirtschaftliche Rechnungsführung wurde auf der Grundlage des Beschlusses der 6. Tagung des ZK der SED ab Januar 1952 in den volkseigenen Betrieben eingeführt. Die Betriebe wurden juristisch selbständiger und erhielten die Rechtsträgerschaft über eigene Grund- und Umlauffonds. Es wurden die Finanzplanung und erste Formen der kollektiven materiellen Interessiertheit eingeführt.
Die Betriebe waren für rentables Wirtschaften verantwortlich.

Ab 1. Januar 1954 konnte trotz mancher Bedenken die Lagerbuchhaltung abgeschafft werden. Die freiwerdenden Arbeitskräfte wurden für andere wichtige Aufgaben eingesetzt.

Mit der Einführung des Leistungslohnes für Fakturistinnen erhöhten sich die Normenleistungen erheblich, die Rückstände wurden beseitigt und Tagfertigkeit erreicht. Freiwerdende Fakturistinnen nahmen ihre Tätigkeit in den Dispositionsbereichen auf.

Die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Rechnungsführung erfolgte ab 1955 durch konkrete Zielstellungen zur Senkung der Selbstkosten und der Erhöhung der Rentabilität. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Zusammenlegung der 22 Niederlassungen zu 14 Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse im Jahre 1960.

Entwickelt wurden auch wichtige neue handelszweiggebundene Vordrucke. Der kombinierte Rechnungssatz wurde eingeführt. Das Ausschreiben konnte von 3 Arbeitsgängen auf einen reduziert werden. Damit wurde gleichzeitig eine bereits im Jahr 1961 entwickelte Methode des Verrechnungsverkehrs wirksam.

Weitere Arbeitskräfte konnten freigesetzt und erhebliche Tonnen Papier jährlich eingespart werden.

Diese eigenständig entwickelten Arbeitsrichtlinien und Methoden haben die Entwicklung und Qualifizierung des Rechnungswesens mitbestimmt, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Kosten beigetragen.

Ab 1. Januar 1964 wurde die Einführung des neuen ökonomischen Systems der Leitung und Planung der Volkswirtschaft beschlossen (NÖS).
Die wirtschaftliche Rechnungsführung wurde stärker auf die Förderung und Stimulierung eines intensiven Wirtschaftswachstums gerichtet. Die Grundmittel wurden umbewertet und durch eine umfassende Industriepreisreform die Industriepreise dem gesellschaftlich notwendigen Arbeitsaufwand angepasst.
Der Wirkungsbereich der wirtschaftlichen Rechnungsführung erhöhte sich durch die Arbeit mit qualitativen Kennziffern wie Gewinn, Selbstkosten, Senkung der Fonds- und Materialintensität.
Die Handelsfondsabgabe wurde eingeführt.

In dieser kurzen Zeitspanne von 1950 bis 1971 erhöhte sich das Niveau der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung beachtlich und entsprach den damaligen Anforderungen an die Leitung sozialistischer Betriebe.

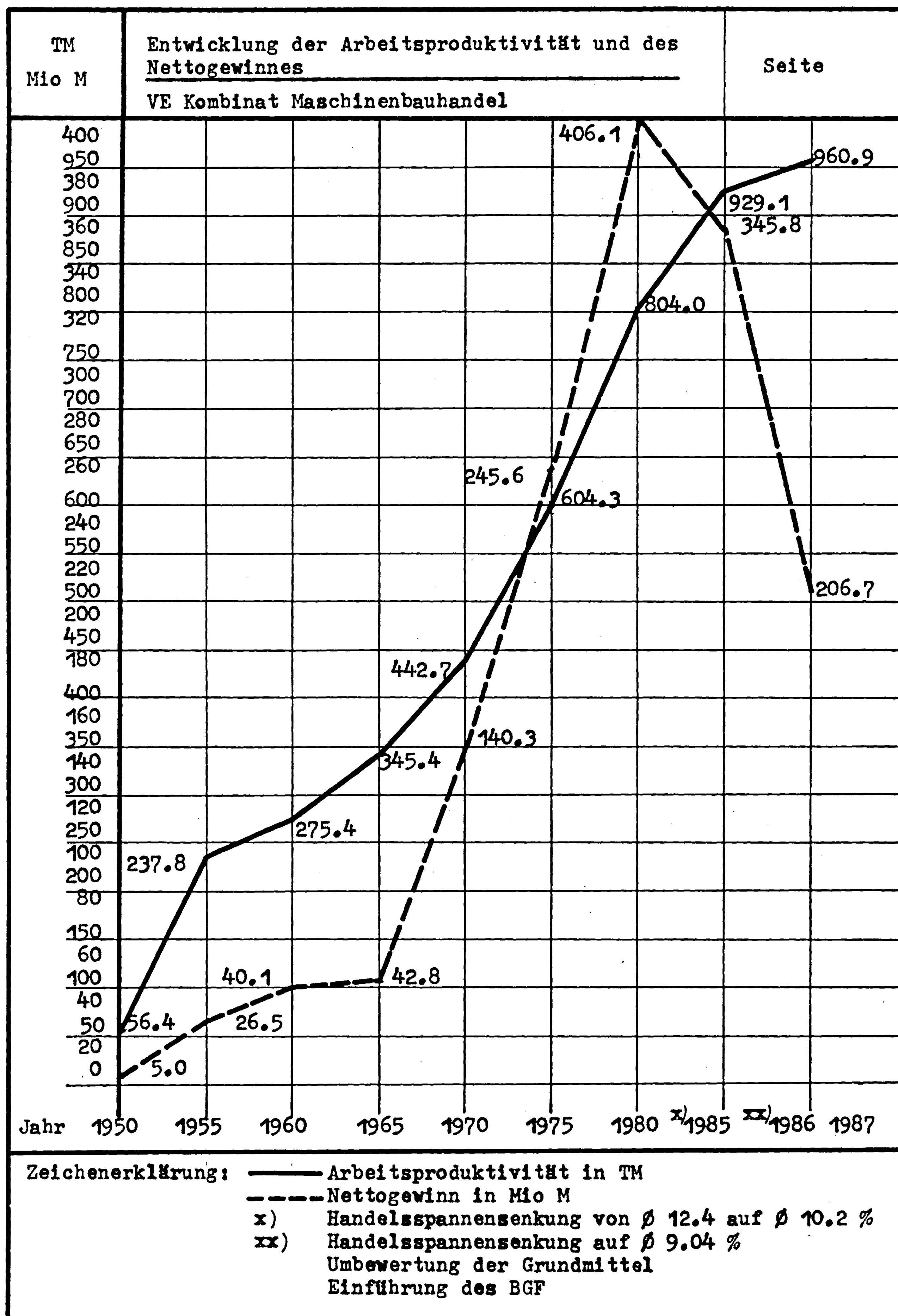
In den Folgejahren wurden mit den ständig steigenden Versorgungsleistungen auch höhere Anforderungen an das Rechnungswesen gestellt. Die bereits im Jahre 1965 eingeführte vorläufige Rahmenrichtlinie für die einheitliche Organisation des Rechnungswesens wurde mehrmals überarbeitet und den jeweiligen Erfordernissen angepasst.
Seit 1988 wird nach der "Richtlinie über Rechnungsführung und Statistik im VE Kombinat Maschinenbauhandel" gearbeitet.

Zur Erhöhung der Rechtssicherheit wurde die Aufgabenstellung und Arbeitsweise der Abteilungen Wirtschaftskontrolle und Innenrevision verbindlich festgelegt.

Anhand nachstehender Beispiele soll aufgezeigt werden, welchen Einfluss die Einführung der EDV-gerechten Kostenrechnung und das Lastschriftverfahren nicht nur für die Weiterentwicklung des Rechnungswesens, sondern für das gesamte Kombinat hatte:

1. Einführung der EDV-gerechten Kostenrechnung

   Auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei sowie der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen machte es sich erforderlich, die Kostenrechnung als ein Teil eines umfassenden betrieblichen Informationssystems sowie der


TM
Mio M
Entwicklung der Arbeitsproduktivität und des Nettogewinnes
VE Kombinat Maschinenbauhandel
Seite
400
950
380
900
360
850
340
800
320
750
300
700
280
650
260
600
240
550
220
500
200
450
180
400
160
350
140
300
120
250
100
200
80
150
60
100
40
50
20
0
406.1
960.9
929.1
345.8
804.0
245.6
604.3
206.7
442.7
140.3
345.4
275.4
237.8
40.1
42.8
56.4
26.5
5.0
Jahr 1950 1955 1960 1965 1970 1975 1980 x) 1985 xx) 1986 1987
Zeichenerklärung: Arbeitsproduktivität in TM
Nettogewinn in Mio M
x) Handelsspannensenkung von Ø 12.4 auf Ø 10.2 %
xx) Handelsspannensenkung auf Ø 9.04 %
Umbewertung der Grundmittel
Einführung des BGF

Widerspiegelung des Reproduktionsprozesses auf ein höheres und aussagefähiges Niveau zu stellen.
Hierbei leistete der VEB Maschinenbauhandel Dresden im Jahre 1968/1969 die ersten Schrittmacherdienste und entwickelte für den eigenen Betrieb ein EDV-Projekt der Kostenstellenleistungsrechnung.

Aus diesen Anfängen heraus wurde mit Wirkung des Jahres 1971 auf der Grundlage der EDV die für alle Betriebe einheitliche Kostenstellenleistungsrechnung über die Rechnergeneration R 300 eingeführt und im Jahre 1974 im Rahmen der Erweiterung der Kostenstellenleistungsrechnung auf die Rechnergeneration R 21 umprogrammiert und dabei weiter qualifiziert.

Diese Aufgaben waren verbunden und konnten nur wirksam werden mit der einheitlichen Erfassung und Abrechnung der Kostenrechnung im gesamten Handelszweig, wie z.B.

- die Schaffung einheitlicher, inhaltlicher begriffsdefinitionen der einzelnen Kennziffern zur Gewährleistung der Objektivität der Plan-Ist-Vergleiche;
- die Anwendung eines einheitlichen Kostenartenverzeichnisses (Kostenartendatei);
- die Bildung eines einheitlichen Kostenstellenplanes.

Im Ergebnis dessen wurde die Kostenstellenleistungsrechnung bis zur Kostenträgerzeitrechnung und auf der Ebene des Kombinats bis zur Kostenträgerinformation weiterentwickelt.
Mit diesem Projekt war es erstmals real möglich, bei der Überarbeitung der Handelsspannensätze Material heranzuziehen, aus dem die Nachkalkulation der Handelsspannen ersichtlich war.

Mit der Verordnung vom 28.1.1982 über die weitere Vervollkommnung der wirtschaftlichen Rechnungsführung auf der Grundlage des Planes wird gefordert, die ökonomischen Kategorien, wie Kosten, Preis, Kredit und Zins, verstärkt zu nutzen und die Verantwortung der Kombinate und Betriebe für die Erwirtschaftung der finanziellen Mittel und ihre volkswirtschaftliche effektive Verwendung zu erhöhen.

Unter diesem Gesichtspunkt wurde 1983/1984 das gesamte Kostenprojekt entsprechend dem erforderlichen Informationsbedarf überarbeitet und 1986 eingeführt.

Zielstellung der kommenden Jahre ist die Abarbeitung der Kostenstellenleistungsrechnung nicht über die ESER-Technik, sondern dezentral mit BC-/PC-Technik und nur zentral die Kostenträgerinformation.

2. Einführung des Lastschriftverfahrens

Auf der Grundlage der Lastschriftanordnung vom 12.6.1968 (GBl. Teil II, Nr.64) wurde zwischen dem Minister für Materialwirtschaft und dem Präsidenten der Staatsbank der DDR die Einführung des Lastschriftverfahrens gegenüber den Abnehmerbetrieben ab 1. Januar 1975 vereinbart.

Mit der Einführung des Lastschriftverfahrens erfolgt eine automatische Verrechnung durch die Staatsbank entsprechend dem Fälligkeitsdatum. Da das Lastschriftverfahren keinerlei Rechte der Abnehmer einschränkt (bei Reklamationen ist eine Rückverrechnung vorgesehen) ergeben sich besonders für die Betriebe unseres Kombinates enorme Reduzierungen des Verwaltungsaufwandes im Bereich Rechnungsführung und Finanzkontrolle (Debitorenkontokorrent).

Mit dieser Massnahme konnten in den folgenden Jahren ca. 100 VbE im Rechnungswesen planmässig eingespart werden.

Trotz der ständig gestiegenen Umsatzleistung, des erhöhten Anfalls von Daten für die Abwicklung des Zahlungs- und Verrechnungsverkehrs und der Bereitstellung von Daten für Leitungsentscheidungen bzw. -informationen, bei gleichzeitiger Gewährleistung der Ordnungsmässigkeit reduzierten sich die Arbeitskräfte im Rechnungswesen von 1972 bis 1987 von 573 auf 373 VbE.



Kollege Herbert Rockel
leistete einen hervorragenden Beitrag zur Entwicklung der wirtschaftlichen Rechnungsführung im VEB Maschinenbauhandel Erfurt und im Kombinat.

Damit wurden rund ein Drittel VbE mit einem Lohnfonds von ca. 2,o Mio.M jährlich eingespart.

Wesentlich zur Senkung des Arbeitskräfteaufwandes hat die

- konzentrierte Einführung von zentraler elektronischer Rechentechnik bzw. Projekten, wie z.B. WAVOR, Kostenstellenrechnung, Kostenträgerinformation, Grundmittelrechnung,
- Einführung des Lastschriftverfahrens gegenüber den Abnehmern,
- arbeitsplatzbezogene EDV-Rechentechnik (BC/PC) u.a. für Waren- und Finanzrechnung und Datenträgeraustausch mit der Staatsbank

beigetragen.

Aus- und Weiterbildung

Mit der fortschreitenden Entwicklung des Handelszweiges wurde auch frühzeitig die Notwendigkeit einer planmässigen Qualifizierung und ständige Erhöhung des Bildungsniveaus für unsere Werktätigen erkannt.

Unter der Losung:

"Qualifizierung heute -
hilft die Aufgaben von morgen lösen"

wurde bereits mit der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter Ende der 50er Jahre begonnen. Besondere Aufmerksamkeit und Förderung gilt dabei unseren Jugendlichen.

Durch Delegierung an Hoch- und Fachschulen, Fern- und Abendstudium, Weiterbildung an der Handelszweigakademie (später Kombinatsakademie), Betriebsakademien (später Betriebsschulen) und Ausbildungsstätten wurden der Facharbeiternachwuchs und qualifizierte Kader herangebildet. Heute verfügen 86 Prozent unserer Mitarbeiter über eine abgeschlossene Ausbildung. Davon von den Gesamtbeschäftigten:

Hoch- und Fachschule	12,5 Prozent
Meister	3,o Prozent
Facharbeiter	70,8 Prozent.

An der Kombinatsakademie wurden seit 1975 jährlich 15-20 Lehrgänge mit ca. 400 Teilnehmern durchgeführt. Schwerpunkt der Lehrgänge sind insbesondere die

- systematische Aus- und Weiterbildung der Leitungskader für Nomenklatur- und Kontrollnomenklaturfunktionen des Generaldirektors,
- Erarbeitung von Problemlösungen für die Aufgaben des Kombinats sowie die Entwicklung der dafür notwendigen Strategie und Taktik,
- Vermittlung des Wissens für die qualifizierte Wahrnehmung der Verantwortung für die Aufgaben der
  - Messe- und Reisekader,
  - Neuerertätigkeit,
  - Zivilverteidigung,
  - Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes

  und im zunehmenden Umfang Schaffung des Bildungsvorlaufs für den Einsatz von Schlüsseltechnologien im Kombinat (CAD-/CAM-Technik).

Die Betriebsakademien und Ausbildungsstätten (heute Betriebsschulen der VEB Maschinenbauhandel) tragen seit 1970 wesentlich zur Bildung und Erziehung des Facharbeiternachwuchses und zur aufgaben- und objektbezogenen Aus- und Weiterbildung der Werktätigen bei.

In hohem Maße haben diese Ausbildungsstätten zur Aus- und Weiterbildung von Werktätigen im gesamten Produktionsmittelhandel beigetragen. Jährlich wurden seit 1970 zwischen 400 und 600 Lehrlinge, vorrangig in den Berufen

Facharbeiter Wirtschaftskaufmann,
Facharbeiter für Datenverarbeitung,
Facharbeiter für Schreibtechnik und
verschiedene Berufe für den TUL-Bereich

ausgebildet.

Im Rahmen der "FDJ-Initiative Berlin" wurde im Jahre 1976 das Zentrale Jugendobjekt des VE Kombinat Maschinenbauhandel im VEB Maschinenbauhandel Berlin gegründet.
Von allen VEB Maschinenbauhandel und aus anderen Bereichen der Volkswirtschaft wurden insgesamt 124 FDJ-ler in das Zentrale Jugendobjekt delegiert.
Ihnen wurde vorrangig die Versorgung des Berliner Bauwesens mit Erzeugnissen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik/ Elektronik übertragen. Die Jugendlichen haben diese Aufgabe Jahr für Jahr erfolgreich gemeistert.
Für seine Leistungen wurde das Kollektiv des Zentralen Jugendobjektes anlässlich der "Woche der Jugend und Sportler 1977" als "Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR" ausgezeichnet.
Viele Jugendliche sind nach Beendigung ihrer Delegierung in Berlin geblieben und Bürger unserer Hauptstadt geworden.

Auf der Grundlage von Vereinbarungen mit der Handelshochschule Leipzig und der Hochschule für Ökonomie Berlin werden im Kombinatsbetrieb Berlin vorimmatrikulierte Studenten auf ihr Studium vorbereitet. Ihr Einsatz erfolgt praxiswirksam in verschiedenen Bereichen des Betriebes und durch Teilnahme an Lehrgängen der Betriebsschule erwerben sie ihre ersten Kenntnisse über die Aufgaben des Produktionsmittelhandels.
Bisher haben 466 Jugendliche das erforderliche Rüstzeug für das Studium erhalten.
Mit 84 ausgewählten Vorpraktikanten wurden in den letzten Jahren Studienförderungsverträge abgeschlossen, um die planmässige Zuführung von Absolventen aus dem Direktstudium zu verbessern.

Auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung von Lehrlingen und Werktätigen aus befreundeten Ländern haben wir - so schätzen wir es ein - bisher einen guten Beitrag geleistet. So wurden 39 Lehrlinge aus der Mongolischen Volksrepublik und aus Namibia als Facharbeiter für Umschlag und Lagerung ausgebildet. Auf dem Gebiet der Lagerwirtschaft wurden 250 Leitungskadern und Werktätigen aus Kuba, MVR, VR Vietnam und VR Mocambique unsere Erfahrungen und Kenntnisse vermittelt.

Seit vielen Jahren bildet der Kombinatsbetrieb Berlin erfolgreich Schüler der 7. und 8. Klasse im polytechnischen Unterricht aus. Auf der Grundlage von Kooperationsverein-

barungen mit Betrieben von Berliner Industriekombinaten, wie z.B. VEB MAW, VEB TRO, VEB Kühlautomat, werden die Schüler beim Herstellen von Drehbolzen, Brennerdeckeln, Messerhaltern für Rasenmäher, Benzinpumpen u.a. mit den Lehrplananforderungen vertraut gemacht.
Durch die produktive Arbeit der Schüler, die im Arbeitswettbewerb um qualitative und quantitative hohe Produktionsergebnisse kämpfen, werden jährlich ca. 30 TM industrielle Warenproduktion geschaffen und durch Demontage von moralisch verschlissenen Produkten aus dem Handelssortiment des VEB Maschinenbauhandel Berlin 200 TM Nutzen erbracht.

DER VORSITZENDE DES MINISTERRATES
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
VERLEIHT

der Jugendbrigade
»Elektrische Meßgeräte«
des VEB Maschinenbauhandel
Berlin

IN ANERKENNUNG
HOHER PATRIOTISCHER LEISTUNGEN
BEI DER ALLSEITIGEN STÄRKUNG
UNSERES SOZIALISTISCHEN VATERLANDES
DEN EHRENTITEL

HERVORRAGENDES
JUGENDKOLLEKTIV
DER DEUTSCHEN
DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

W. Stoph

BERLIN, DEN

Mit dem Ehrentitel wurden weiterhin ausgezeichnet die Jugendbrigaden:

"Wilhelm Pieck" VEB MBH Berlin
Einkauf/Export VEB MBH Erfurt
Elektrotechnik VEB MBH Dresden
NS-Schaltgeräte VEB MBH Rostock
DEST "Fritz Heilmann" VEB MBH Erfurt

Zur Rolle der Partei im Kombinat

Im April 1946 wurde durch die Vereinigung von KPD und SPD die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands geschaffen.

Der Händedruck, mit dem die hervorragenden Repräsentanten der deutschen Arbeiterbewegung, der Kommunist Wilhelm Pieck und der Sozialdemokrat Otto Grotewohl, die Vereinigung besiegelten, ist zum Symbol der Partei geworden.

Die Überwindung der Spaltung der deutschen Arbeiterbewegung ist ein Ereignis von großer historischer Bedeutung für die deutsche Arbeiterbewegung, aber auch für unser deutsches Volk, erklärte Wilhelm Pieck auf dem Gründungsparteitag der SED in Berlin.

Es war eine prinzipielle und ernsthafte Aufgabe unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, alle Mitglieder nach der Vereinigung zu überzeugen, daß die entscheidende Basis der Partei die Betriebsorganisationen sind und sich alle Genossen, die in den Betrieben arbeiten, dort organisieren.

In den aus kleinen und mittleren kapitalistischen Großhandelsbetrieben gegründeten Niederlassungen der Deutschen Handelszentralen Maschinen- und Fahrzeugbau/Elektrotechnik-Feinmechanik/Optik bildeten sich Parteiorganisationen.
Die Genossen waren es in den ersten Aufbaujahren, die in den Betrieben auf der Grundlage des Parteistatuts die Beschlüsse der Partei durchsetzten und einen entscheidenden Beitrag zur Bildung, Entwicklung und Festigung des sozialistischen Produktionsmittelhandels leisteten.

Die im Laufe der Jahre ständig steigenden Leistungsanforderungen der Industrie an den Produktionsmittelhandel erforderten die Bildung leistungsstarker, territorial gegliederter Versorgungskontore. Der führenden Rolle der Partei kam dabei eine entscheidende Bedeutung zu.
Die politisch-ideologische Massenarbeit wurde in allen Betriebskollektiven und in den Paten-Wohnbezirken erhöht. Es ging vor allem darum, die Parteimitglieder mit den Aufgabenstellungen und Beschlüssen der zentralen Parteiorgane und des Ministerrates vertraut zu machen und sie zu befähigen, diese in ihren Arbeitskollektiven konsequent durchzusetzen. Eine wichtige Aufgabe hatten die Agitatoren und Propagandisten. Sie erläuterten in den Arbeitskollektiven die Ziele der Partei und motivierten die Werktätigen zu hohen Arbeitsleistungen.

Die Parteisekretäre der Grundorganisationen nahmen an allen wichtigen Beratungen der staatlichen Leitung teil. Die Rechenschaftslegungen der staatlichen Leiter vor den Parteileitungen zur Planerfüllung, materiellen Sicherung, zur Erfüllung des Versorgungsauftrages insgesamt und zur politisch-ideologischen Lage in den Betriebskollektiven sind ständige Impulse zur Lösung herangereifter Probleme.

Wichtige, für die Leistungsentwicklung erforderliche zentrale und betriebliche Investitions- und Rationalisierungsmassnahmen stehen unter Parteikontrolle. Die verantwortlichen Genossen erhalten auch dazu Parteiaufträge, die sie vor den Parteileitungen konkret abrechnen.

Der Parteieinfluss in den gesellschaftlichen Organisationen der Betriebe wurde durch Genossen in der BGL, FDJ und DSF verstärkt.

Die am 17. Juni 1953 versuchte Konterrevolution des Klassengegners gegen die Arbeiter-und-Bauernmacht wurde niedergeschlagen.
Folgerichtig wurden auch in den Betrieben des Handelszweiges verstärkt Kämpfer zum Schutz der Arbeiter-und-Bauernmacht gewonnen. Unter Führung der Parteileitungen wurden Kampfgruppen-Einheiten, wie z.B. in Leipzig und Erfurt aufgestellt bzw. Genossen und Kollegen in andere Hundertschaften delegiert. Mit hoher militärischer Disziplin und ständiger Gefechtsbereitschaft haben die Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse aus den Reihen unserer Betriebe mehrfach unter allen Lagebedingungen ihre Treue zu unserem sozialistischen Staat unter Beweis gestellt und sind für ihre Leistungen ausgezeichnet worden.

Mit der Bildung des VE Kombinat Maschinenbauhandel wurden gleichzeitig höhere Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit gestellt.
Dem Parteiorganisator des ZK der SED beim VE Kombinat Maschinenbauhandel obliegt die Aufgabe, die Politik der Partei im Rat der Parteisekretäre zu erläutern, um- und durchzusetzen, die Grundorganisationen anzuleiten, ohne ihre Eigenständigkeit zu beeinträchtigen.

Die Partei hat auch in kritischen Situationen mehrfach ihre führende Rolle im Kombinat unter Beweis gestellt. Die einzelnen Abschnitte der Entwicklung des VE Kombinat Maschinenbauhandel zu einem leistungsstarken Partner der Volkswirtschaft wurden wesentlich durch die Betriebsparteiorganisationen geprägt.
In den 36 Betriebsparteiorganisationen des Kombinats sind heute über 1100 Genossinnen und Genossen organisiert. Ihr aktives Wirken ist auf die ständige Erhöhung der Kampfkraft der Partei im Verantwortungsbereich orientiert. Es ist eine entscheidende Grundvoraussetzung, damit der Versorgungsauftrag als politischer Auftrag von allen Werktätigen verstanden und verwirklicht wird.

Aktiver Beitrag in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse

In einer kollektiven Aktion der sozialistischen Staatengemeinschaft sicherten die bewaffneten Kräfte der DDR am 13. August 1961 die Staatsgrenze der DDR und retteten damit den Frieden in Europa.

Die sozialistischen Errungenschaften der DDR sind unantastbar und unwiderruflich.

Ihren aktiven Beitrag in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse leisten auch noch heute klassenbewusste Genossen und Kollegen unseres Kombinats.

Grosse Verdienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse haben neben anderen erworben:



Günter Rabitz
VEB MBH Leipzig



Hans Venediger
VEB MBH Leipzig



Günter Stendel
VEB MBH Cottbus





Entwicklung der Gewerkschaftsorganisation im Kombinat

Die gewerkschaftlichen Grundorganisationen in den Betrieben des Kombinats Maschinenbauhandel haben sich in ihrer gesamten Tätigkeit stets von den Beschlüssen der FDGB-Kongresse, der Satzung des FDGB und den Beschlüssen der gewählten gewerkschaftlichen Organe leiten lassen.

Sie organisierten die Initiative und Schöpferkraft der Mitglieder und aller Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zur Sicherung der allseitigen Planerfüllung und damit zur Stärkung unserer Republik und Sicherung des Friedens.

Seit dem Jahr 1960 wird in unseren sozialistischen Kollektiven der Titelkampf "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" erfolgreich geführt und hat wesentlich dazu beigetragen, den sozialistischen Wettbewerb in den Kollektiven zur Durchsetzung der Einheit von Plan, Bilanz und Vertrag erfolgreich zu führen. Dabei wurden in den letzten Jahren besonders die qualitativen Faktoren in den Mittelpunkt der Wettbewerbsführung gestellt. Gleichzeitig wurde auch in unseren Betrieben verstärkter Einfluss auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen genommen. Insbesondere geht es darum, auf der Grundlage der "Gemeinsamen Vereinbarung zwischen dem Generaldirektor und dem Kollektiv der BGL-Vorsitzenden zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen" die materiellen Arbeitsbedingungen unserer Werktätigen zur Beseitigung der Arbeitserschwernisse weiter zu verbessern.

In allen Kombinatsbetrieben gibt es entsprechend der Satzung des FDGB nach dem Territorialprinzip selbständige gewerkschaftliche Grundorganisationen. Zur Zeit sind es 31 Betriebsgewerkschaftsleitungen, die die Interessenvertretung unserer Werktätigen wahrnehmen.

Auf Beschluss des Bundesvorstandes des FDGB wurden zur besseren und einheitlichen Durchsetzung der Beschlüsse in allen Kombinaten Gewerkschaftskomitees gebildet.
Von 1964 bis 1971 hat das Gewerkschaftskomitee des damaligen Staatlichen Maschinen-Kontors unter Leitung des Genossen Wenzel Kaiser mit 15 Mitgliedern aus den wichtigsten Betrieben die gewerkschaftliche Interessenvertretung gegenüber und in Zusammenarbeit mit dem Hauptdirektor wahrgenommen.

Im Jahr 1972 wurde unter Leitung des Beauftragten des Zentralvorstandes der IG Metall, Genossen Alfred Nave, das Kollektiv der BGL-Vorsitzenden gebildet. Hier waren alle BGL-Vorsitzenden der Kombinatsbetriebe vertreten.

Seit 1978 wurde der Genosse Horst Petschk mit der Leitung des Kollektivs der BGL-Vorsitzenden betraut.

Folgende Aufgaben des Kollektivs der BGL-Vorsitzenden als berufenes Organ der Interessenvertretung, der Beratung, des Erfahrungsaustausches, der Koordinierung und der Information stehen dabei im Mittelpunkt:

- Förderung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit in den Betriebsorganisationen und Sicherung einer einheitlichen Information sowie Argumentation;
- die Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb auf die Erfüllung sowie gezielten Überbietung der Versorgungsleistungen zu richten und dabei die qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums wirksamer auszuschöpfen;
- die Lösung aller Aufgaben auf dem Wege der umfassenden Intensivierung, insbesondere durch die sozialistische Rationalisierung untrennbar mit der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden;
- das schöpferische Mitdenken und Handeln der Werktätigen des Kombinats unter der Losung "Arbeite mit, plane mit, regiere mit" als lebendiger Ausdruck sozialistischer Demokratie ständig zu motivieren;
- Einflussnahme auf die Ausarbeitung der Volkswirtschaftspläne, die Organisation einer konstruktiven Plandiskussion und die Arbeit mit den Betriebskollektivverträgen;
- sorgfältige Auswertung und Nutzung aller Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Werktätigen im engen Zusammenwirken mit der staatlichen Leitung.

Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen der Gewerkschaftsarbeit im Kombinat und den neuen Anforderungen zur Stärkung des Sozialismus geht es in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung unserer Republik darum, dass das Kollektiv der BGL-Vorsitzenden durch eine gezielte politisch-ideologische Arbeit einen zunehmend eigenständigen Beitrag zur Durchsetzung der ökonomischen Strategie leistet und dabei der planmässigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen die erforderliche Aufmerksamkeit widmet.

Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbes und Neuererbewegung

In den Jahren 1956 bis 1960 hatte sich die Volkswirtschaft gut entwickelt. In dieser Zeit entfalteten sich die Initiativen der Werktätigen unserer Betriebe zu einer Massenbewegung. Die Arbeit in den Kollektiven aktivierte sich. Die politisch-ideologische Arbeit der Genossen hatte ihre ersten Früchte getragen. Sie stellten sich das Ziel, auf sozialistische Weise zu arbeiten, zu lernen und zu leben. Durch die breite Entfaltung der Masseninitiative mit der Anwendung bewährter Neuerermethoden wurden die Zielstellungen, die sich die Kollektive stellten, in all diesen Jahren erfüllt und zielgerichtet überboten. So stiegen die Versorgungsleistungen von 1,2 Milliarden Mark im Jahre 1955 auf 9,o Milliarden Mark im Jahre 1988 und die Arbeitsproduktivität von 56,4 TM auf 961,o TM.

Im sozialistischen Wettbewerb arbeiten wir erfolgreich nach folgenden Methoden:

- Saratower Methode der fehlerfreien Arbeit
  - 431 Kollektive
  - 8.134 Mitarbeiter
- Notizen zum Plan
  - 639 Mitarbeiter
- Arbeit nach persönlich- und kollektivschöpferischen Plänen
  - 383 Kollektive
  - 5.315 Mitarbeiter
- Abrechnung der Ergebnisse über das Haushaltsbuch
  - 340 Kollektive
  - 6606 Mitarbeiter
- Schulen der sozialistischen Arbeit
  - 422 Schulen
  - 8.178 Teilnehmer
- Kampf um den Ehrentitel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit"
  - 468 Kollektive
  - 8.823 Mitarbeiter

(Stand: 31.3.1988)

Unter Führung der Betriebsparteiorganisationen vollbringen die Jugendlichen unseres Kombinats schöpferische Leistungen zur Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben. Sie sind in der Lösung des Planes Wissenschaft und Technik eng mit einbezogen. Mit der Übertragung von Jugendobjekten, der Bildung von Jugendkollektiven und der Übergabe von MMM-Vorhaben werden die FDJ-ler gefördert und gefordert. Und sie meistern ihre Aufgaben. Davon zeugt auch ihre aktive Beteiligung an den Kombinats-, Kreis- und Bezirksmessen und ihre Teilnahme mit hervorragenden Exponaten an der Zentralen Messe der Meister von morgen (ZMMM).

Das Zentrale Jugendobjekt des VE Kombinat Maschinenbauhandel im VEB Maschinenbauhandel Berlin hat sich über viele Jahre als Kaderschmiede bewährt und Jugendliche zu qualifizierten Facharbeitern und Nachwuchskadern entwickelt. Bei der Versorgung des Berliner Bauwesens, insbesondere des Wohnungsbaues, haben sie sich Verdienste erworben.

Welchen Weg hat die Neuererbewegung bei uns genommen?

Im Jahre 1955 wurde der Grundstein für die Neuererbewegung im Handelszweig gelegt. Von den 27 Pionieren wurden 25 Neuerervorschläge eingereicht, von denen 13 in Benutzung genommen wurden. Der eingetretene Nutzen betrug 1.480 TM.

Der Beginn einer planmässigen Neuerertätigkeit begann aber erst 1963 mit dem Abschluss von 253 Neuerervereinbarungen.

Der Anteil der Neuerer nahm eine steile Aufwärtsentwicklung. Waren es 1970 schon 846 Neuerer, betrug ihre Anzahl 1980 bereits 2.516 und 1987 waren es 2.852.

Ein erster Höhepunkt in der Neuererbewegung war das Jahr 1975 mit 487 in Benutzung genommenen Neuerervorschlägen und einem Nutzen von 5.106 TM.

Die Jahre 1976 bis 1985 waren durch eine wechselnde Auf- und Abwärtsentwicklung der Neuererbewegung gekennzeichnet. Durch eine höhere Qualität der politischen Arbeit auf dem Gebiet der Neuerer- und MMM-Arbeit wurde Mitte der 80er Jahre ein breiter Aufschwung in allen Betrieben erreicht.

Die Anzahl der MMM-Exponate nahm eine positive Entwicklung. Auf den Betriebs-, Kreis- und Bezirks-MMM wurden 1972 15 Exponate ausgestellt. 1988 waren es 56.

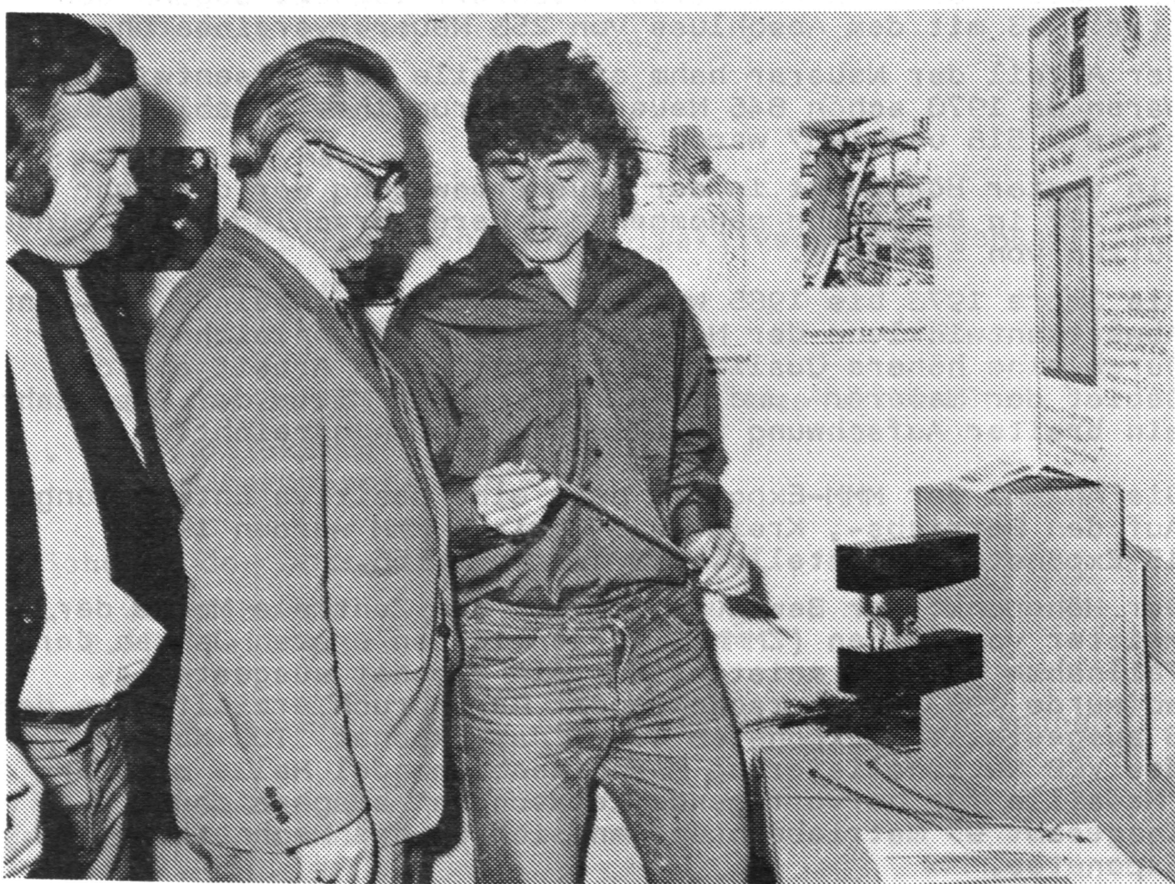
Der Höhepunkt der Bewegung MMM ist die Zentrale Messe der Meister von morgen (ZMMM). Wurden in den ersten Jahren der Teilnahme jeweils meistens nur ein Exponat ausgestellt, so wurde 1987 ein entscheidender Durchbruch erzielt. Von den 6 ausgestellten Exponaten wurde das Exponat "TUL-Komplex" des VEB Rationalisierung Maschinenbauhandel Halle mit der "Medaille für hervorragende Leistungen" ausgezeichnet. Insgesamt 95 Betriebe bewarben sich um die Nachnutzung des Exponates.

Der erfolgreiche Trend konnte 1988 weiter fortgesetzt werden. Zur XXXI. ZMMM konnten wir 8 Exponate delegieren. Das "Schienenstoßschleifgerät" des VEB Maschinenbauhandel Dresden wurde ebenfalls mit der "Medaille für ausgezeichnete Leistungen" gewürdigt.

Die im Januar 1986 in Kraft gesetzte erste politische Führungskonzeption zur Entwicklung der Neuererbewegung 1986 bis 1990 hat seine Bewährungsprobe bestanden.
Die Ergebnisse der Neuerertätigkeit haben zur Entwicklung und Stabilisierung des Handelszweiges beigetragen. Den Neuerern gilt für ihren Mut, Tatkraft, Fleiss und Können unser Dank und Anerkennung.

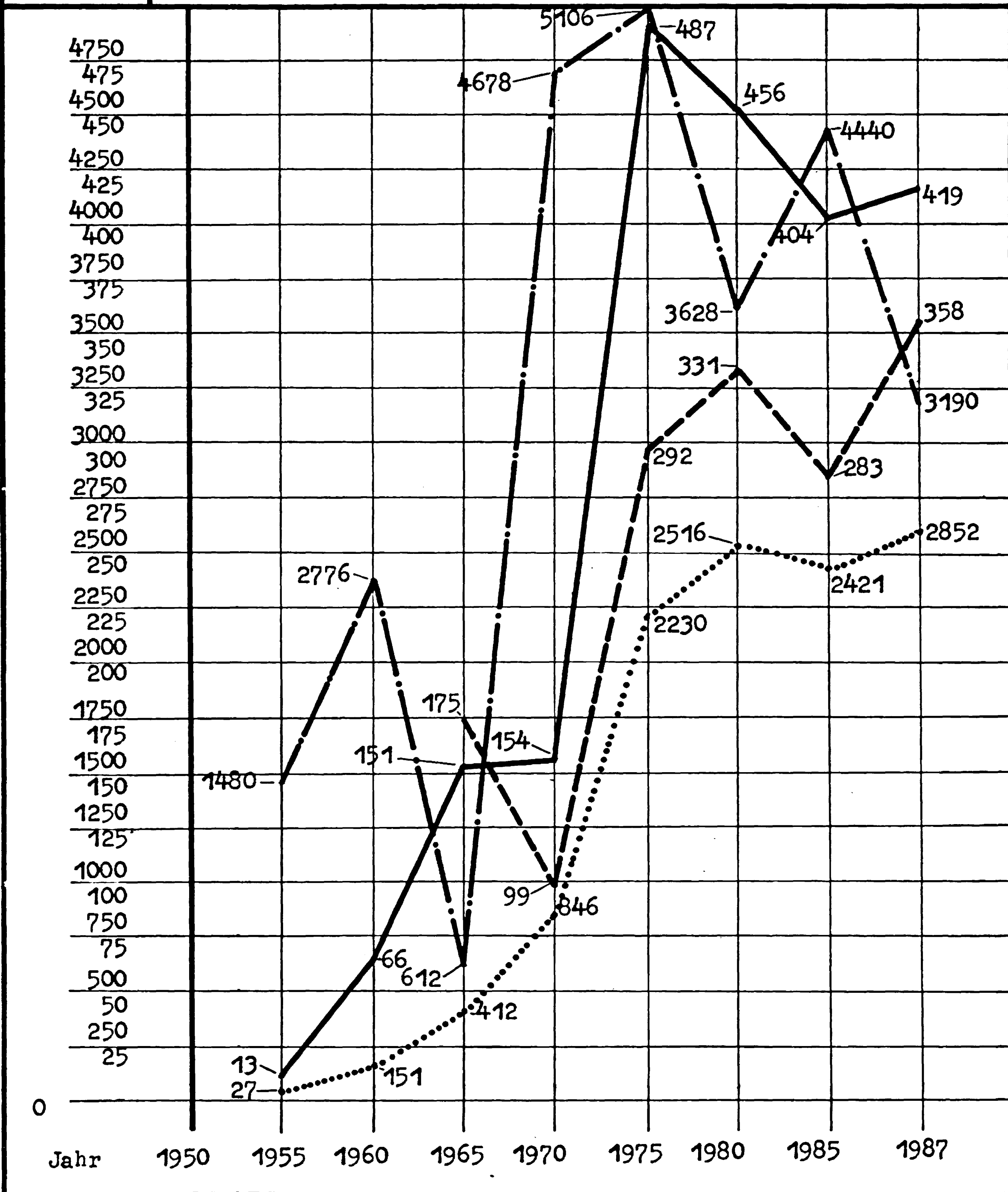


Betriebsmesse der Meister von morgen im VEB Maschinenbauhandel Berlin



Generaldirektor Genosse Thyrolf beim Rundgang durch die Kombinatsmesse der Meister von morgen.

Arbeitskr. vw.Nutzen (Ist) Anzahl	Entwicklung der Neuererbewegung (Anzahl der genutzten Neuerervorschläge, Abgeschlossene Neuerervereinbarungen, Beteiligte Neuerer, volkswirtschaftlicher Nutzen) VE Kombinat Maschinenbauhandel



Zeichenerklärung:
- In Benutzung genommene Neuerervorschläge (Anzahl)
- Abgeschlossene Neuerervereinbarungen (Anzahl)
- Beteiligte Neuerer (Personen)
- Volkswirtschaftlicher Nutzen (TM)

Schwedter Initiative

Ständig steigende Leistungsanforderungen und -maßstäbe bestimmen die Anstrengungen und Ziele, die in allen Zweigen der Volkswirtschaft unternommen werden, um den von der SED beschlossenen Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch künftig zu verwirklichen.

Dem Handelszweig wurde die Aufgabe gestellt, einen konkreten Beitrag zur materiell-technischen Sicherung des Leistungszuwachses der Volkswirtschaft bei gleichzeitiger Senkung des Aufwandes und Erhöhung der Effektivität zu leisten.

Um hinsichtlich der Intensivierung der TUL- und Verpackungsprozesse sowie der Verwaltungsarbeiten, einer effektiven Versorgungstätigkeit mit einem höheren Niveau gerecht zu werden, ohne dabei zusätzliche Arbeitskräfte zu fordern, stand auch für uns die Frage, wie diese Zielstellung realisiert wird.

Die Erfahrungen der Werktätigen des VEB Petrolchemisches Kombinat Schwedt bei der Durchsetzung ihrer Rationalisierungsstrategie mit dem Schwerpunkt, Einsparung von Arbeitsplätzen und Gewinnung von Arbeitskräften, wurden unter Berücksichtigung der kombinatsspezifischen Bedingungen übernommen. Im Ergebnis weiterer Untersuchungen stellte sich bald heraus, dass die von den Werktätigen des Kombinats Schwedt entwickelte Initiative auch für den Produktionsmittelhandel die einzige richtige und praktikable Lösung unter den derzeitigen Reproduktionsbedingungen der Volkswirtschaft ist, um das Arbeitskräfteproblem im Kombinat Maschinenbauhandel zu lösen. Es wurde beschlossen, die Schwedter Initiative mit dem Ziel anzuwenden, die Arbeitsproduktivität weiter zu steigern, neue Aufgaben mit den vorhandenen Arbeitskräften zu lösen sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern.

Die langfristigen Rationalisierungsstrategien der Kombinatsbetriebe beinhalten eine weitere Intensivierung der Versorgungsprozesse mit dem Schwerpunkt, die notwendigen Arbeitskräfte für neue Aufgaben durch sortimentsgerechte Rationalisierung zu gewinnen. Im Mittelpunkt steht dabei die bessere Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens durch die Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation (WAO). Der Umdenkungsprozess auf diesem Gebiet erzielte erste Fortschritte.

Im Vordergrund der Arbeitskräftegewinnung stehen:

- Erhöhung des Anteils der Werktätigen im Mehrschichtsystem;
- spürbare Erhöhung des Niveaus des Rationalisierungsmittelbaues;
- Erhöhung der Flexibilität und Reaktionsfähigkeit der Versorgung sowie die weitere Durchsetzung der fondsbezogenen Versorgung;

- Schaffung von wissenschaftlich-technischem Vorlauf, insbesondere der Projektierung und Technologie.

Gute Ergebnisse wurden bisher erreicht durch:

- Rekonstruktion der Altlagersubstanz;
- Automatisierung in ausgewählten Lagerobjekten;
- Vervollkommnung der Organisation am Arbeitsplatz;
- prozessbezogene Rationalisierung der Leitung und Verwaltung;
- konsequenter Einsatz der EDV und CAD-/CAM-Technik.

Besondere Schwerpunkte waren und sind:

- Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, insbesondere kombinatsspezifische Robotertechnik, Automatisierung und Rationalisierungsmittelbau;
- gründliche Analyse der Arbeitsorganisation;
- Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Werktätigen und der Arbeitssicherheit;
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen;
- Optimierung und durchgehende Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung;
- Verbesserung der Materialökonomie;
- Durchsetzung des Qualitätssicherungssystems.

Seit der konsequenten Anwendung der Schwedter Initiative im Kombinat wurden

- rund 400 Arbeitskräfte für den Wiedereinsatz im eigenen Bereich gewonnen;
- bei 500 Arbeitsplätzen Arbeitserschwernisse beseitigt;
- der Inhalt der Arbeit auf mehr als 800 Arbeitsplätzen um- bzw. neugestaltet.

Arbeits- und Lebensbedingungen

Mit Ende des 2. Weltkrieges stand den Rechtsvorgängern des VE Kombinat Maschinenbauhandel eine völlig unzureichende und durch Kriegseinwirkungen stark zerstörte Lagersubstanz zur Verfügung. Der überwiegende Teil der Lagerobjekte war unbeheizt, Scheunen, Schuppen, Ruinen, Keller und Freiflächen wurden überwiegend genutzt, um die Handelstätigkeit überhaupt durchführen zu können.

Diese schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere die materiellen Arbeitsbedingungen verlangten von den Mitarbeitern - die nur über unzureichende Arbeitsmittel verfügten - ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Tatkraft und Eigeninitiative.

Pausen- und Mittagsversorgung war nur in den wenigsten Fällen möglich, arbeitsmedizinische Betreuung nicht gesichert. Kultur- und Sportarbeit war auf Grund der mangelhaften Voraussetzungen nur eingeschränkt möglich. Betriebseigene Ferienobjekte standen bis weit in die 50-er Jahre nicht zur Verfügung. Zweckgebundene Mittel für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen waren noch nicht vorhanden.

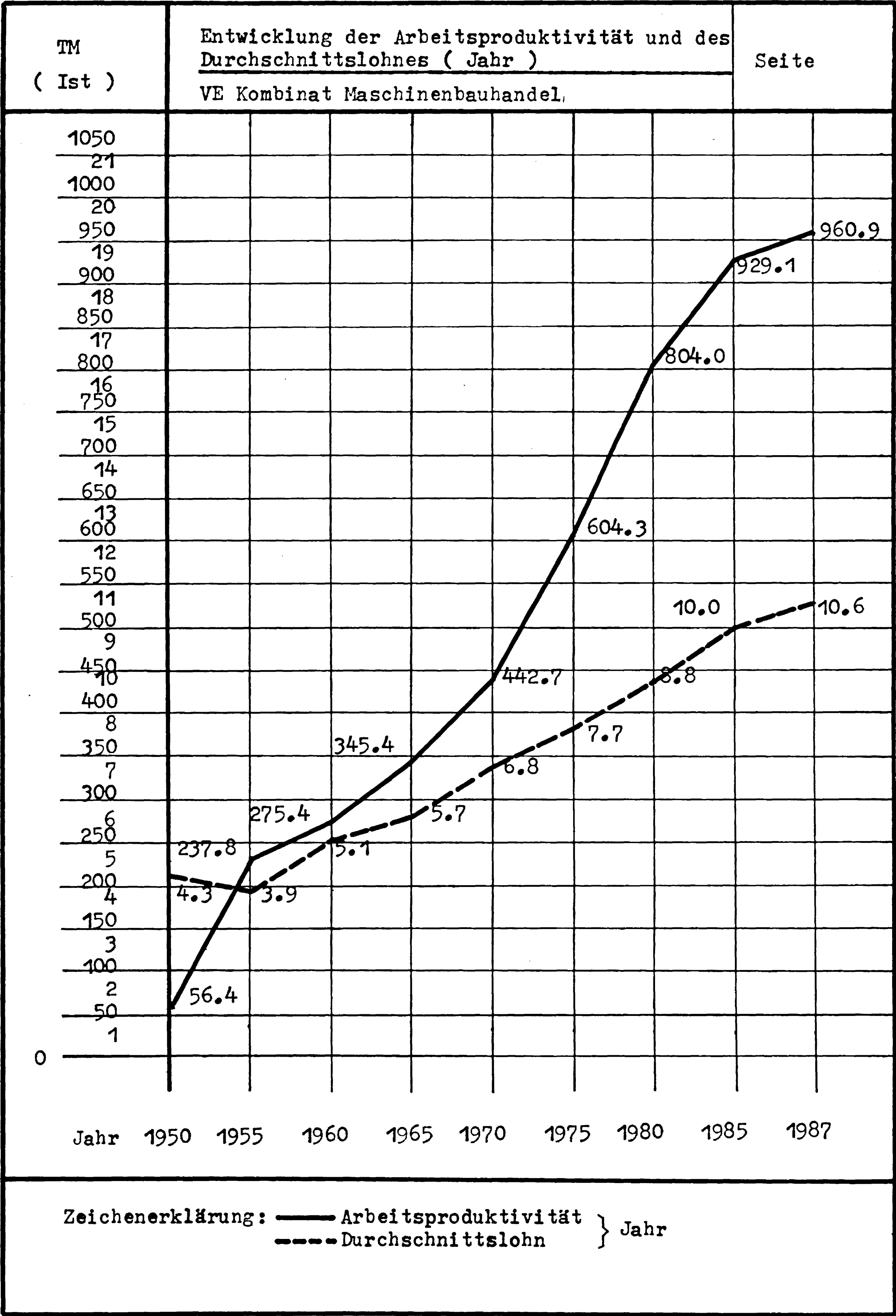
Mit Neubauten und Rekonstruktion der Altlagersubstanz wurden schrittweise Verbesserungen bei den materiellen Arbeitsbedingungen geschaffen. So konnten die Objekte von 193 im Jahre 1950 bis zum VIII. Parteitag der SED auf 588 und die Grundstücksfläche im gleichen Zeitraum von 238 Tm^2 auf 866 Tm^2 erhöht werden.

Im Jahre 1950 waren im Handelszweig 3.500 Werktätige beschäftigt, die einen Wareneinsatz von weniger als 200 Mio.M realisierten. Es wurde eine Arbeitsproduktivität von rund 60 TM/VbE erreicht. Bis 1975 wurde sie verzehnfacht und 1989 soll die Arbeitsproduktivität ca. 1.000 TM/VbE betragen.

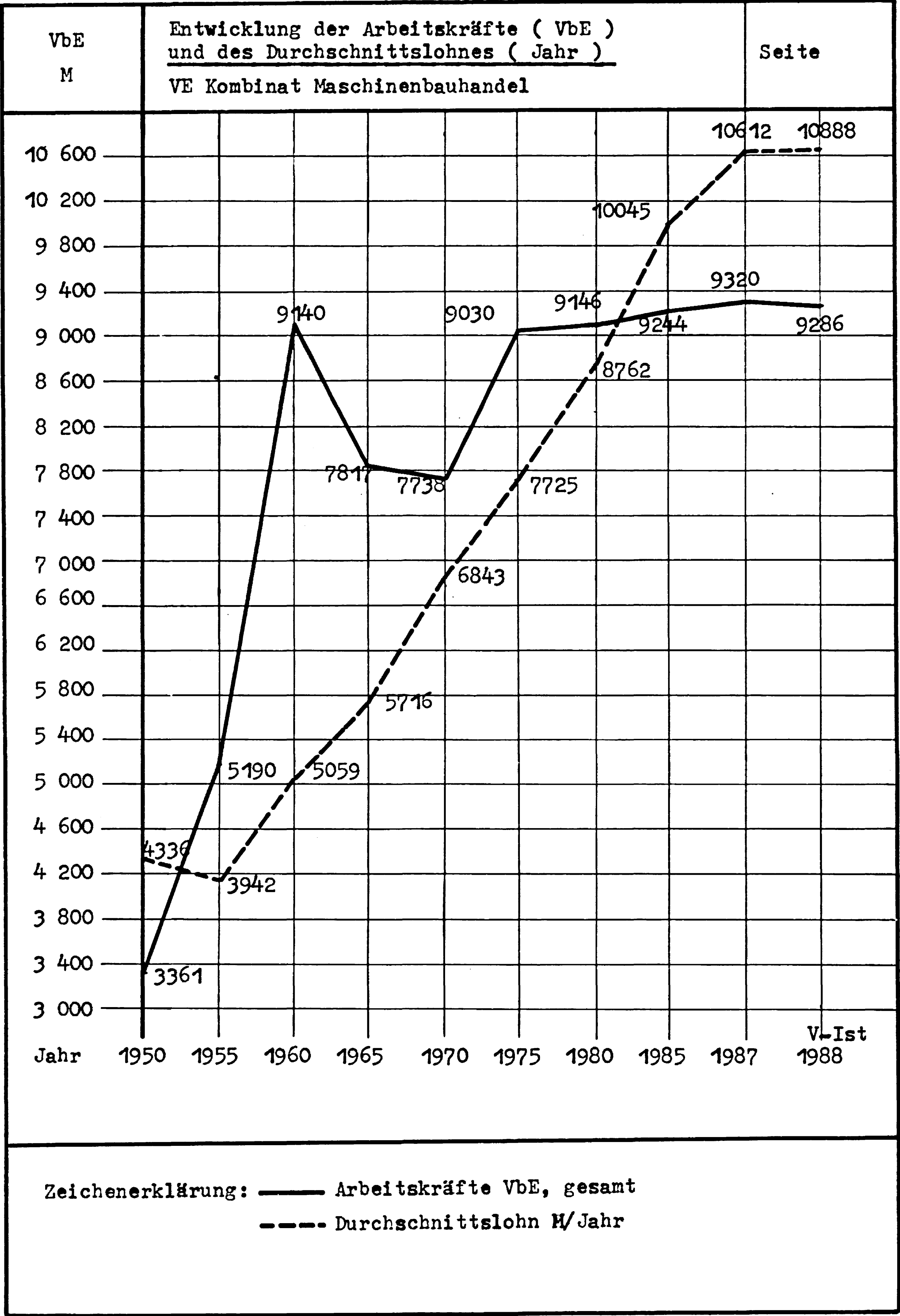
Mit dieser Effektivitätsentwicklung haben die Werktätigen unseres Kombinates ihren Beitrag zur Realisierung der Strategie der SED in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik geleistet.

Nach dem VIII. Parteitag der SED verbesserten sich die Arbeits- und Lebensbedingungen von Jahr zu Jahr. Gegenwärtig arbeiten rund 10 % der Gesamtbeschäftigten des Kombinats noch unter erschwerten Arbeitsbedingungen, von diesen etwa 7,4 % an Arbeitsplätzen mit körperlich schwerer Arbeit.

Im Interesse der Werktätigen sind schnelle Veränderungen herbeizuführen. Das betrifft auch notwendige Lösungen für die Objekte, die noch nicht beheizbar sind.
Das ist und bleibt eine der vordringlichsten Aufgaben.



TM
(Ist)
Entwicklung der Arbeitsproduktivität und des Durchschnittslohnes (Jahr)
VE Kombinat Maschinenbauhandel
Seite
1050
21
1000
20
950
19
900
18
850
17
800
16
750
15
700
14
650
13
600
12
550
11
500
9
450
10
400
8
350
7
300
6
250
5
200
4
150
3
100
2
50
1
0
960.9
929.1
804.0
604.3
442.7
345.4
275.4
237.8
56.4
10.6
10.0
8.8
7.7
6.8
5.7
5.1
4.3
3.9
Jahr
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1987
Zeichenerklärung: Arbeitsproduktivität
Durchschnittslohn
} Jahr


VbE
M
Entwicklung der Arbeitskräfte (VbE)
und des Durchschnittslohnes (Jahr)
VE Kombinat Maschinenbauhandel
Seite
10 600
10 200
9 800
9 400
9 000
8 600
8 200
7 800
7 400
7 000
6 600
6 200
5 800
5 400
5 000
4 600
4 200
3 800
3 400
3 000
Jahr
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1987
V-Ist
1988
3361
4336
5190
3942
9140
5059
7817
5716
7738
6843
9030
7725
9146
8762
9244
10045
9320
10612
9286
10888
Zeichenerklärung:
Arbeitskräfte VbE, gesamt
Durchschnittslohn M/Jahr

Die Arbeitsmittel und -gegenstände veränderten sich im Laufe der Jahrzehnte entscheidend. Die schwere körperliche Handarbeit und die Arbeit mit der aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Sackkarre wurde weitgehendst durch die Gabelstaplertechnologie abgelöst. Heute bestimmen Gabelstapler und in ausgewählten Objekten die computergesteuerte Lagertechnik das Bild in unseren Lagerbereichen.

Für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, des Ferien- und Erholungswesens, der Kultur und des Sports wurden vielfältige Aktivitäten von den Werktätigen entwickelt und auf allen Gebieten Fortschritte erreicht,

Den Mitarbeitern des VE Kombinat Maschinenbauhandel stehen heute 374 Aufenthaltsräume, davon 142 für die Pausen- und Mittagsversorgung und 154 nur für die Pausenversorgung zur Verfügung.
Dazu kommen noch 367 Umkleide-, 412 Wasch- und 274 kombinierte Wasch- und Duschräume.
Viele dieser Räume wurden in Eigenleistungen geschaffen und niveauvoll ausgestaltet.

Das leibliche Wohl unserer Mitarbeiter ist weitgehendst gesichert. Es besteht für alle die Möglichkeit, eine warme Hauptmahlzeit - auch im Schichtbetrieb - einzunehmen. An der Pausenversorgung könne 90 % der Werktätigen teilnehmen.

Der arbeitsmedizinischen Betreuung unserer Beschäftigten gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Sie erfolgt in 6 Objekten mit eigenen betrieblichen Arztstützpunkten und für Werktätige in weiteren 283 Objekten, die an medizinischen Einrichtungen angeschlossen sind. Für rund 92 % der Beschäftigten ist durch Vereinbarungen die ärztliche Betreuung somit gesichert.
Jährlich werden durchschnittlich 1.600 Untersuchungen, wie Tauglichkeits- und Überwachungsuntersuchungen sowie prophylaktische und Krebsvorbeugeuntersuchungen durchgeführt.
Den Mitarbeitern im Vorrentenalter gilt unsere besondere Fürsorge.

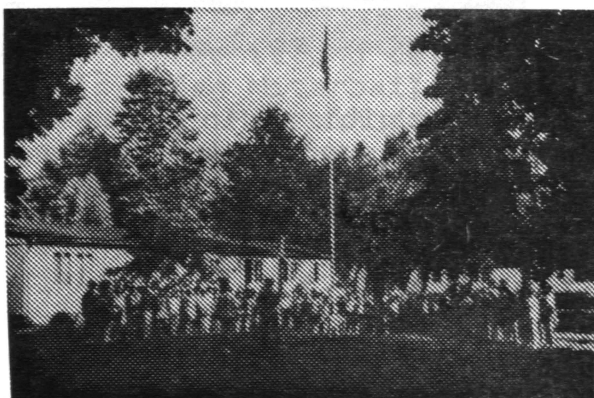
Dass sich gute Arbeit lohnt, zeigen die gemeinsam von Partei, Regierung und Bundesvorstand des FDGB ab 1972 beschlossenen sozialpolitischen Massnahmen, die auch für die Werktätigen unseres Kombinates wirksam wurden:

1972	- Einführung der 40-Stundenwoche für Mütter mit 3 und mehr Kindern	600 Werktätige
	- Zusatzurlaub für Schichtarbeiter	130 Werktätige
	- Verlängerung des Wochenurlaubes von 18 auf 26 Wochen	160 Werktätige
1975	Verlängerung des Erholungsurlaubes	
	um 3 Tage	9.600 Werktätige
	um 4 - 7 Tage	240 Werktätige

1976	- Erhöhung der Mindestbruttolöhne von 350,-- M auf 400,-- M und differenziert Lohnerhöhungen	2.630 Werktätige
	- Verlängerung des Wochenurlaubes von 18 auf 26 Wochen	260 Werktätige
	- Gewährung bzw. Freistellung derheirateter Mütter ab Geburt eines zweiten Kindes für 1 Jahr	114 Werktätige
	- Gewährung eines Hausarbeitstages für alleinstehende vollbeschäftigte Frauen ab 40. Lebensjahr	630 Werktätige
1977	- Einführung der 40-Stundenarbeitswoche für Frauen mit 2 zum eigenen Haushalt gehörenden Kindern	600 Werktätige
	- Verkürzung der Arbeitszeit für Schichtarbeiter (40-Stunden- bzw. 42 Stundenwoche)	130 Werktätige
	- Gewährung von weiteren 3 Tagen Zusatzurlaub für Schichtarbeiter	130 Werktätige
1981	- Erhöhung des Lehrlingsentgeltes um durchschnittlich 20,-- M	269 Werktätige
	- Erhöhung des Kindergeldes ab 3.Kind auf 100,-- M monatlich	105 Werktätige
1987	- Bezahltes Babyjahr bereits bei der Geburt des ersten Kindes	84 Werktätige
	- Erhöhung des staatlichen Kindergeldes:	
	1. Kind von 20,-- M auf 50,-- M	1.060 Werktätige
	2. Kind von 20,-- M auf 100,-- M	755 Werktätige
	3. Kind und mehr Kinder von 100,- M auf 150,-- M	106 Werktätige
1988	- Verlängerung des Urlaubs um 5 Arbeitstage für Werktätige ab 5 Jahre vor Rentenbeginn	1.346 Werktätige
	- Unterstützung für verheiratete werktätige Mütter mit 2 Kindern bei Pflege erkrankter Kinder	1.087 Werktätige

Zur Stimulierung hoher Leistungen der Werktätigen wurden eine planmässige Entwicklung des Arbeitseinkommens der Werktätigen und die leistungsorientierten Lohn- und Gehaltsformen eingeführt. So verdiente ein Werktätiger rund 4.300,-- M im Jahr 1950. Im Jahre 1979 hatte sich der Durchschnittslohn verdoppelt und 1987 einen Stand von mehr als 10.000,-- M/Jahr erreicht.

Das Ferien- und Erholungswesen wurde weiter ausgebaut. Das Kombinat verfügt für unsere Kinder über 1.400 Ferienlagerplätze. Für die Betreuung und niveauvolle Gestaltung der Ferienlager stellen sich viele Mitarbeiter, insbesondere Jugendliche unserer Betriebe zur Verfügung.
Wir pflegen auch den Kinderferienlager-Austausch zwischen den Kombinatsbetrieben und Betrieben des Territoriums.
Mit den Partnerbetrieben in der VR Polen, CSSR und UVR erfolgt seit Jahren ebenfalls ein Ferienaustausch.
So können sich die Kinder unserer Werktätigen in den schönsten Gegenden unserer Republik und in den befreundeten sozialistischen Ländern bei Sport und Spiel erholen.



Kinderferienlager
in Kleinzerlang
des
VEB Maschinenbauhandel
Berlin

Vom FDGB werden jährlich etwa 700 Ferienreisen für unsere Werktätigen mit ihren Familien zur Verfügung gestellt. In 89 betriebseigenen und 55 vertraglich gebundenen Ferienobjekten bzw. Ferienplätzen können sich darüber hinaus Werktätige erholen oder einen Wochenendurlaub dort verbringen.

Für die Erhaltung der eigenen Ferienobjekte, deren Aus- und Umbau wurden von den Werktätigen viele Hunderte von freiwilligen Arbeitseinsätze geleistet.

Stellvertretend für alle Ferienobjekte sollen hier genannt werden:

- Kleinzerlang bei Rheinsberg,
- Krippen (Sächsische Schweiz),
- Lochmühle bei Karl-Marx-Stadt und
- Hinternah bei Schleusingen in Thüringen.

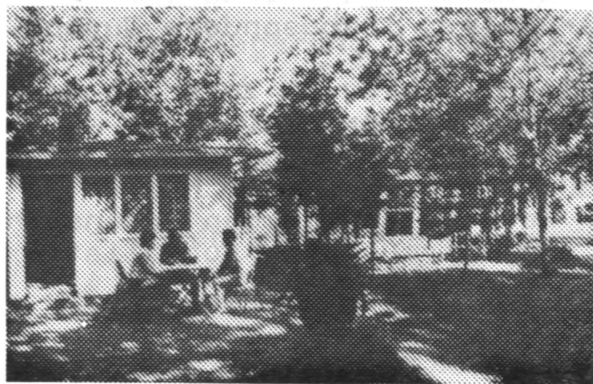


Ferienobjekt Lochmühle des
VEB MBH Karl-Marx-Stadt



Ferienobjekt Fürstenwalde/Erzg.
des VEB MBH Dresden

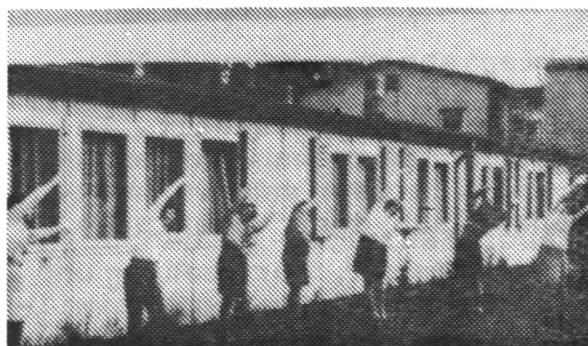
Ferienobjekt Kleinzerlang
des VEB MBH Berlin



Wanderheim Hirtstein
des VEB MBH Karl-Marx-Stadt

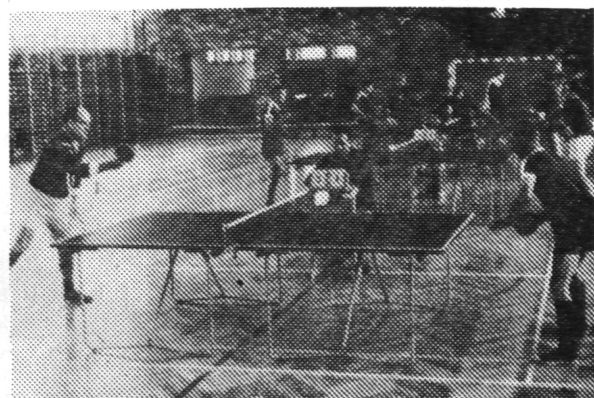


Auf sportlichem und kulturellem Gebiet gibt es in allen Kombinatsbetrieben vielfältige und anspruchsvolle Aktivitäten auf der Basis von Kultur- und Sportplänen. Es bestehen Sportgruppen und Kulturzirkel, die sich interessante Aufgaben gestellt haben. Jährlich wird ein Wettbewerb um den Pokal "Massensport" im Kombinatsmaßstab ausgetragen.

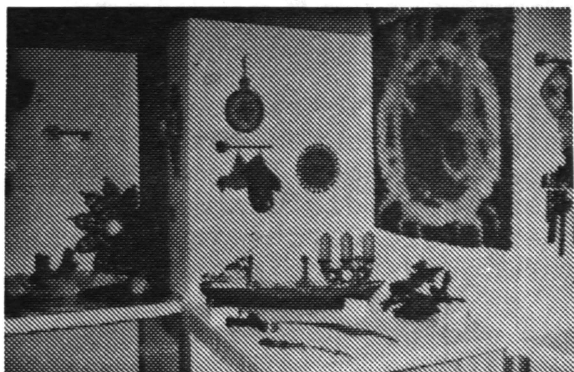








Das künstlerische Volksschaffen und das humanistische Kulturerbe wird in den Kulturgruppen und -zirkeln gepflegt. Von den Kollektiven werden Theaterbesuche und Vorlesungen organisiert und gemeinsam besucht.





Für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen stehen für jeden Mitarbeiter unseres Kombinates für 1988 etwa 800,-- M aus Mitteln des Kultur- und Sozialfonds zur Verfügung; darüber hinaus noch 100,-- M aus Mitteln des Leistungsfonds.
Diese Mittel werden zielgerichtet auf der Grundlage von Massnahmeplänen eingesetzt.



Die seit 1984 bestehenden und bis 1990 festgeschriebene "Gemeinsame Vereinbarung" zwischen dem Generaldirektor und dem Kollektiv der BGL-Vorsitzenden haben sich praxiswirksam bewährt und werden auch in den Folgejahren zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beitragen.

Ordnung, Disziplin und Sicherheit im Kombinat

Als permanenter Bestandteil der Leitungstätigkeit und auch der Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbs stellen für die staatlichen Leitungen im engen Zusammenwirken mit den Betriebsgewerkschaftsleitungen die Einhaltung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit, die Durchsetzung des sozialistischen Rechts und die Wahrung des Geheimnisschutzes hohe Anforderungen. Letztlich geht es um die umfassende Arbeitssicherheit für die Werktätigen und den allseitigen Schutz und die Mehrung des sozialistischen Eigentums.

Schon allein die Entwicklung der im Kombinat vorhandenen bzw. genutzten Grundfonds gesamt in Höhe von

1950 = 31,3 Mio.M,
1970 = 281,6 Mio.M,
1987 = 942,5 Mio.M

zeigt die gewachsene Verantwortung für den Umgang mit diesen Werten, die den Schutz von Gesundheit und Leben der Werktätigen einschliesst. Umso erfreulicher ist es, wenn zum Beispiel in den letzten 10 Jahren die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle - unter Beachtung der Spezifik unserer TUL-Bereiche - um ca. 40 % gesunken ist. Die Fortsetzung dieser Tendenz bleibt Anliegen und Ziel.

Eine positive Tendenz weist u.a. auch das Brandgeschehen im Kombinat auf. Dazu beigetragen haben vor allem die vorbildliche Arbeit der 12 Freiwilligen Feuerwehren in 5 Kombinatsbetrieben, das System der Aus- und Weiterbildung haupt- und nebenamtlicher Brandschutzinspektoren, der Wehrleiter bzw. der Betriebsleiter "1" und "2".

Ordnung, Disziplin und Sicherheit im Kombinat widerspiegelt sich darüber hinaus in solch wichtigen Aufgaben und Prozessen wie

- der ständigen Erhöhung des Rechtsbewusstseins und der Rechtssicherheit der Werktätigen und insbesondere der Leiter,
- der wirksamen Verbesserung der Objektsicherheit,
- der konsequenten Senkung von Ausfallzeiten,
- der Durchsetzung des Geheimnisschutzes, insbesondere der Datensicherheit.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde eine Vielzahl von Voraussetzungen geschaffen. Dazu gehören u.a.:

- Grundsatzdokumente und kombinatsspezifische Weisungen in Umsetzung entsprechender gesetzlicher Regelungen sowie die Analyse ihrer Realisierung;
- ein straffes Kontrollsystem einschliesslich der Durchführung von Komplexkontrollen in den Kombinatsbetrieben;
- gezielte Aufgabenstellungen der Sicherheitsaktive im Kombinat;
- Rechts- und Sicherheitskonferenzen in den Kombinatsbetrieben bzw. zentrale Rechts- und Sicherheitskonferenzen, die im Verantwortungsbereich des Kombinats seit 1977 turnusmässig durchgeführt werden.





All diese Massnahmen tragen dazu bei, dass Fragen der Ordnung, Disziplin und Sicherheit an jedem Arbeitsplatz, in allen Prozessabläufen und in jeder Entscheidungsfindung immer verantwortungsbewusster eingeordnet werden.

Entwicklung der Zivilverteidigung im Kombinat

In unserem Kombinat kann die Zivilverteidigung auf eine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

Bereits 1959 wurde die Bildung von Selbstschutzkomitees abgeschlossen. Die Einführung eines Diensthabendensystems in den Jahren 1967/1968 war ein weiterer wichtiger Schritt zur Erhöhung der Führungstätigkeit auf der Landesverteidigung insgesamt.

Das Gesetz über die Zivilverteidigung in der DDR von 1970 stellte neue Anforderungen an die Planung, Organisation und Durchführung von Aufgaben der Zivilverteidigung im Verantwortungsbereich des Kombinats. Grosse Beachtung wurde und wird auch weiterhin der Breitenausbildung der Werktätigen beigemessen. Ihre Teilnahme bei Ausbildungsmassnahmen beträgt durchschnittlich 85 Prozent.







Die 70er Jahre waren geprägt von der Bildung und Festigung der Sanitätszüge, von TKCA und RBI-Zügen. So konnten z.B. die RBI-Züge der Kombinatsbetriebe Erfurt, Karl-Marx-Stadt und Berlin seit 1978 in ununterbrochener Reihenfolge die höchste Einsatzstufe (Stufe III) erfolgreich verteidigen.

Alle 9 Formationen unserer Kombinatsbetriebe weisen heute ein hohes Niveau bei der Ausbildung, beim Training und bei Übungen zum Havarie- und Katastrophenschutz aus.

Für vorbildliche Leistungen auf dem Gebiet der Zivilverteidigung wurden in den letzten 10 Jahren 2 Kollektive und 13 verdienstvolle Leiter und Mitarbeiter mit der "Verdienstmedaille der Zivilverteidigung" ausgezeichnet.

Erfahrungsaustausch mit Schrittmachern und Bestarbeitern der sozialistischen Kollektive

Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition. Dieser Gedanke widerspiegelt das Anliegen der seit 1966 durchgeführten Handelszweigkonferenzen bzw. der Arbeitstagungen der Bestarbeiter des Kombinats. Einmal jährlich kommen die Schrittmacher der sozialistischen Kollektive, die Bestarbeiter aus allen Kombinatsbetrieben zusammen, um das Erreichte bei der Plandurchführung zu werten und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen.

Vor allem aber ist es der Erfahrungsaustausch über das WIE beim Herangehen an die zu lösenden Aufgaben. So werden die effektivsten Methoden beraten, z.B. für

- die Durchführung des Versorgungsauftrages,
- die Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik, die Einführung moderner Technik und Technologien oder die Aktivierung der Neuerer- und MMM-Bewegung,
- die ständige Verbesserung der Qualität und Effektivität der Arbeit,
- die immer weitere Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Interesse der Werktätigen und
- für die Gewährleistung einer hohen Ordnung, Disziplin und Sicherheit im Reproduktionsprozess.

Dabei bilden das Referat des Generaldirektors und die Diskussion der Vertreter der sozialistischen Kollektive eine Einheit.
Das gemeinsame Anliegen ist immer die Popularisierung von Bestleistungen, -methoden und -ergebnisse, um diese im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Planes zu verallgemeinern.

Gleichzeitig werden diese Foren genutzt zur Vermittlung von Erkenntnissen, wie die Ergebniswirksamkeit von Leistungsvergleichen erhöht werden kann.

Einbezogen in die Erfahrungsvermittlung werden mit Interesse immer die Wortmeldungen der teilnehmenden Gäste, z.B. Vertreter des übergeordneten Ministeriums, der Partei- und Gewerkschaftsorgane, der Bank und der Handelshochschule Leipzig.

Eine gute Tradition bei diesen Konferenzen haben die dazu gestalteten Ausstellungen. Sie vermitteln stets einen Überblick über die erreichten Ergebnisse der Plandurchführung, verweisen auf gute Beispiele der Gestaltung des Reproduktionsprozesses im Verantwortungsbereich und dokumentieren

mit der "Strasse der Besten" in Wort und Bild - als Kollektiv oder Einzelpersönlichkeiten - die Schrittmacher und Bestarbeiter des Jahres.

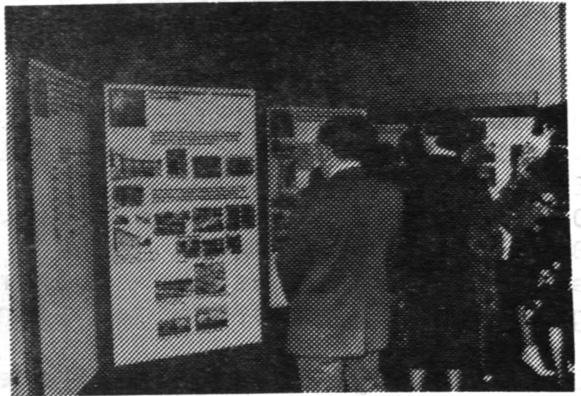
Die Würdigung hervorragender Leistungen wird auch noch in anderer Form durchgeführt. So werden die Konferenzen zum Anlass genommen, verdienstvolle Werktätige mit einer Reise in die Sowjetunion auszuzeichnen. Viele Werktätige des Kombinats haben auf Grund solch einer Auszeichnung mit ihrem Ehegatten erlebnisreiche Tage in Freundesland verbracht.





Eine weitere Form der Ehrung ist die Auszeichnung der Kombinatsbetriebe mit den besten Ergebnissen im massensportlichen Wettbewerb.





Wer schon einmal Delegierter bei solch einer Konferenz war, fährt nicht nur mit neuen Erkenntnissen und Erfahrungen nach Hause, um sie in den Kombinatsbetrieben und Arbeitskollektiven auszuwerten und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen, sondern erinnert sich auch gern an die abendlichen Veranstaltungen, die von den jeweils ausrichtenden Kombinatsbetrieben immer mit viel Engagement und Initiative vorbereitet werden.

EHRENTAFEL
des VE Kombinat Maschinenbauhandel

In den 39 Jahren seines Bestehens hat sich der Handelszweig zu einem leistungsstarken, zuverlässigen und geachteten Partner der Volkswirtschaft entwickelt.

Die Werktätigen haben unter allen Lagebedingungen hohe und anspruchsvolle Versorgungsleistungen erbracht. Mit der allseitigen Erfüllung und zielgerichteten Überbietung der Pläne leisteten sie ihren Beitrag zur Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik.

Partei und Regierung haben das gewürdigt. Für hervorragende Leistungen bei der Entwicklung des sozialistischen Produktionsmittelhandels und aktive gesellschaftliche Arbeit wurden verdienstvolle Kollektive und Werktätige mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt.
Es würde den Rahmen einer Chronik sprengen, alle Ausgezeichneten hier aufzuführen.

Den vielen verdienstvollen Werktätigen gilt aber unser Dank und Anerkennung. Sie werden sich in der Ehrentafel der Chronik ihres Betriebes wiederfinden.

Stellvertretend für alle Mitarbeiter des Kombinats halten wir in der Kombinatschronik ausgewählte Pioniere der 1. Stunde und die Kollektive und Einzelpersönlichkeiten fest, die mit

dem "Vaterländischen Verdienstorden",

dem Orden "Banner der Arbeit" und als

"Verdienter Metallarbeiter der DDR"

ausgezeichnet wurden.



Das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Ministerrates der DDR, Genosse Willi Stoph, überreicht 1988 dem Generaldirektor, Genossen Heinz Thyrolf, den "Vaterländischen Verdienstorden" in Silber.

«Vaterländischer Verdienstorden in Silber»

Heinz Thyrolf	Generaldirektor
Hans Venediger	VEB Maschinenbauhandel Leipzig
Karl Werner	VEB Maschinenbauhandel Karl-Marx-Stadt

«Vaterländischer Verdienstorden in Bronze»



Adolf Habermann
VEB MBH Cottbus



Marianne Müller
VEB MBH Erfurt



Karl-Heinz Bickel
VEB MBH Erfurt



Günther Reif
Kombinatsleitung

Lotte Görß
VEB MBH Rostock

Erich Jazosch
Hauptdirektor

Helma Meyer
VEB MBH Berlin

Helmut Schmidt
Hauptdirektor



Helmut Moerke
VEB MBH Rostock



Hans Schlicke
VEB MBH Leipzig



Erwin Karte
VEB MBH
Karl-Marx-Stadt



Erich Thümmler
i r a p

«Verdienter Metallarbeiter der DDR»

Hermann Gose
VEB MBH Leipzig

Renate Kosan
VEB MBH Magdeburg

Karl-Heinz Blätner
VEB MBH Magdeburg

Adolf Habermann
VEB MBH Cottbus

Erich Haugk
VEB MBH Leipzig

Heinz Thyrolf
Generaldirektor

Hans Ehrt
VEB MBH Leipzig



Ingeborg Schubert
VEB MBH
Karl-Marx-Stadt



Rolf Rebhahn
VEB Rationalisierung
MBH Halle



Erich Brumm
VEB MBH Dresden



Rolf Ramp
VEB MBH Rostock



Norbert Schnürpel
VEB Rationalisierung
MBH Halle

Christa Karsch
VEB MBH Dresden

Erwin Karte
VEB MBH
Karl-Marx-Stadt

Hans Mehnert
VEB MBH
Karl-Marx-Stadt

Ingeborg Seise
VEB MBH Erfurt

Ingeborg Sawade
VEB MBH Leipzig

Günther Reif
Kombinatsleitung

Wolfgang Wölfer
Parteiorganisator
des ZK der SED
bis 1988



Karl-Heinz Rose
VEB MBH
Magdeburg



Heinz Sternberg
VEB MBH Erfurt



Christian Thomas
VEB MBH Dresden

Orden «Banner der Arbeit» - Einzelauszeichnungen

Stufe I Erwin Karte VEB MBH Karl-Marx-Stadt

Stufe II

Heinrich Hanff
VEB MBH Dresden

Karl Osterloh
VEB Rationalisierung
MBH Halle

Georg Vatterodt
VEB MBH Berlin



Erich Amm
VEB MBH Erfurt



Günter Kluge
VEB MBH Cottbus

Stufe III

Werner Grätz
VEB MBH Karl-Marx-Stadt

Helmut Moerke
VEB MBH Rostock

Marianne Müller
VEB MBH Erfurt

Günther Reif
Kombinatsleitung

Karl-Heinz Rose
VEB MBH Magdeburg

Ingeborg Seise
VEB MBH Erfurt

Heinz Thyrolf
Generaldirektor

Wolfgang Wölfer
Parteiorganisator
des ZK der SED
bis 1988



Hans Lehmann
VEB MBH Magdeburg



Joachim Nadler
i r a p



Ernst-Peter Prüsse
VEB MBH Berlin



Rolf Otto
VEB MBH
Karl-Marx-Stadt

Orden «Banner der Arbeit» - Kollektivauszeichnungen

Stufe I	1981	Kollektiv Flurförderzeuge	VEB Maschinenbauhandel Dresden
	1984	Kollektiv Schwachstrom	VEB Maschinenbauhandel Dresden
Stufe II	1976	Kollektiv Technologie/Hochraumlager	VEB Maschinenbauhandel Berlin
	1977	Kollektiv Wälzlager	VEB Maschinenbauhandel Karl-Marx-Stadt
	1978	Kollektiv Spezialarmaturen	VEB Maschinenbauhandel Leipzig
	1980	Kollektiv ORZ	VEB Maschinenbauhandel Leipzig
	1982	Oberbetriebliches Kollektiv Transportkette Schrauben und Muttern	
	1982	Kollektiv Holzbearbeitungswerkzeuge	VEB Maschinenbauhandel Karl-Marx-Stadt
	1983	Komplexbrigade Rekonstruktion Objekt Spenerstr.	VEB Maschinenbauhandel Dresden
	1984	Kollektiv Fachabteilung Schrauben	VEB Maschinenbauhandel Cottbus
	1985	Oberbetriebliches Kollektiv Transportoptimierung	
	1986	Oberbetriebliches Kollektiv Rechnergestützte Planung, Abrechnung und Kontrolle der Warenbewegung	
	1987	Kollektiv des "irap"	"irap"
	1988	Vorbereitungs- und Realisierungskollektiv des Fachdirektorats Wissenschaft und Technik	VEB Maschinenbauhandel Leipzig

Stufe III	1976	Kollektiv Rationalisierung Lagerwirtschaft Schrauben Güstrow	VEB Maschinenbauhandel Rostock
	1977	Kollektiv Beleuchtung Senftenberg	VEB Maschinenbauhandel Cottbus
	1979	Kollektiv Datenerfassungs-stelle	VEB Maschinenbauhandel Dresden
	1979	Kollektiv Fachabteilung Schrauben	VEB Maschinenbauhandel Karl-Marx-Stadt
	1981	Kollektiv Maschinenbauer-zeugnisse Potsdam	VEB Maschinenbauhandel Berlin
	1984	Kollektiv Beleuchtungskörper	VEB Maschinenbauhandel Magdeburg
	1984	Überbetriebliches Kollektiv Energieträgerumstellung	
	1984	Kollektiv Fachabteilung Schwachstrom	VEB Maschinenbauhandel Leipzig
	1987	Überbetriebliches Kollektiv "Aufbaustab ASM" im VEB Maschinenbauhandel Berlin	

Verdiente Kollektive



Brigade Brandschutz
VEB MBH Rostock



Kollektiv Schwachstrom
"7. Oktober"
VEB MBH Dresden



Brigade Wälzlager
VEB MBH Karl-Marx-Stadt



Kollektiv NS-Schaltgeräte
VEB MBH Cottbus



Brigade Holzbearbeitungs-
werkzeuge
VEB MBH Karl-Marx-Stadt

Betriebsauszeichnungen

VEB Maschinenbauhandel Berlin	Orden "Banner der Arbeit"	1964
VEB Maschinenbauhandel Cottbus	Orden "Banner der Arbeit"	1974
	Ehrenbanner des ZK der SED	1986
	Gemeinsame Wanderfahne der SED-Bezirksleitung, FDGB-Bezirksvorstand und Rat des Bezirkes Cottbus	1985 1987
VEB Maschinenbauhandel Dresden	Orden "Banner der Arbeit"	1976
	Wanderfahne des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes	II/1983
	Ehrenbanner des ZK der SED	1986
VEB Maschinenbauhandel Erfurt	Orden "Banner der Arbeit"	1979
VEB Maschinenbauhandel Karl-Marx-Stadt	Orden "Banner der Arbeit"	1969
	Wanderfahne des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes	II/1975
VEB Maschinenbauhandel Leipzig	Orden "Banner der Arbeit"	1975
VEB Maschinenbauhandel Magdeburg	Orden "Banner der Arbeit"	1977
VEB Maschinenbauhandel Rostock	Orden "Banner der Arbeit"	1974
	Wanderfahne des Ministerrates und des FDGB-Bundesvorstandes	1977 1985

Von der Verleihung hoher Auszeichnungen an Betriebskollektive der

VEB Maschinenbauhandel



Verleihung des Ehrenbanners des ZK der SED durch den Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Materialwirtschaft, Genossen Rauchfuss, an den VEB MBH Cottbus

Verleihung des Ehrenbanners des ZK der SED durch den Staatssekretär im Ministerium für Materialwirtschaft, Genossen Grüner, an den VEB MBH Dresden





Verleihung der Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des FDGB-Bundesvorstandes durch den Staatssekretär im Ministerium für Materialwirtschaft, Genossen Dr. Haase, an den VEB MBH Rostock

Seit 1981 wird die Wanderfahne des Kombinats für den Zeitraum eines Fünfjahrplanes gestiftet und vierteljährlich an den Kombinatsbetrieb mit den besten Wettbewerbsergebnissen verliehen.

Sieger in diesem Wettbewerb waren bisher (Stand: 30.6.1988):

VEB Maschinenbauhandel Berlin	1 x
VEB Maschinenbauhandel Cottbus	4 x
VEB Maschinenbauhandel Dresden	6 x
VEB Maschinenbauhandel Erfurt	4 x
VEB Maschinenbauhandel Karl-Marx-Stadt	6 x
VEB Maschinenbauhandel Magdeburg	3 x
VEB Maschinenbauhandel Rostock	5 x
VEB Rationalisierung Maschinenbauhandel Halle	1 x

Auf Grund des höchsten Anteils an der quartalsweisen Verleihung konnte die Wanderfahne 1981-1985 endgültig dem

VEB Maschinenbauhandel Dresden

übergeben werden.

Verleihung der Wanderfahne des Kombinats an



VEB MBH Cottbus



VEB MBH Erfurt

Ausblick auf das nächste Jahrzehnt

Die langfristig-konzeptionelle Arbeit ist auch für das VE Kombinat Maschinenbauhandel eine permanente Aufgabe. Sie beinhaltet die Sicherung des Kenntnisvorlaufes über die Entwicklungstendenzen von Wissenschaft und Technik, über den volkswirtschaftlichen Bedarf und die Formen und Methoden für seine Realisierung und orientiert auf die zur Durchführung des Versorgungsauftrages benötigten materiellen, finanziellen und anderen Fonds.

Bezogen auf den Zeitraum des Fünfjahrplanes 1991 bis 1995 und darüber hinaus sind für die weitere Entwicklung des Kombinats die Grundrichtungen ausgearbeitet. Sie zielen auf die konsequente Verwirklichung folgenden Auftrages:

Das VE Kombinat Maschinenbauhandel ist zu einem modernen, leistungsfähigen Versorgungskombinat zu entwickeln, das

- bedarfsgerecht, zuverlässig und flexibel die Volkswirtschaft im Rahmen des Handelssortiments versorgt,
- kurze Lieferfristen realisiert und
- zur Senkung der volkswirtschaftlichen Gesamtbestände wirksamer beiträgt.

Dieser Auftrag stellt an die Werktätigen neue und anspruchsvolle Aufgaben. Dazu einige ausgewählte Beispiele:

Zur materiell-technischen Sicherung des Leistungszuwachses in der Volkswirtschaft ist im nächsten Fünfjahrplanzeitraum ein Zuwachs der Versorgungsleistungen von jährlich 1,7 % bei weniger Arbeitskräften, aber steigender Umschlagsgeschwindigkeit und einer spürbaren Verbesserung der Bestandswirtschaft vorgesehen.

Wesentliche Voraussetzungen zur Lösung dieser Aufgabenstellung ist die umfassende Anwendung der rechnergestützten Disposition in den Fachabteilungen ebenso wie die Intensivierung der Kooperationsbeziehungen mit der Zulieferindustrie und die aktive Einflussnahme auf eine bedarfs- und termingerechte Produktion. Unter diesen Bedingungen sind auch die erforderlichen Massnahmen zu schaffen zur Versorgung ausgewählter CIM-Betriebe nach Haupttierminplänen.

Für die Beherrschung aller Teilprozesse zur Sicherung des Versorgungsauftrages ist durch den verstärkten Einsatz der Rechentechnik ein effektives Informations- und Datenflußsystem zu organisieren.

Für die schrittweise Schaffung einer leistungsfähigen materiell-technischen Basis ist die umfassende Rekonstruktion von Lagerobjekten, der Ausbau ausgewählter sowie die Aussonderung von 112 nicht mehr verbesserungsfähigen Objekten im Zeitraum 1991 bis 1995 vorgesehen.

Die für die Entwicklung des Lagernetzes vorgesehenen Mittel/Aufwendungen werden für die Rekonstruktion, die objektbezogene Erweiterung und für die absolute Erweiterung/Neubau eingesetzt.

Im Zusammenhang mit diesen Massnahmen steht die weitere Mechanisierung und Automatisierung der TUL-Prozesse mit dem Ziel, den Aufwand an Arbeitszeit zu senken und die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern.
Dazu wird die Eigenfertigung an Rationalisierungsmitteln bis 1995 gegenüber der staatlichen Auflage 1988 auf 178 % erhöht.

Permanenter Bestandteil der Durchführung des Versorgungsauftrages bleibt die konsequente Erhöhung der Qualität und Effektivität der Arbeit als wesentlicher Maßstab für die Durchsetzung der ökonomischen Strategie der SED.

Das Kombinat wird ab 1990 im erweiterten Umfang nach dem Prinzip der Eigenerwirtschaftung der Mittel arbeiten. Das verlangt eine zwingende Ausrichtung auf die Kategorien Gewinn, Kosten, Preis, Kredit und Zins und fordert, besser zu rechnen, zu analysieren und zu kontrollieren sowie den Aufwand für Leitung und Verwaltung zu senken.

Durch den Aufbau einer durchgängigen und einheitlichen rechnergestützten Betriebs-/Kombinatswirtschaft ist die Verwirklichung dieser Anforderungen wirksam zu unterstützen.

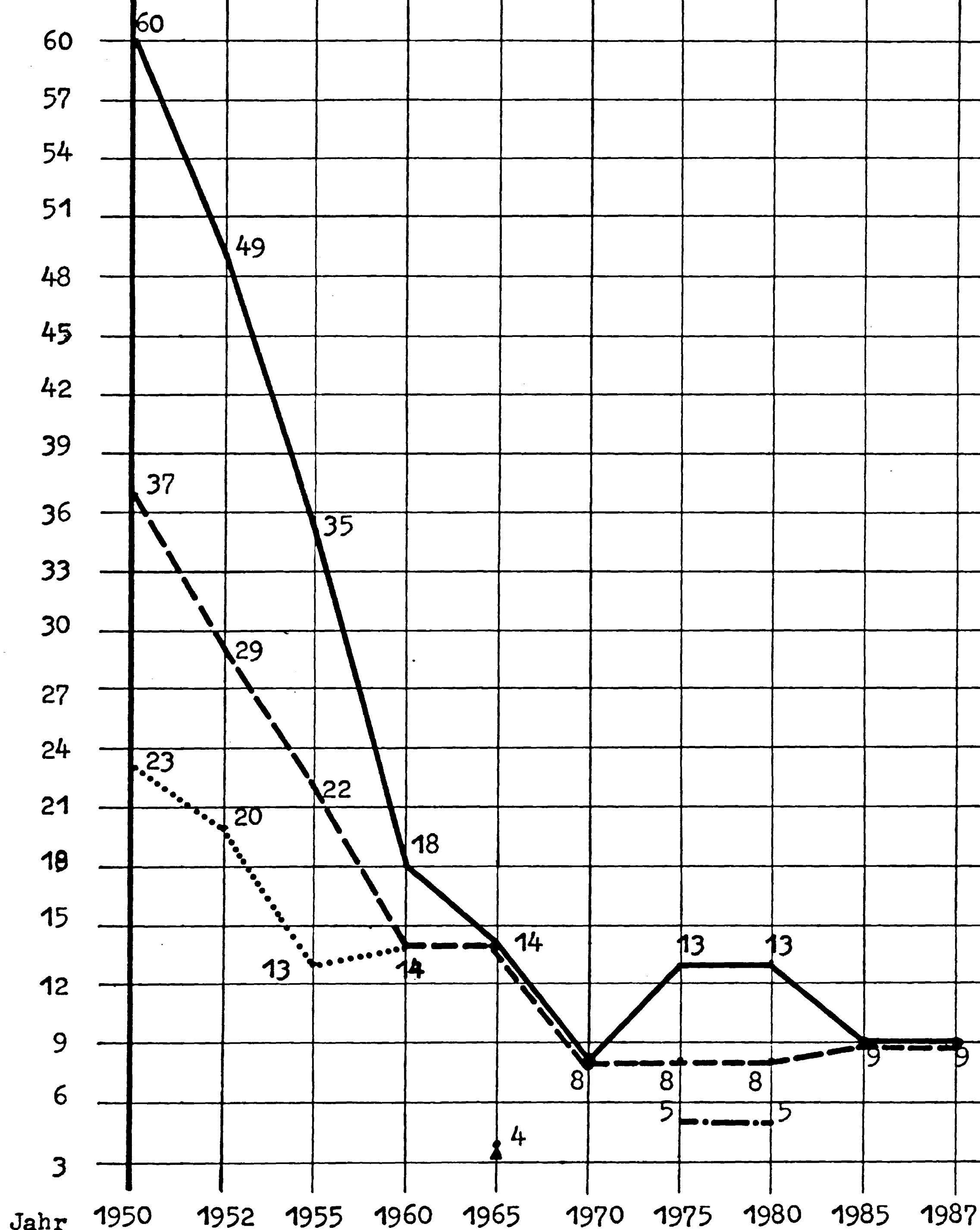
Allein diese ausgewählten Schwerpunktkomplexe stellen hohe Anforderungen an die Werktätigen des Kombinats. Deshalb gilt es im Sinne der Beschlüsse der 7. Tagung des ZK der SED, bereits vor Beginn des nächsten Fünfjahrplanes die Aufgaben zu klären - dazu gehören zum Beispiel auch Fragen der Kader- und Bildungspolitik -, die im Zeitraum 1991 bis 1995 und darüber hinaus zu realisieren sind.

Gesamtentwicklung der Betriebe des VE Kombinat Maschinenbauhandel von 1950- 1981

Betriebe	A n z a h l													
	1950	1952	1953	1954	1956	1957	1958	1959	1960	1962	1964	1966	1968	1975/1980	ab 1981
Nieder-lassungen	60	49	44	37	35	34	32	22							
Versorgungs-kontore für Maschinen-bau-Erzeug-nisse								4	14	14	14	13	8		
VEB Maschinenbau-handel									4	3				13	9
Gesamt	60	49	44	37	35	34	32	26	18	17	14	13	8	13	9

Entwicklungen der Niederlassungen bzw. Betriebe
DHZ Maschinen-u.Fahrzeugbau/VK f.Maschinenbauerzeugnisse/
VEB Maschinenbauhandel/DHZ Elektrotechnik-Feinmechanik-Optik/
VEH und VEB Maschinen-und Materialreserven

Seite



Zeichenerklärung: ——— Gesamtbetriebe
– – – – DHZ MF/VK f.ME/VEB K Maschinenbauhandel
.... DHZ EFO
▲▲▲ VEH
—·— MMR

Entwicklung der Niederlassungen der Deutschen Handelszentrale Maschinen- und Fahrzeugbau

Niederlassungen	Anzahl							
	1950	1952	1953	1954	1956	1957	1958	1959
	37	29	27	22	22	20	18	16
Berlin-Maschinen	x	x	x	x	x	x	x	0
Berlin-Fahrzeuge	x	x	x	x	x	x		
Berlin-Wälzlager	x	x						
Berlin-Werkzeuge	x	x	x	x	x	x	x	(0)
Berlin-Eisenwaren	x	x	x	x	x	x	x	(0)
Cottbus I	x	x	x	x	x	x	x	x
Cottbus II (Landmaschinen)	x							
Chemnitz I (ab 1953 K-M-Stadt)	x	x	x	x	x	x	x	x
Chemnitz II (ab 1953 K-M-Stadt)	x	x	x	x	x			
Dresden I	x	x	x	x	x	x	x	x
Dresden II (Landmaschinen)	x							
Dresden III	x							
Eisenach	x	x	x	x	x	x	x	x
Erfurt I	x	x	x	x	x	x	x	x
Erfurt II (Landmaschinen)	x							
Erfurt III	x							
Erfurt IV	x							
Görlitz	x	x	x	x	x	x	x	x
Gotha	x							
Gransee	x							
Güstrow (Landmaschinen)	x							
Halle I	x	x	x	x	x	x	x	0
Halle II	x							
Jena	x	x	x	x	x	x	x	

Niederlassungen	Anzahl							
	1950	1952	1953	1954	1956	1957	1958	1959
	37	29	27	22	22	20	18	16
Leipzig I	x	x	x	x	x	x	x	O
Leipzig II	x	x	x					
Leuna	x	x	x					
Magdeburg	x	x	x	x	x	x	x	x
Neubrandenburg	x	x	x	x	x	x	x	x
Plauen	x	x	x					
Potsdam	x	x	x	x	x			
Rostock	x	x	x	x	x	x	x	x
Schwerin	x	x	x	x	x	x	x	x
Suhl	x	x						
Zwickau I	x	x	x	x	x	x	x	x
Zwickau II	x		x	x	x	x		
Zittau	x							
Zella-Mehlis		x	x	x	x	x	x	x
Nordhausen		x						
Velten		x	x					
Gera		x	x					O

Anmerkung:
O = Versorgungskontore für Maschinenbau-Erzeugnisse

Entwicklung der Niederlassungen der Deutschen Handelszentrale Elektrotechnik - Feinmechanik/Optik

Niederlassungen	Anzahl							
	1950	1952	1953	1954	1956	1957	1958	1959
	23	20	17	15	13	14	14	10
Berlin	x	x	x	x	x	x	x	(0)
Cottbus	x	x	x	x	x	x	x	x
Chemnitz (ab 1953 K-M-Stadt)	x	x	x	x	x	x	x	x
Dresden	x	x	x	x	x	x	x	x
Dessau	x	x						
Eisenach	x	x	x	x	x	x	x	x
Erfurt	x	x	x	x	x	x	x	x
Görlitz	x	x	x	x				
Halle	x	x	x	x	x	x	x	
Halberstadt	x	x						
Jena	x							
Leipzig	x	x	x	x	x	x	x	
Magdeburg	x	x	x	x	x	x	x	x
Neustrelitz	x							
Nordhausen	x							
Plauen	x	x						
Potsdam	x	x	x	x	x	x	x	x
Rathenow	x							
Rostock	x	x	x	x	x	x	x	x
Schwerin	x	x	x					
Suhl	x	x	x	x				
Stralsund	x	x	x	x	x	x	x	x
Zwickau	x	x	x	x	x	x	x	x
Gera		x	x			x	x	

Anmerkung:

0 = Versorgungskontor für Maschinenbauerzeugnisse
(siehe Niederlassungen DHZ Maschinen- und Fahrzeugbau

Entwicklung der Versorgungskontore für Maschinenbauerzeugnisse und Volkseigene Handelsbetriebe

Versorgungskontore	Direktoren 1960	1960	1962	1964	1966	1968
		18	17	14	13	8
Berlin	Holzapfel	x	x	x	x	x
Cottbus	Karte	x	x	x	x	x
Dresden	Uhlig	x	x	x	x	x
Erfurt	Schrumpf	x	x	x	x	x
Gera	Galle	x	x	x	x	
Halle	Maurer	x	x	x	x	
Karl-Marx-Stadt	Schmidt, W.	x	x	x	x	x
Leipzig	Schlicke	x	x	x	x	x
Magdeburg	Rose	x	x	x	x	x
Neubrandenburg	Moerke	x	x	x	x	
Potsdam	Kaiser	x	x	x		
Rostock	Podszus	x	x	x	x	x
Schwerin	Berger	x	x	x	x	
Zella-Mehlis	Kaschner	x	x	x	x	
Imperhandel Berlin	Paeschke	x	x			
Automot Heidenau	Plischke	x	x			
KFZ-Ersatzteilvertrieb Karl-Marx-Stadt	Uhlmann	x				
Fahrzeugelektrik Thalheim	Lorenz	x	x			

Entwicklung der VEB Maschinenbauhandel und VEB Maschinen- und Materialreserven 1975-1981

VEB Maschinenbauhandel	Anzahl 1975/1980	Anzahl ab 1981	Direktoren 1988
	13	9	
Berlin	x	x	Prüsse
Cottbus	x	x	Habermann
Dresden	x	x	Thomas
Erfurt	x	x	Ansahl
Karl-Marx-Stadt	x	x	Pilz
Leipzig	x	x	Machemehl
Magdeburg	x	x	Rose
Rostock	x	x	Moerke
VEB Rationalisierung Maschinenbauhandel Halle		x	Möller

VEB Maschinen- und Material-reserven			
Berlin	x		Hoffie
Dresden	x		Stelzner
Erfurt	x		Sternberg
Halle	x		Osterloh
Schwerin	x		Böhm

B 225/89 III/8/1 690